

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.

Gegründet 1852.

Anzeigen:

Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Beitzzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Er scheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mt. 50 Pfg.,
monatlich — „ 50 .

Expedition: Langgasse 27.

N^o 248.

Mittwoch, den 23. October

1889.

Regen-Mäntel

in Gummi und Wollstoffen

werden zur vollständigen Räumung des Lagerbestandes hierin unter **Herstellungspreis** vollständig ausverkauft. 12448

Hotel Zais. **J. Bacharach,** Webergasse 2.

Permanente Ausstellung

von

Braut-Ausstattungen.

Ich mache meine geehrten Kunden auf die in meinen Geschäftslokalitäten, sowie in meinen Schaufenstern fortwährend ausgestellten **Braut-Ausstattungen** aufmerksam und lade ich zu deren gefälligen Besichtigung ergebenst ein. 12466

J. M. Baum,

Leinen-, Gebild-, Damastwaaren-Fabriken,
Mechanische Weberei, Bleiche und Apretur-Anstalt.

Wegen Aufgabe meines Blumen- und Federn-Lagers verkaufe ich sämtliche Mittel, bestehend in einzelnen prachtvollen Rosen, Glieber etc., sowie Federn zu und unter Einkaufspreis. 12037

A. Hirsch-Dienstbach,
Mühlgasse 2, 2. Stod.

Reinen Schleuder-Bienenhonig 7099
(feinster Blütenhonig, vorzügl. Geschmack),
lose, event. $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Pfund-Gläser, per Pfund 1 Mk.
Kirchgasse 49, **Ph. Schlick,** Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und -Brennerei.

Die

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden — Langgasse 27

fertigt in geschmackvoller Ausstattung

Verlobungs- und Vermählungs-
Anzeigen
in Brief- und Kartenform

Hochzeitslieder
Hochzeitszeitungen
Geburtsanzeigen

etc. etc.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend: Verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krapsen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Aufläufe, Buding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Gefenbäckerei, Kartoffel-Coteletten, verschiedene Schmalzbäckereien von Kartoffeln, Torten, kleine Bäckereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffel-Saucen zc. Von **Caroline Kümicher**. Zehnte, vermehrte und verbesserte Auflage. 8°. Elegant brosch. Preis 1 Mark.

Borrätig in allen Buchhandlungen, in **Wiesbaden** bei **Jurany & Hensel**. 319



Frisches Hirschfleisch,

sowie fortwährend frisch gefangene

Krammetsvögel

empfehlen

12464

Joh. Geyer, Hoflieferant,

Fernsprechstelle 47.

3 Marktstraße 3.

Gelbe Pfälzer Sandkartoffeln, 2 Ctr. 3,50—4 Mk.,
blaue Pfälzer, 2 Ctr. 5,50—6 Mk., Magnum bonum,
Ruhn von Saiger, Mänschen, Brandenburger zum
billigsten Tagespreis. Proben werden abgegeben. 12175

Fr. Köhler, untere Friedrichstraße 14 (Thoreingang).

Auf Hofgut Weisberg sind für den Winterbedarf, frei in's Haus, vorzüglich gelbe, sächsische Zwiebelkartoffeln der Centner zu zwei Mark fünfzig Pfennig, abzulassen.

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Rein leinene Taschentücher
beste Bielefelder und schlesische Fabrikate
empfiehlt in grosser Auswahl 12488

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.

M. Bentz, Wiesbaden,
4 Dotzheimerstrasse 4, Part.

Lager in Tuchen, Leinen-, Tischzeug-
Buckskins, Paletot- und
und Westen-Stoffen. Wäsche-Fabrikations-Geschäft.
Muster stehen zu Diensten. 8963

Photogr. Atelier

Hugo Schröder

3 Webergasse 3.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Morgenkleider, Unterröcke

von den einfachsten bis zu den elegantesten
Genres in grossartiger Auswahl zu billigsten
Preisen. 370

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Zum weißen Lamm, Marktplatz.

Empfehle eine reichhaltige Frühstückskarte, sowie anerkannt
kräftigen Mittagstisch zu 50 und 80 Pf.

Von 6 Uhr an frisch:

Hummer mayonnaise. | **Sajenziemer.**
Schellfische m. Kartoffeln. | **Sajenschlegel.**
Gebr. Froschschenkel. | **Sülze-Sauce und Rem-
sade.**
Gans mit Kastanien. | **lade.**

Prima Lagerbier. — Reine Weine. 12475

F. Berger, Koch.

Carl Finger,

11 Mühlgasse 11.

Von heute ab wieder täglich frisch:

Berliner Pfannkuchen

(mit verschiedener Füllung),

Preppeln Johann empfehle sämtliche Sorten Kuchen, sowie Kaffee-Bäckwerk in bester Qualität. 12265

Neue Mandeln,

„ Rosinen,

„ Sultaninen,

„ Corinthen,

neue Preiselbeeren, ohne Zucker eingesotten, per Pfd. 20 Pf.,

neues prima Sauerkraut, per Pfd. 10 Pf.,

dicke Kieler Bücklinge, große, per Stück 10 Pf.,

„ Sprotten, per Pfd. 1 Mt., 12474

neue Hülsenfrüchte, alle Sorten, zu den billigsten Preisen

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Quitten

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Französ. Aprikosen, Pfd. 70 Pf.

Wilh. Heinr. Birck, Oranienstrasse. 12431

Schellfische von 30 Pfg. an je nach Größe, Cablian, Zander, Karpfen, Lachsforellen, Hechte, Soles, Merlan, Räucher-Mal, Flundern, Kieler Bücklinge etc. empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Brandenburger Kartoffeln

eingetroffen und lade heute einen Waggon an der Ludwigsbahn aus. Bestellungen und Proben Michelsberg 9. 12480
Ferd. Alexi.

Auf vielfache Anfragen theile mit, daß ich noch Bestellungen auf so rasch beliebt gewordene, vorzügliche Speiselkartoffel

„Early Calicot“

schöne und frei Haus liefert. 12386
Chr. Thon, Hof Clarenthal.

Schöne Aepfel p. Pfd. 14 Pf. Schachtstraße 9 bei W. Brummer.

Kaufgesuche

große und kleine Rentenhäuser habe Kaufliebhaber.
J. Meier, Immo.-Agentur, Taunusstraße 29. 3191

Für größere und kleinere Geschäfts- und Finanzhäuser, wie Willen hat Käufer an der Hand die
Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von Hermann Friedrich, Taunusstr. 55.

Wer seine Villa, die für eine Pension dienen kann, verkaufen will, wende sich gefälligst an J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 29. 7898

Ein Haus gesucht, welches neben Verzinsung freie Wohnung gewährt. Offerten unter D. H. an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein rentables Haus an der Bierstädter- oder unteren Louisenstraße. Offerten unter S. L. 17 an die Expedition erbeten. 12429

Ich kaufe zu höchsten Preisen ganze Nachlässe, gebrauchte Möbel, Schuhe, Weiszeug, getragene Herren- und Damenkleider, sowie alle Werthgegenstände. 2513
Joseph Birnzweig, Saalgasse 26.

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei Harzheim, Metzgergasse 20, St. 9413

Bett, ein noch gut erhaltenes, gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 12401

Wirtschaftslampen zu kaufen gesucht. Näheres Zahnstraße 3.

Stehleiter, gebraucht, billig zu kaufen gesucht Mauritiusplatz 7, im Laden.

Ein gebrauchtes Handkarruchen billig zu kaufen gesucht. Näheres Zahnstraße 7, II.

Außerbäume

zu kaufen gesucht. Näh. bei L. Debus, Hellmündstraße 43. 12329

Ca. 200,000 beste Backsteine (Ringofen oder Feldbrand) zu kaufen gesucht. Offerten unter F. F. 7 an die Exped. erb.

Verkäufe

Frack billig zu verkaufen Wellritzhstraße 3, 5th. Parterre.

Aechte Stradivarius-Violine

billig zu verkaufen. (F. opt. 118/10) 352

Fr. Seip, Bothenheim, Schöne Aussicht 38.

Möbel-Verkauf.

Buffets, Spiegel, Bücher- und Kleiderschränke, franz. und deutsche Betten, Waschkommoden, Nachttische, Herren- und Damen-Schreibtische, Kanape's, Chaises-longues, einzelne Plüsch-Sessel, ovale und Ausziehtische, Teppiche und Portiären, Kleiderstöße, Handtuchhalter, Vorplastroiletten, Spiegel, Stühle etc., sowie compl. Zimmer-Einrichtungen, bei nur gediegener Arbeit zu den billigsten Preisen.

D. Levitta, Langgasse 10, 1. Stock.

Ein Damen-Koffer billig zu verk. Albrechtstraße 11, II l.

Zu verkaufen Packlisten.

Central-Bazar, Bahnhofstraße 10.

200 zweijährige Tafeltrauben-Pflanzen hat zu verkaufen Anton Leitz, Gärtner, Adelheidstraße 17, Hinterhaus.

Billig abzugeben 1 kleines Säulenöfchen mit Rohr, 1 eichener Einmachständer, 1 großer, starker Blechtopf Karlstraße 13, Hinterhaus Parterre. 12432

Ein Mantelofen billig zu verkaufen.

Joh. Schmidt, Nerostraße 16.

Ein gebrauchter Plattofen billig zu verkaufen Kirchgraben 6, 1 St. rechts.

Neuer, eiserner Ofenschirm billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 22, Vorderhaus Parterre.

Dampfsägen, Stieglitze, Zeisige u. f. w. und edle Harzer Hohlrollen sind billig z. verk. bei H. Geiselhart, Friedrichstraße 37.

Eine Ulmer Dogge, 2 Jahre alt, ist zu verkaufen Faulbrunnstraße 10.

Nur für Männer! „Kampf gegen die Unsittlichkeit.“

Vortrag von
Herrn Dr. med. H. P. Ziemann aus London
Donnerstag, den 24. October, Abends 8 Uhr, in der
„Kaiser-Halle“, Bahnhofstraße 20.

Eintritt frei.

Neue wollene Beinlängen,
neue wollene Kinder-Strümpfe,
neue wollene Frauen-Strümpfe

11027

empfeht

L. Schwenck,
Mühlgasse 9.

J. Gibelius,

Bahnhofstrasse 14 (Ecke der Louisenstrasse),

empfeht sein reichhaltiges Lager von

Herren- und Kinder-Hüten,
Pelzwaaren, Cravatten,
Herren-, Damen- und Kinder-Schirmen

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Reparaturen jeder Art. Billigste Preise!

11592

Telephon		No. 130.
Reinheit garantiert.	<p>Malaga, Madeira, Sherry, Marsala, Muscat, Malvasier, Port, roth und weiss, in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen</p>	Aerztlich empfohlen.
empfeht		
Eduard Böhm,		
7 Adolphstrasse 7.		

7989

Brandenburger Kartoffeln

in bekannter prima Waare. Probe und Bestellungen bei
Chr. Diels, Metzgergasse 37.

Dieselbst gelbe und blaue Pfälzer und Maus-
Kartoffeln billigt.

12470

Männergesang-Verein „Concordia“.

Nächsten Sonntag, den 27. October,
Abends präcis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Zur Feier des 33. Stiftungsfestes:
Vocal- und Instrumental-Concert

mit **Ball**

in den Sälen des „Casino“ (Friedrichstrasse 22),

wozu unsere verehrlichen unactiven Mitglieder, Gäste und
Inhaber von Jahreskarten hierdurch ergebenst eingeladen
werden.

Der Vorstand.

Viotor'sche

Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.
Um die **Anfertigung von Weihnachts-Arbeiten**
unter sachkundiger Leitung zu ermöglichen, eröffnen wir
wie alljährlich, einen

Weihnachts-Kurs,

in dem jede beliebige **Handarbeit und Stickerei**, sowie
auch **kunstgewerbliche Arbeiten** (Lederschnitt,
Aetzarbeit, Brandmalerei, Schnitzerei etc.) ausgeführt werden
können. Honorar für den ganzen Kurs bei wöchentlich
4 Nachmittagen (je 2 Stunden) 18 Mk., bei wöchentlich
2 Nachmittagen 12 Mk. Auch **Privatstunden**.

Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin
Fr. **Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospekte
gratis.

Moritz Viotor.

Ohne Concurrenz!

Wir empfehlen nachstehende Serien

Kleiderstoffe

als fabelhaft billig:

- | | | | |
|-----------------|------------------------------|---------|---------------|
| 1) Damen-Tuche, | uni, in allen
Farben, zu | M. 0.90 | per
Meter. |
| 2) Damen-Tuche, | carrirt und
gestreift, zu | 1.30 | |
| 3) Cheviots, | einfarbig u. carrirt,
zu | 1.30 | |

Sämmtliche Stoffe sind doppelt breit.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

370

Neuer 50-Pf.-Artikel:

Briefmarken-Sammel - Album
mit 100 bereits eingeklebten, garantirt echten
Marken in hübscher Ausstattung

nur 50 Pfennig.

Caspar Führer's Bazar Kirchgasse 2
(Inhaber: J. F. Führer.) Marktstr. 29.

Fr. Egm. Schellfische empfiehlt Jac. Kunz, Seite bei
Bleich- und Helenestraße. 12471

Gebrüder Reifenberg.

Grösste Auswahl

der neuesten

Jaquettes, Umhänge, Visites, Paletots,
Regenmäntel, Radmäntel, Abendmäntel

etc. etc.

zu den **billigsten Preisen.**

Costüme

in jeder Preislage.

Grosses Stoff-Lager.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie für gutes Sitzen.

Gebrüder Reifenberg,

Webergasse 8, Parterre und 1. Stock.

Verschiedenes

Ich habe mich in Wallau niedergelassen. 12476
Dr. M. Rehfeld,
 pract. Arzt.

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank Teutonia.

Vertreter:
F. Metzger, Postmeister i. P.,
 Hellmundstrasse 20, Wiesbaden.

Agentur für Farbenbranche gesucht. Offerten unter **M. 35** an die Exped. d. Bl.

Sonnenberg. Herzlichen Dank allen freundlichen Gebern, die unserer so reichlich gedachten bei der Feier unserer goldenen Hochzeit, sodann dem Herrn Pfarrer **Schupp** für seine zu Herzen gehende Traured, den Jungfrauen des Kirchenchors für die Ueberreichung des goldenen Brautkränzes nebst Bouquet und dem Gesangsverein „Concordia“ für seinen schönen Gesang.
 Das Jubelpaar:

H. Dern und Katharina Dern, geb. Dörr.

F. W. Zimmermann,

Maurermeister & Rohrleger,

Karlstraße 40,

empfehlte sich für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
 Spezialität:

Herstellung von Hausentwässerungen
 zum Anschluß an die Schwemmkanalisation
 unter Garantie bei billiger Berechnung.

Referenzen stehen zu Diensten.



J. Mednick,

Kammerjäger,

Kirchgasse 47, „Württembergischer Hof“,

empfehlte sich zur Vertilgung von **Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen, Motten** zc.

Atteste über den Erfolg stehen zur Verfügung.

Weiß- und Buntstickereien werden **prompt** und **billigst** besorgt **Dohheimerstraße 17, Seitenb. II.** 12463

Eine perfecte **Schneiderin**, bißh. in fein. Geschäft thätig, sucht Kunden auß. dem Hause. Näh. **Wilhelmstraße 18, III.** 12450

Eine **Schneiderin** wünscht noch einige Tage zu besetzen, auch zum Ausbessern u. Umändern. Näh. **E. Grünwald, Launusstr. 24.**

Eine **Büglerin** empfehlte sich in und außer dem Hause. Näh. **Selenenstraße 22, Stb. I St.** Dasselbst wird **Wäsche** zum Waschen auf's Land angenommen.

Bitte. Ein anständiges, ehrliches Mädchen bittet eine edel denkende Dame oder Herrn um ein Darlehen von 40—50 Mark. Dieselbe zahlt vom 1. Januar jeden Monat 10 Mark ab. Off. unter „Ehrlich“ erbeten an die Exped.

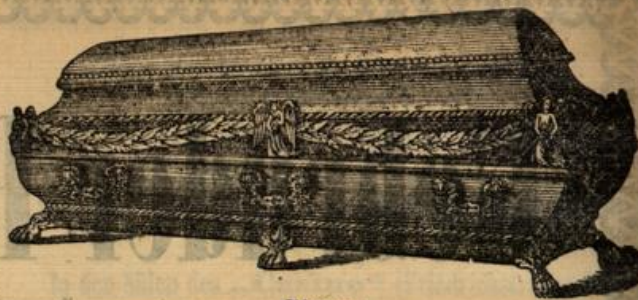
Wer leiht einem jungen Geschäftsmann auf kurze Zeit 150 Mk. gegen gute Sicherheit u. Zinsen? Edel denkende wollen ihre werthe Adresse unter **M. K.** postlagernd **Viebrich a. Rh.** niederlegen.

Wer leiht einem anständigen Mädchen auf monatliche Rückzahlung 30 Mark? Näh. **Nerostraße 10** bei **Frau Betle.**

G. A. 65

wird gebeten, die von mir aufgegebenen Adresse, die ich vergessen habe, in der Exped. d. Bl. unter **A. M. 29** niederzulegen.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Friede“.



Firma:

August Limbarth, Ellenbogengasse 8,

gegründet 1865,

liefert alle Arten **Holz- und Metallfärge** nebst Ausstattungen derselben. Niederlage von Metallfärgen mit **T-Eisen-Construction**, sowie Uebernahme von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter coulantem Preisen. 5145

Särge, alle Arten, liefert zu den billigsten Preisen
Fr. Christmann, Welltrichstr. 16. 988

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser innigst geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater,

Christian Witt,

nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 20. October 1889.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 23. October, Nachmittags 4 1/2 Uhr,** vom Sterbehause, Hochstätte 2, aus statt. 12456

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Freunde und Bekannte von dem Ableben unseres unvergeßlichen Gatten und Bruders, des Herrn

Salomon Ackermann aus Bierstadt,
 zu benachrichtigen.

Die Beerdigung findet **hente** Mittwoch, den 23. October, Mittags gleich nach 12 Uhr, vom Rheinbahnhof in Wiesbaden aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Bierstadt, den 23. October 1889.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen, welche unserem guten Gatten und Vater, dem **Schreiner-Gehülfen Franz Eckstein,** die letzten Ehren erwiesen, insbesondere aber dem verehrl. Vorstand der Krankenkasse der Schreiner, sowie Herrn **Schreinermeister Kiessling.** Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen Theilnehmer zu danken, so sprechen wir nochmals unsern besten Dank aus.

Die tieftrauernde Wittwe nebst Kinder.

Brustleiden

Jeder, auch schwerst. Art, könn. noch radikal geheilt werd., wenn man sich vorurtheilsfrei mit Leidensbeschreib. an P. Weidhaas, Dresden, wendet. (H. 37057a) 331
Die am eig. Körper erprobte, behördl. geprüfte Kur wird von Autoritäten empfohlen.

!! Wichtig in jeder Haushaltung !!

Kitt für Glas, Porzellan zc. zc. zu haben bei **Cäsar Lange, Messergasse 25.** Auch werden daselbst allerhand Gegenstände gut und billig gefittet.

Heute und morgen ist wieder **Holländisches Weiß- und Rothkraut (schwer) billig auf dem Markte zu haben.**

Verloren. Gefunden

Elbernes Armband, Sufeisenverschluss, in der Wilhelm- oder Rheinstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Näh. Exped. 12325
Verloren gestern Mittag in der Weber- oder Steingasse eine **Anaben-Kappe.** Bitte abzugeben in der Exped. 12459
Broche verloren von der Adelhaidstraße bis Neroberg. Gegen Belohnung abzugeben Adelhaidstraße 56, III.

Mittwoch, den 16. c., wurden

2 Herren-Winter-Paletots,

der eine aus gelbem Tuchstoff mit groß gelb und roth Carro-Futter, der andere aus dunkel olivem Tuchstoff mit schwarzem Futter, **entwendet.** Da angenommen wird, daß dieselben verkauft worden sind, wird der Käufer höflichst ersucht, dieselben gegen hohe Vergütung **Nerostraße 20, I,** abzugeben.

Man bittet, den irrthümlich mitgenommenen **Schirm bei Herrn Mollath in der Marktstraße zurückerbringen.** 12434

Ein grüner Papagei entflohen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung **Parkstraße 24.** Vor

Ankauf wird gewarnt.
Sonntag Nachmittag ist in der Launusstraße ein **Bologneser Hund,** weiß mit gelben Flecken, auf „All“ hörend, abhanden gekommen. Abzugeben **Friedrichstraße 38.**
Dachshund, weibl., schwarz mit rostfarbener Brust, sehr schlant und fein, auf den Namen „**Annei**“ hörend, Montag abhanden gel. Abzug. **Wilhelmstr. 13, Part.** Vor Ankauf wird gew. 12467

Unterricht

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht einige **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. **Frankenstraße 19, 1. Et.** 10523

Tüchtiger Elementar-Lehrer für die Morgenstunden von 11—12 Uhr gesucht. Offerten mit Honorar-Ansprüchen erbeten sub **P. T. 100** an die Exped. 12446

Ein **Gymnasiast (Primaner)** sucht billige **Nachhilfe** zu ertheilen. Off. unter **S. 250** an die Exped.

An einem **Circle** für **französische Conversation** können sich noch einige junge Damen, die schon weiter vorgeritten sind, betheiligen. Auch richte ich bei genügender Betheiligung einen solchen für **englische Conversation,** wie für **Literatur** ein. Meld. **Neugasse 1** bei **Hrl. Ridder.** 11763

Eine Dame offerirt **Vorlesen und deutschen Unterricht.** Näh. **Querstraße 3, III rechts, Ecke der Launusstraße.** 11015

Ein Fräulein wünscht Nachmittags **deutsche Vorlesestunden** zu geben, event. 1—2 Kinder zu unterrichten. N. Exp. 12437

Fräulein Julie von Pfeilschifter

(vorzüglichster Musikunterricht in Klavier, auch Gesang) 12478

wohnt zur Zeit **Weilstrasse 16.**

Violin-, Clavier- und elem. Gesang-Unterricht ertheilt **Herm. Grober,** Mitglied der Cur-Capelle, **Lehrstraße 25.**

Wichtig für Damen!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß am **Donnerstag, den 24., und Freitag, den 25. October,** im

„Hotel Schützenhof“

nochmals ein unentgeltlicher **Unterrichts-Kursus** in der **Smyrna-Teppich-Knüpferei** stattfindet. Nicht nach dem veralteten und kostspieligen System auf Canevas mit Häkelnadel und Holzstäbchen, sondern nach einer neuen, **leicht faßlichen,** von höchsten Damen als durchaus praktisch anerkannten Methode.

Große Auswahl in **Sopha-, Bett-, Clavier- und Schreibtisch-Vorlagen, Fenster-, Rücken- und Fußstissen, Stuhllehnen** zc. zc. **Mache geehrte Damen ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit zum Anfertigen von Weihnachtsgeschenken aufmerksam.**

Schachhend

Frau A. Neumann
aus Leipzig.

Wichtig für Damen!

Akademischen mit Praxis verbundenen Zuschneide-Unterricht nach leicht faßlicher Methode

(System Lenninger)

ertheilt binnen kurzer Zeit unter Garantie

Henriette Löhr.

Anmeldungen **Säbnergasse 7,** im Nähmaschinen-Laden.

NB. Das **Maafnehmen, Zuschneiden,** sowie das **gänzliche Anfertigen** der elegantesten **Costüme, Jaquettes und Mäntel** jeder Art lehre nach sehr leichtem, bis jetzt noch nicht übertroffenem System. **Werde Schritte** nach **Maaf** abgeben und **Tailen** zur Anprobe machen.

Eintritt zu jeder Zeit.

Zuschneide-Kursus für Damen-Garderobe

nach **Grande'schem** System einschließlich aller Neuerungen der **Facon** und gründlicher Anfertigung. **Schülerinnen-Aufnahme** jederzeit. 12481

Frau Loni Glück,
6 **Michelsberg 6.**

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse.
Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. **Mittwoch und Samstag Nachmittags:** Zeichnen und Aquarelliren für talentirte Kinder. **H. Bouffier,** 47

akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Langgasse 18. **J. Hertz,** Langgasse 18.

In neuer, grosser Auswahl eingetroffen:

Jaquettes,
Visites,
Winter-Mäntel,
Regen-Mäntel.

Langgasse 18. **J. Hertz,** Langgasse 18.

12008

Grosse Lotterie zu Frankfurt am Main

des Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Vereins.

➔ Ziehung am 5. November d. J. ➔

Haupt-Gewinne i. W. von **16,500** Mark.

Preis des Looses nur 1 Mark, 11 Loose Mark 10.—

Loose sind in Wiesbaden zu haben bei: Th. Wachter, Langgasse 31, F. de Fallois, Langgasse 20, L. A. Mascke, Carl Fischer, Mauritiusplatz 3, J. Bergmann, Langgasse 22, R. Haunschild, Rheinstrasse 11, W. Becker, Langgasse 33, J. Stassen, Gr. Burgstrasse 16, C. Langer, Langgasse 4, Ch. Dankhoff, Goldgasse 10, Ludwig Becker, Kl. Burgstrasse 12, sowie direct durch das General-Debit

Louis Hederich in Frankfurt a. M.

Für Porto und Liste sind 25 Pfg. beizufügen.

(H. 66132) 331

Total-Ausverkauf in Spielwaaren

wegen Wegzug und Uebernahme eines anderen Geschäftes.

Sämmtliche Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreis.

➔ Ladeneinrichtung zu verkaufen. ➔

12457

3 Webergasse **Schian & Co.,** Webergasse 3.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Röthert, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

Die Neuheiten der Saison

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Telephon 112.

12304

S. Guttmann & Co.,

Wiesbaden, 8 Webergasse 8.

Wir empfehlen als ganz besonders vortheilhaft von den in Gemeinschaft mit unseren Zweiggeschäften in München, Nürnberg, Augsburg, Düsseldorf, Frankfurt, Köln gemachten grossen Parthien- und Posten-Einkäufen:

Ganz schwere engl. Cheviots, Carro mit uni,

in den apartesten Farben-Zusammenstellungen, für hoch eleganteste Winter-Costüme passend,

durchweg Meter Mk. 1.50,

der frühere Preis ist Mk. 3.50.

Grosse Posten schwarzer reinwollener Kleiderstoffe, sowohl in glatt, wie gestreift und gemustert

ganz fabelhaft billig.

Wir können nur rathen, von dieser außergewöhnlichen Gelegenheit schon jetzt für Weihnachts-Geschenke ausgiebigsten Gebrauch zu machen und dürfen hierbei die Behauptung aufstellen, daß am Platze

Niemand so billig!!!

verkauft.

299

Bendelschuhe, schwer gefüttert, per Paar 1 Mk. u. 1,20 Mk., Einlegesohlen in ca. 30 Arten, sowie Filzsohlen zum Aufnähen.
Robert Fischer, Metzgergasse 14. 12019

Eine Garnitur Polstermöbel, 1 Sopha, 4 Sessel (Bezug Velour frisée), neu, zu verkaufen bei 11139
Pet. Weis, Tapeziter, Moritzstraße 6.

Wiener Schuhlager, Grabenstraße 12, empfiehlt seine in großartiger Auswahl eingetroffenen Winterwaaren von 50, 60, 70, 80 Pfg., 1 Mk., bis zu den feinsten, solid und dauerhaft.

Ein ziemlich großer Cassaschrank, fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen bei **S. Rosenau, Metzgergasse 13. 7394**

Lager
in
Gold- und Silberschmuck-
sachen.
Granat- und Corallwaaren.
Gebrauchsgegenstände
in Silber.

Trauringe
in verschiedenen Preislagen
stets vorräthig.

Julius Rohr,

Juwelier,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Das Geschäft besteht seit 1833.

Rasche und solide
Anfertigung
von
neuen Schmucksachen.

Reparaturen, Vergoldungen
und
Versilberungen.

Besorgung
von 17439
Gravirungen
in Metall und Steinen.

Mainz, Schillerstrasse 28,

vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

Gebrüder Becker

aus Oerlinghausen bei Bielefeld.

Specialität:

Lieferung von Wäsche-Ausstattungen zu Fabrikpreisen.

Geschäfts-Gründung 1770.

6827

Paul Strasburger,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 22.

Billigste, sorgfältigste Bedienung.



Bereitwilligste Ertheilung jeder Auskunft.

Rasche Informationen aus bewährten Quellen.

11556

Gasthaus „Zur neuen Post“,

Bahnhofstraße 11.

Bestenfalls  guten Federweihen  und empfehle

Albert Nast.



Atelier-Staffeleien,

das Stück 5 Mk.,

empfehle

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

1200

Anlage- u. Speculations

Käufe in vortheilh. Combinationen an all. Hauptbörz., vollführt anerkannt reell u. exact
Bankhaus Schallmeiner & Co., Frankfurt a. M.,
Seit 19. — Ueberdies beste Informant, inhalts-
reiche Broch. (42 Bl. 100 S.) u. geblog. Europ.
Coursbericht, Prospecte, etc. franco u. gratis.

H. 65500) 330

**Münchener
Leinen-Stickereien,**

vorgezeichnete und fertig gestickte Arbeiten,
in bekannt stylvoller Ausführung und prima Leinen.

- Gläser-Tabletten, gezeichnet, Dtzd. Mk. 1.25.
- Tabletten, Crêpe u. Leinen, gez., Stück von 12 Pfg. an.
- Handtücher, gezeichnet, Stück von Mk. 1.50 an.
- Tischläufer, gezeichnet, Stück von Mk. 1.20 an.
- Bürstentaschen, gezeichnet, Stück von 30 Pfg. an.
- Theedecken, Servirtischdecken, Wagendecken,
Reiserollen, Waschtischschoner, Schirmhüllen,
Nachtaschen, Zeitungshalter etc. etc.

Ferner:

Decken für Kreuzstich-Arbeiten. 11867
Hausegen, grosses Format, von 30 Pfg. an.

Stick- und Häkel-Material
empfehl
zu anerkannt billigsten Preisen

Webergasse **Ch. Hemmer,** Webergasse
11. 11.

S. Sulzberger,

Kirchhofsgasse 4,

vis-à-vis der Expedition des „Wiesb. Tagblatt“,
empfehl sein reichlich sortirtes Lager von

Herren- und Knaben-Garderoben

zu äusserst billigen Preisen und offerirt:

- Winter-Heberzieher von 22—40 Mk.,
- Herren-Anzüge in Buckskin von Mk. 14—50,
- Knaben-Anzüge " " " " 4—12,
- Burschen-Anzüge " " " " 10—30,
- Sackröcke " " " " 7—20,
- Hosen " " " " 4—18,

u. c. Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen. 11588

Schuhlager,

13 Kirchgasse 13,

Bierstadt.

Meiner werthen Kundschaft u. dem

erachtetsten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich zur bevorstehenden
Herbst- u. Winter-Saison mein Schuhlager auf's Reichhaltigste
ausgestattet habe. Besonders mache ich aufmerksam, daß ich in länd-
lichen Schuhen eine große Auswahl habe in Herren-, Damen- und
Kinder-Schuhen und Stiefeln jeder Art. Sämmtliche Waaren sind nur
guter Qualität, Preise äusserst billig. Reparaturen werden schnell
u. billig ausgeführt.

Philipp Schild, Schuhmacher.

Nächste Ziehung 20. November 1889.
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen
Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta-Loose
Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000,
400,000, 200,000, 100,000, 50,000 zc.
Gewinne, die „baar“ in Gold, wie vom Staate garantirt,
ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie
aufzuweisen hat.

Jul. Kranzbühler, Speier.
Jedes Loos gewinnt. 11029
Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.

Bei der am 1. August d. J. stattgefundenen Ziehung
der türkischen Frcs. 400-Loose fiel der Hauptgewinn
von Frcs. 600,000 auf das von mir verkaufte
Loos No. 1,000,332.

In der Serie gezogene, am 2. November sicher gewinnende
Oesterreichische 1860er fl. 500-Serienloose,

Hauptgewinne fl. 5. W. 300,000, 50,000,
25,000, 2 à 10,000, 15 à 5000 zc., niedrigster
Gewinn fl. 600 ö. W., offerire ich à Mk. 2190
oder nach Abzug des geringsten Gewinnes à Mk. 1200.—,
1/2 = Mk. 600.—, 1/4 = Mk. 300.—, 1/10 = Mk. 120.—,
1/50 = Mk. 60.— gegen Einzahlung des Betrages. Liste
nach der Ziehung. (M.No. 2608) 20

Gustav Cassel,
Frankfurter Effecten- und Wechselstube,
Frankfurt a. Main.
Telegramm-Adresse: Wechselstube Frankfurtmain.
Pläne, Listen und Auskunft gratis.

Geschäfts-Gröfßung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen eine

Küferei

eröffnet habe. Ich werde bemüht sein, alle mir anvertrauten
Holz- und Kellerarbeiten prompt zu besorgen und die mich
Beehrenden in jeder Hinsicht stets zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll 12007

August Baum, Küfer,

Dohheimerstraße 48a,

Werkstätte: Obere Albrechtstraße bei Gärtner Sauter.

Muschalen-Extract à 70 Pfg.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und
Barthaare aus der kgl. bayr. Hof-Parfümerie-Fabrik
von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845)
und prämiirt Bayr. Landes-Ausstellung 1882.
Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt
unschädlich.

Dr. Orfilas Haarböl à 70 Pfg.

zur Stärkung des Wachstums des Haares und zum Dunkeln
derselben; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Droguerie A. Berling, Gr. Burg-
straße 12.

Ich habe ein Faß 1884er reinen Bodenheimer Weiß-
wein, eigenes Wachstum, im Anbruch. Im Faß 85 Pf.
per Liter. Für Reinheit und Flaschenreife wird garantirt. 10087
G. Steiger, Platterstraße 10.

Hamburger Engros-Lager

49 Kirchgasse 49.

49 Kirchgasse 49.

Sämtliche Neuheiten

für die **Herbst- und Winter-Saison 1889/90** sind in reichster Auswahl eingetroffen und empfehlen wir:

Kleider- Besätze.

Kleider-Garnituren von **50 Pfg.** an.Matte Ornaments „ **8** „ „Rock-Garnituren „ **15** „ „

Passementerie-Agraffen, Passementerie-Verzierungen.

Galons und Agréments in Wolle und Seide,
schwarz und couleurt in jeder Preislage.

Passementerie-Schärpen.

Mäntel- Besätze.

 $\frac{4}{4}$ **Krimer**, schwarz, grau und braun, von **Mk. 2.40** an. $\frac{8}{4}$ **Woll-Peluche** von **Mk. 2.70** an.Pelzbesatz von **40 Pfg.** an.

Federbesätze, schwarz und couleurt, in allen Arten.

Sattel-Fouragère, Grelots, Franzen, Galons.

Marabouts von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Besatzstoffe und Bänder.

Atlas, Merveilleux, Moiré, Damassée.

Peluche, Sammt etc., schwarz und couleurt.

Sammtband mit und ohne Atlasrücken in allen Breiten und
Farben.Atlas-, Moiré- und Ripsbänder, schwarz und couleurt, in grossem
Sortiment. 12257

S. Blumenthal & Co.,

49 Kirchgasse 49.

S. Hamburger's Confectionshaus

bietet **unstreitig in jeder Preislage** die grösste
Auswahl fertiger

Damen-Regenmäntel,
Damen-Regenräder,
Damen-Winter-Dolmans,
Damen-Winter-Paletots,
Damen-Winter-Jaquettes

} in allen Weiten.

Kinder-Regen-Paletots,
Kinder-Regen-Havelocks,
Kinder-Winter-Mäntel,
Kinder-Winter-Jaquettes,
Kinder-Kleidchen

} in allen Grössen.

und findet der **Verkauf** zu den allerbilligsten
Preisen statt.

Reichhaltiges Stofflager zur Anfertigung nach Maass
ohne jeden Preisaufschlag.

Stoffe und Besätze werden meterweise verkauft.

Modelle stehen zur Verfügung.

11830

S. Hamburger

Damen-Mäntel-Fabrik
II Langgasse II.

Beim Herannahen der kälteren Jahreszeit empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von

eisernen Oefen jeder Art,

und zwar besonders unseren

Kronjuwel, amerik. Füll-, Regulir- und Ventilations-Ofen.



Unübertroffenes System. Regulirbar mit nur einem Griff.

Sämmtliche Oefen Bodenwärme erzeugend bei ununterbrochener Feuerung mit Anthracit. Wir unterhalten Lager von diesen Oefen, „schwarz und vernickelt“, sowie mit Majolika-Einsatz in allen Grössen bis zu 600 Cubikmeter Heiz-Effect und liefern solche unter weitgehendster Garantie zu Fabrikpreisen. Wir liefern eiserne Oefen aller Systeme und empfehlen in grossem Sortiment:

Irische Spar-Füllöfen von 29 Mk. an,
Regulir-Füllöfen, eiserne, mit und ohne Schüttelrost, von 20 Mk. per Stück an,
Saar-, Oval- und Sayner-Kochöfen,

schmiedeeiserne **Kochherde** von 30 Mk. per Stück an,
gusseiserne **Regulir-Tafelherde**,
Frühstücksherde, vierbeinig,
Glanzblech-Füll- und Carbon-Natron-Oefen etc

Besondere Preislisten und Zeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

10830

Hesse & Hupfeld,

vorm. Justin Zintgraff,

3 und 4 Bahnhofstrasse 3 und 4.

Telephon No. 101.

Porzellan-Oefen.

Empfehle mein assortirtes Lager in weissen und altdeutschen Porzellan-Oefen in beliebiger Farbe, Grösse und Zusammenstellung.

Kamine und Kamin-Oefen in eleganter Ausführung, Oefen mit Lönhold'schen Einsätzen (amerikanisches System), gesunde, angenehme Wärme, sicherste und einfachste Handhabung beim Feuern.

Lieferung von Herden, Wandbekleidungen, Bade-einrichtungen; Umsetzen, Reparaturen unter billigster Berechnung. 11838

Alleiniger Vertreter der Ofen- und Porzellan-Fabrik von Ernst Telchert, Weissen, Dohheimerstr. 17., Aug. Malinowski, Dohheimerstr. 17.

Kohleneimer und -Füller, Kohlenlöffel, Stocherisen, Ofenvorsetzer, Ofenschirme

in großer Auswahl empfiehlt billigt 10459

M. Frorath, Eisen-Handlung,
Kirchgasse 2c.

Wärmflaschen

in Kupfer, Messing, Zinn und Blech empfiehlt billigt

Ed. Meyer, Hof-Kupferschmied,
Gäfnergasse 10.

Fernsprech-Anschluß No. 126. 10558

Sapocarbol,

bestes und billigstes Mittel zur Vertilgung von Insecten und Pilzen an Obstbäumen und Heben, empfiehlt die Droguerie 12196

A. Berling, Gr. Burgstraße 12.

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermietthen, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. Chr. Gerhard, Tapezierer. 8293

D. Pattison's Gichtwatte

vorzüglich wirkendes Mittel

gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen.

In Paketen à 1 M. und halben à 60 Pf. bei

Ferd. Kobbe, Webergasse 19, und Wilh. Heinr. Birck,
Gde der Adelsheid- und Drantenstraße, in Wiesbaden.

(H. 66060) 331

Der Präsident.

Roman von Carl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Capitel.

In dem Landesgerichte zu B., einer ansehnlichen deutsch-katholischen Provinzstadt des nördlichen Oesterreich, wirkte vor etwa dreißig Jahren als Präsident einer der bravsten und tüchtigsten Männer, auf welche damals das gute Recht in jenem geprüften Lande hoffen und zählen durfte.

Herr Karl Victor Reichsfreiherr von Sendlingen, wie er in dieser Aufzeichnung seiner Geschicke genannt sein möge, war der letzte Sproß eines uralten, wohlverdienten Geschlechts, welches seine Abstammung von einer Seitenlinie der Salischen Kaiser nachzuweisen vermochte, und einst an den Ufern des Wörthersees reiche Güter und Bergwerke besessen hatte, von denen ihm freilich infolge widriger Schicksale und der Prachtliebe Einzelner allmählich nichts weiter verblieben war, als eine Reihe volltönder Prädicate. Aber mit der Einbuße an Geld und Gut hatte nicht etwa auch der Niedergang an Ruhm und Einfluß gleichen Schritt gehalten; die Sendlingen waren in die Dienste der Habsburger getreten und hatten den österreichischen Erblanden seit zwei Jahrhunderten nicht bloß mehrere tapfere Generale, sondern auch in fast ununterbrochener Reihe die Häupter und Hüter der Gerichtshöfe gestellt. So galten sie, obwohl sämmtlich nur auf das häusliche Amtsgelände angewiesen, mit gutem Grunde als eine der ersten Familien des Reichs, und wer als Sendlingen geboren ward, bekam gleichsam schon in der Wiege die Bestallung als Präsident eines der oberen Gerichtshöfe. Jedoch selbst der grimmige Neid, geschweige denn die gerechte Beurtheilung mußte es diesen erbgekauften Patriziern der Justiz zugestehen, daß sie sich ihrer heiligen Aemter werth erwiesen und wie sich gewisse körperliche Eigenschaften stetig unter ihnen forterbten — hohe Statur, helle Augen und tiefeschwarzes, lockiges Haar — so auch gute Gaben des Geistes, eiserner Fleiß und ein Pflichtgefühl, welches oft genug an Selbstverleugnung grenzte. „Die Majestät des Rechts ist die heiligste auf Erden,“ hatte einst der Erste dieses Geschlechts, welcher in kaiserliche Gerichtsdiene getreten, der Wiener Senatspräsident Freiherr Victor Amadäus, dem katholischen Ferdinand als Antwort auf eine ungebührliche Zumuthung entgegen gerufen und seine Nachkommen hielten an dem Worte fest, in guten und bösen Tagen, selbst in jenen schlimmsten, da die Themis auch in diesen Landen zur Fürstenwebe herabzusinken drohte. Das wußte der größte Habsburger, Josef II., gebührend zu schätzen, und stellte darum, so sehr ihm sonst jegliche Erblichkeit der Aemter verhaßt war, den Freiherrn Karl Victor trotz seiner Jugend als Nachfolger seines Vaters auf einen der wichtigsten Posten des Staates.

Es war dies der Großvater des Mannes, von dem hier erzählt werden soll, ein gewaltiger Mann von seltener Willensstärke, der zugleich das Ansehen des Geschlechts wieder zur höchsten Blüthe hob. Aber so Vieles ihm auch glückte, der sehnlichste Wunsch seines Herzens mußte unerfüllt bleiben: er vermochte Amt und Ansehen nicht auf seinen Sohn zu vererben, und dieser, Franz Victor mit Namen, unseres Helden Vater, mußte sein Leben mühselig, in geringer Stellung verbringen und war der Einzige derer von Sendlingen, welcher underühmt, ja mißachtet, in seinen besten Jahren zur Gruft sank.

Dieses Schicksal hatte ihn nicht etwa infolge mangelnder Fähigkeiten oder geringen Eifers getroffen. Auch er erwies sich als echter Sohn dieses bevorzugten Stammes, begabt, ausdauernd, tüchtig und mit ganzer Seele seiner Wissenschaft wie den amtlichen Pflichten ergeben. Aber jugendlicher Leichtsinns hatte ihn im Besinne seiner Laufbahn mit Vater und Vettern entzweit: ein Mädchen aus niederen Stände, die Tochter des Thürstehers im Amtspalaste seines Vaters, war ihm theuer geworden und er hatte sie im Taumel erregter Sinne um ihre Ehre betrogen. Als die Verführte ihre Schande nicht länger verbergen konnte, warf sie sich dem Präsidenten zu Füßen und siegte ihn an, sie vor der Eltern

Zorn zu schützen. Der alte Herr konnte sich vor schmerzlicher Enttäuschung kaum aufrecht erhalten, dann aber berief er den Sohn und nachdem dieser die Berechtigung der Klage zugestanden, sprach er die Entscheidung: „Am nächsten Sonntag ist die Trauung. Leichtsinns kann auch ein Sendlingen sein, ein Schurke darf er nicht werden.“ Die dürftige Feier fand in aller Stille statt: unmittelbar darauf reiste das junge Paar in ein kleines tirolisches Bergneß ab, wohin der Freiherr seinen Stammhalter hatte verlegen lassen.

Dieses Ereigniß weckte ungeheures Aufsehen. Zum ersten Male hatte ein Sendlingen eine Bürgerliche gefreit, und nun gar eines Dieners Tochter und vom Vater genöthigt! Kaum wußten die Leute zu entscheiden, welcher von Beiden sich schlimmer an der Würde seines Geschlechts vergangen; ähnliche Affairen pflegten ja sonst von dem Adel des Landes in aller Stille und ohne Befledung des Stammbaums ausgeglichen zu werden. Selbst Kaiser Franz, so streng er sonst in Dingen der Sittlichkeit dachte, machte einmal dem alten, ehrenhaften Richter eine solche Andeutung, erhielt aber nur jene Antwort, welche dieser dem Sohne gegeben. Freilich hielt der verbitterte Greis mit gleicher Beharrlichkeit auch daran fest, daß das Band zwischen ihm und seinem Einzigen für immer zerschnitten sei, ließ die Briefe, welche fast jeder Posttag aus Tirol brachte, uneröffnet liegen, und litt selbst in seiner letzten Krankheit nicht, daß der Verstößene berufen werde.

So kam dieser nach dem Tode des Vaters bald gänzlich in Vergessenheit; nur seine vornehmen Verwandten erzählten einander zuweilen achselzuckend, daß sie wieder einmal genöthigt gewesen, einen Brief des frechen Menschen an den Aufgabeort zurückzusenden. Was in diesen Briefen stand, erfuhren sie gleichwohl durch eine gutmüthige alte Tante: er berichtete den Tod seines ersten Kindes, dann die Geburt eines Knaben, den er auf den Namen seines Großvaters getauft, und während er über Art, Glück und Unglück seiner Ehe hartnäckig schwieg, wiederholte sich immer dringlicher die Bitte um Erlösung aus dem gottverlassenen Erdwinkel, um Beförderung auf einen würdigeren Posten.

Obwohl ihm die einzige Leserin dieser Klagen bei allem Mitleid nicht helfen konnte, ward er doch des Schreibens nicht müde. Der Ton klang von Jahr zu Jahr herber und verzweifelter, und während er früher besondere Vergünstigung erbeten, forderte er nun stürmisch die Einstellung der feindseligen Intriguen. Vielleicht that der Verbitterte durch diesen Vorwurf seinen Verwandten Unrecht — sie schienen sich eben weder im Guten, noch im Bösen um ihn zu bekümmern —, aber er ward in der That schlimm behandelt und vermochte nicht einmal so viel zu erreichen, als er, von jeder Rücksicht auf seinen Namen abgesehen, nach den Bestimmungen der Dienstordnung hätte beanspruchen dürfen. Ein tüchtiger Richter, von musterhaftem Eifer, mußte er lange Jahre in jener tirolischen Einöde ausharren, bis man ihm endlich die Beförderung an das Kreisgericht zu Klagenfurt gewährte. Doch konnte er sich der besseren Stellung nicht lange erfreuen, die bittere Neue und der Kampf mit dem Glend hatten seine Kraft vorzeitig aufgerieben. Er starb, kurz nachdem seine Gattin verchieden, und seine letzte Berrichtung auf Erden war die flehentliche Bitte an die Verwandtschaft, sich des Knaben anzunehmen.

Es hätte dieser Bitte vielleicht nicht einmal bedurft, um dem Verwaisten jene volle Theilnahme zuzuwenden, nach der sein bedauernswerther Vater vergeblich gerungen. Der vierzehnjährige Karl Victor ward von seinen Verwandten wie im Triumphe abgeholt und nach Wien gebracht, auch der Monarch erinnerte sich dankbar der treuen Dienste, welche dies edle Haus seinem Throne seit Jahrhunderten gewidmet, und ließ den letzten männlichen Sprossen desselben auf seine Kosten in der Theresianischen Akademie erziehen,

Der schöne, schlanke Knabe erwarb sich schon durch sein Aeußeres, den Familienzug im ersten Anblick und die überraschende Nechlichkeit mit dem Großvater, die Sympathie seiner natürlichen Gönner; treffliche Begabung, stille, stetige Arbeitslust und eine gehaltene, fast mannhaftige Liebenswürdigeit des Wesens machten ihn auch seinen Lehrern und Gespielen theuer. Er war der beste Zögling der Akademie und rechtfertigte die Hoffnungen, die er erweckt, zunächst durch den glänzenden Erfolg seiner juridischen Studien. Aber gleich groß war sein Eifer, sich Weltkenntnis zu erwerben und fremde Länder zu sehen, und das kleine Vermögen, welches ihm der Großvater hinterlassen, ermöglichte die Befriedigung seiner Wünsche. Als er, eben mündig geworden, nach Oesterreich zurückkehrte und Gerichtsdienste nahm, bedurfte es keines besonderen Scharfblicks, um ihm die rascheste Laufbahn zu verkünden.

In der That ward er nach kurzer Verwendung in den östlichen Provinzen als Gerichtsrath nach Böhmen versetzt und vermählte sich kurz darauf mit einem schönen, stolzen, vielumworbenen Fräulein aus dem mächtigsten Grafenhaus des Landes. Niemand wunderte sich, daß dem Glücklichen auch dies geglückt, doch blieb die Ehe kinderlos. Das stattliche Paar schloß sich eben darum um so inniger aneinander, und neben dieser Gattenliebe waren die Erfolge des Freiern in Amt und Wissenschaft wahrlich groß genug, um selbst ein anspruchsvolles Leben genügend auszufüllen. Durch einige Abhandlungen strafrechtlichen Inhalts hatte er sich den Besten dieses Gebietes beigelegt, und erwarb sich in seiner praktischen Thätigkeit den Ruf eines der tüchtigsten, scharfsinnigsten Richter in Oesterreich. So war es wirklich zum größeren Theile den Verdiensten und nur zum geringeren dem Namen wie den Verbindungen des seltenen Mannes zuzuschreiben, daß er jene Stufenleiter, auf deren untersten Sprossen sich sein unglücklicher Vater lebenslang abgequält, wie im Fluge emporstieg. Bereits in seinem vierzigsten Jahre ward ihm jene ebenso wichtige, als ehrenvolle Stellung zu B.

Die Stürme der Zeit sorgten dafür, daß dieselbe zu einem rechten Prüfstein seines Charakters wie seiner Fähigkeiten wurde. Die wilde Lohe von 1848 war erstickt und ihr entstieg nur noch der trübe Qualm unzähliger politischer Prozesse. Es waren traurige Tage, welche an die Unabhängigkeit des Richterstandes die höchsten Anforderungen stellten und aus manchem braven, aber haltlosen Manne einen willfährigen Handlanger der Gewalt machten. Der Präsident von Sendlingen, der Mann von ältestem Adel, durch Bande persönlicher Dankbarkeit an das Herrscherhaus gefesselt, mit den Führern der Reaction verschwägert, gehörte nicht zu diesen Feigen und Schwachen; wie er im wilden Jahr seine Kaisertrone freimüthig bekannt, so nun die Ueberzeugung, daß das Recht nicht zum Werkzeug politischer Nachsicht erniedrigt werden dürfe. Es war dies wahrlich kein ungefährliches Wagniß; die Schwäger zürnten, die Gattin weinte; es regnete Warnungen, dann Drohungen, er aber fuhr unentwegt zu handeln fort, wie ihm sein Rechtsgefühl gebot. Wenn sich die Wiener Gewalthaber gleichwohl nicht an ihn wagten, so dankte er dies einzig seinen Leistungen, welche ihn fast unersetzlich machten. Auch in der Rechtspflege wechselten die Systeme; die Jury ward eingeführt und wieder aufgehoben, die Einrichtungen der Gerichte wiederholt geändert, es gab allerorts Rückstände, Verwirrung und Unsicherheit; der Sprengel von B. gehörte zu den wenigen Ausnahmen. So blieb der Präsident von Oben unbehelligt, während die Bürger in ihm die Verkörperung des Rechtsgefühls, die Beamten die Zierde ihres Standes verehrten.

Im ganzen Reiche geachtet, genoß er in seiner Umgebung fast abgöttische Liebe. Auch das persönliche Wesen des stattlichen, fast noch jugendlich schönen, aber doch so ernsten Mannes, rechtfertigte diese Empfindungen. Er war mild, aber entschieden; würdevoll, aber herzlich, pflichtgetreu bis zum Aeußersten und doch kein Formelkrämer.

Als seine Gattin im Jahre 1850 plötzlich starb, äußerte sich die theilnahmvolle Liebe und Verehrung Aller in rührendster Weise. Der Verlust traf ihn hart, aber wie tief die Wunde war, erfuhr nur Einer, sein bester Freund, Dr. Georg Berger. Es war dies der geachtetste Advocat der Stadt und mit dem Freiherrn, trotz der Verschiedenheit der politischen Ueberzeugungen — Berger war ein Radicaler — fast brüderlich verbunden. Der

treue Mann that für den Vereinsamten, was er irgend konnte; sein bester Bundesgenosse in diesem milden Werle war das Pflichtgefühl des Freundes, welches die weichmüthige Hingebung an den Schmerz verbot. Der Präsident ward allmählich wieder ruhig und gefestigt wie sonst; und nur das frühe Silbergrau an den Schläfen ließ errathen, wie sehr er gelitten.

Mitten in der geordneten Arbeit seines Berufs, überraschte ihn — es war im Mai 1852 — der lakonische Befehl des Justizministers, die Leitung des Gerichtshofs sofort an den Vicepräsidenten von Werner zu übertragen und sich binnen drei Tagen in Wien einzufinden. Die Nachricht erweckte allgemeine Bestürzung, da die Reaction immer mächtiger anwuchs, so konnte diese plötzliche Berufung ganz wohl die Einleitung einer Untersuchung gegen den goldtreuen, aber unabhängigen Mann bedeuten. Er selbst machte sich auf das Schlimmste gefaßt; nur sein Freund, der Advocat, meinte tröstend: Grobheit sei ja jetzt wieder einmal dort oben Stiel geworden, vielleicht habe man Gutes mit ihm vor.

Die Voraussicht bestätigte sich wirklich; der Minister wünschte die Mithilfe des ausgezeichneten Fachmannes bei der Einführung einer neuen Gerichtsordnung. Die Enquete, ursprünglich für zwei Monate berufen, setzte ihre Beratungen bis in den Spätherbst fort. Erst im Anfang des November konnte der Präsident die Heimreise antreten, nachdem er noch vorher den Dank des Ministers durch die Ernennung zum Präsidenten des Obergerichts in P. entgegengenommen, welche Stelle er nach vier Monaten anzutreten hatte.

Es war eine glänzende, in relativ so jungen Jahren beispiellose Beförderung, gleichwohl erfüllte den Freiherrn der Gedanke aus seinem liebgewohnten Wirkungskreise zu scheiden, mit Wehmuth. Und diese Empfindung wuchs, als ihm die Bürger durch den festlichen Empfang am Bahnhof in herzlichster Art bewiesen, wie sehr sie sich seiner Mückunft freuten. Auch seine einfache Wohnung fand er freundlich geschmückt, ebenso den Senatssaal des Gerichts. Es fiel ihm schwer, den Versammelten als Antwort auf die Begrüßungsrede seines Stellvertreters nur eben sein Scheiden ankündigen zu müssen. In der That erwiderete ihm ein einmüthiger Ausruf des Bedauerns, ja der Bestürzung, und erst allmählich gewannen die Herren die Fassung, ihren geliebten Oberrath nun auch zu beglückwünschen.

Nur Einer that es wahrhaft freudigen Herzens, der Vicepräsident von Werner, ein alter, fleißiger, wenn auch nicht sonderlich begabter Beamter, dem sich nun endlich gleichfalls die bestimmte Hoffnung auf Beförderung erschloß. Mit vergnügtem Lächeln folgte der kleine, hagere Mann dem Präsidenten in dessen Bureau, um den Bericht über die Thätigkeit des Gerichts im letzten Halbjahr zu erstatten. Herr von Werner war ein abgejagter Feind aller mündlichen Relationen und hatte darum nicht bloß zwei saubere Listen über die Prozesse des Civil- und des Strafsenats angefertigt, sondern auch ein Promemoria geschrieben, welches er nun zur Einleitung vorlas.

Der Präsident hörte das lange Actenstück geduldig an. Jedoch Werner nun in gleicher Absicht zu den Listen griff, entwand er ihm mit freundlichem Lächeln die mächtigen Rollen.

„Wir wollen sie gemeinsam durchsehen,“ sagte er und begann mit der Tabelle des Strafsenats. Sie enthielt Namen, Alter und Beruf der Angeeschuldigten, den Tag ihrer Einlieferung, ihr Verbrechen, sowie den gegenwärtigen Stand der Untersuchung. „Wir haben mehr Rückstände, als ich befürchtete,“ bemerkte er befreundet.

„Aber auch die Zahl der Verbrechen hat sich leider erheblich gesteigert,“ wendete Herr von Werner eifrig ein. „Namentlich die Fälle von Kindesmord!“

„Sie haben Recht!“ Der Präsident überflog die Rubrik der Verbrechen und blickte dann in ernstem Sinnen vor sich nieder.

„Die Zahl hat sich nahezu verdoppelt!“ sagte er. „Und nicht allein hier, sondern im ganzen Reiche läßt sich diese grauenhaften Erscheinung constatiren! Der Minister hat es mir bekümmert geflagt!“

„Aber wie könnte es auch anders sein?“ rief der alte Beamte. „Die heillose Revolution hat ja alle Zucht, Sitte und Gottesfurcht untergraben! Dazu noch die Milde, mit der man diesen entmenslichten Weibern begegnet — seit langen Jahren ist ja wegen Kindesmordes kein Todesurtheil vollstreckt worden!“

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten

für die Monate November und December zum Preise von **Mk. 1.30** mit Bringerlohn nehmen jederzeit an:

in Diebrich-Rosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dogheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rambah	Frau Schlink Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 23. October d. Js., Nachmittags 3 Uhr**, werden in der Turnhalle der hiesigen Kaserne

44 Centner Blei,

von Geschossen herrührend, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Diebrich, den 18. October 1889. 386
Unteroffizier-Schule.

Bekanntmachung.

Freitag, den 25. October d. Js., Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem hiesigen Kasernenhofe circa

300 alte, nassanische Militärschränke,

ferner 1 tragbare Feuerpritze, 1 fahrbares Wasserfaß, 1 alter Kleiderschrank, einige alte Ofen, eine Quantität altes Eisen, Zink, Blei, Messing und alte Leinwand, sowie einige andere Utensilien öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Diebrich, den 14. October 1889. 386
Unteroffizier-Schule.

Luther-Festspiel.

Diejenigen Damen und Herren, welche beim Luther-Festspiel den Singchor bildeten und gesonnen sind, bei der Geburtstagsfeier des Reformators, am Abend des 10. November, mitzuwirken, werden im Auftrage des Comité's durch den Unterzeichneten eingeladen, sich **heute Mittwoch, den 23. October, Abends 8 Uhr**, in der Aula der hiesigen Realschule (Dranienstraße) einzufinden zu wollen.

Pfarrer Veesenmeyer. 386

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Heute Mittwoch, 23. October, Abends 1/2 9 Uhr, im Saale zu den „Drei Königen“, Marktstraße 26:

Ordentliche Haupt-Versammlung.

- Tagesordnung: 1) Vierteljahrsbericht;
2) Allgemeines.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Vorstand. 213

Local-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag, den 26. October, Abends 8 Uhr, findet zur 44-jährigen Stiftungsfeier des Vereins eine **gesellige Zusammenkunft** der Mitglieder im „**Ronnenhof**“ statt, wozu diese freundlichst eingeladen werden. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, werden höflichst gebeten, dies entweder auf dem **Bureau des Gewerbevereins** oder bei Herrn **Heinrich Ditt** gegen Bezahlung von **Mk. 1,70** für das Essen (**Gas im Topf**) bis längstens **Freitag, den 25. October, Mittags 12 Uhr**, anzuzeigen. 357
Für den Vorstand: **Ch. Gaab.**

Aufnahmen jederzeit in die „**Krankentasse für Frauen und Jungfrauen (C. S.)**“ und „**Frauen-Sterbekasse**“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau **L. Donecker**, Schwalbacherstraße 63. **Aufnahmegeld** und **Beiträge** in beiden Kassen **gering**. Die Krankentasse **unterstützt** in **Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen**, die Sterbekasse gewährt **500 Mk. Rente** im Sterbefall. Beide Kassen verfügen über fast **2500 Mitglieder** und über **bedeutende Reservergelder**. 90

Regenschirme.

Zur Bedarfszeit empfiehlt in großer Auswahl **Herren- und Damen-Regenschirme** von **Mk. 1.50** an, **Herren- und Damen-Regenschirme** in Zanella 2.—
Herren- und Damen-Regenschirme in Gloria mit feinen Stöcken 3.—
bis zu den elegantesten Sachen mit **Natur-, Elfenbein- und Fantasie-Stöcken**, in Halbseide und Seide.
Heberziehen und Reparatur derselben in eigener Werkstätte. 11834

Bazar Schweitzer,
13 Ellenbogengasse 13.

Alzeyer Kartoffeln, 12398

in Haltbarkeit und Wohlgeschmack unübertroffen. Proben und Bestellungen bei **A. Mollath, Michelsberg 14.**

Café und Conditorei Carl Klammer,

49 Taunusstrasse 49,

empfehl 11635

Café, Thee, Chocolate, feines Backwerk etc.

Feine Weine und Liqueure.

Schöne Lokalitäten und aufmerksame Bedienung.

Den geehrten Einwohnern Wiesbadens

die ergebene Anzeige, daß ich mit 1. October das **Hotel Nassau** in **Diebrich a. Rh.** übernommen habe, und halte bei **guten Getränken, vorzüglicher Küche**, verbunden mit meiner **Conditorei**, mich bestens empfohlen. 11865

Achtungsvoll

Carl Machenheimer.

Weinstube „Zum Johannisberg“

von Louis Behrens, Langgasse 5,

empfehl einen ausgezeichneten



Wickerer Most

per 1/4 Liter 30 Pf.



11825

G. Zimmermann, „Deutscher Hof“,

Goldgasse 2,

empfehl seine **Wirthschaftslokalitäten**, **Extra-Zimmer** für Gesellschaften, **Doppel-Regelbahn**, gute **Küche**, reine **Weine**, **Frankfurter Henrichs** und **Wiesbadener Kronenbräu**. 12221



„Zum Erbprinze“

Vorzügliches **Export-Bier**

(Kanzlerbräu) aus der Hof-Bierbrauerei von **Georg Koch in Hanau a. M.**

empfehl

D. Benz, „Zum Erbprinze“.

Außerdem **vorzügliche Küche**, sowie **möblirte Zimmer**. 11324

Die **ächte französische Wicse** frisch angekommen bei **Harzheim, Metzgergasse 20.** 9412

Für Herren!

Das **Neueste** und **Eleganteste** fertiger

Regen-Paletots

zu **billigsten Preisen** vorrätig bei

Gebrüder Süss,
am **Kranzplatz.**

278



Briefmarken



Timbres-
poste.



Stamps.
Postage



Einkauf. Verkauf.



„Salambera“,

reine, **Savana-Cigarre** von **vorzüglicher Qualität**,
empfehl zu **Mk. 8.—** per 100 Stück 11263

A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Löwen-Apotheke

(Pharmacie internationale)

von **Dr. H. Kurz**, vorm. **Schellenberg**
empfehl 1182

besten Medicinal-Leberthran.

Während der Traubenlese versende ich auch in diesem Jahre wieder

Most-Federweissen

(eigenes Wachsthum) à 80 Pf. per Liter in Fäßchen von 25 Liter, ab meiner Kellerei. 12406

J. Rapp, Goldgasse 2.

	Per 1/2 Fl.	Per 1/4 Fl.
Weidig's Tokayer Ausbruch 1881er .	2.—	1.15
Tokayer " 1876er .	2.40	1.35
Tokayer Cabinet 1868er .	3.—	1.65
Menescher Ausbruch, roth. Medic.-Wein .	2.—	1.15
Carlowitzer Ausbruch, roth. Med.-W. .	1.80	1.—
Ruster Ausbruch, Med.-Wein .	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 4753

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. | F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
 Ach. Eifert, Neugasse 24. | J. M. Roth, Gr. Burgstrasse 1.
 C. W. Leber, Saalgasse 2. | Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

Grösstes Theelager

von der berühmten Ostindischen Thee-Gesellschaft The East India Tea-Company in London (gegründet 1818). Neue Ernte in hochfeinsten Mischungen zu Original-Preisen empfiehlt die Droguerie von

Otto Siebert & Co.,

Marktstraße 12,

gegenüber dem neuen Rathhaus. 12138

Ostind. Thee-Handlung,

35 Dotzheimerstrasse 35,

Georg F. Abich

empfiehlt neue Sendungen der beliebten ostindischen Thee, feinste Waare, Kangra Valley, Darjeling, Assam, englische Mischungen etc. zu Mk. 2.50, 3.—, 3.20, 3.60, — und 4.50 per Pfund. 11578

Filiale: A. Weltner, 6 Delaspéestrasse 6.

Krammetsvögel

versendet unter Nachnahme oder gegen Vorausbezahlung à Stück 25 Pfennig, bei Entnahme von mindestens 25 Stück franco

F. Schulze in Isfeld a. Harz.

Weisse Rüben (40—50 Ctr.) abzugeben in Erbenheim No. 91.

Wilh. Kessler,

Schulgasse 2,

empfehl von den bestrenommirtesten Zechen

la Qualitäten



Ofen- und Herdkohlen, gewaschene Rußkohlen, Kohlscheider Anthracit-u. Flamm-Würfel-Kohlen, Gas-Coaks aus der hiesigen Gasanstalt, Anthracit, sowie Patent-Coaks, geeignet für Central-Dampf- resp. Wasserheizungen,

Stein- und Braunkohlen-Briquettes, Holzkohlen, Lohkuchen, Buchen- und Kiefernholz, nach Wunsch geschnitten und gespalten, in jedem Quantum bei prompter Bedienung zu den billigsten Preisen. 9667

Alle Sorten Kohlen in nur la Qualitäten und stets frischen Bezügen, sowie trockenes Brennholz empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Muth, Frankenstraße 13.

Lagerplatz: Schiersteinerweg. 11386

Marke  Braunkohlen-Briquettes Marke 

empfehle als das angenehmste und zweckmäßigste Feuerungs-material bei der jetzigen kühlen Witterung. Einige Stück genügen, um eine gelinde, gleichmäßige Wärme zu erzielen und ohne besondere Wartung das Feuer stundenlang zu erhalten. — Proben stehen gerne zu Diensten. 10520

Wilh. Linnenkohl,
Kohlenhandlung, Ellenbogengasse 15a.

Kartoffeln aus der Mark Brandenburg.

Bestellungen auf die bekannten, vorzüglichsten

„Daber“-Kartoffeln

kann ich nur noch im Laufe dieser Woche entgegennehmen. Herr Berg-Ingenieur **Happ,** Röderstraße 4, nimmt ebenfalls Aufträge für mich an. 12335

Peter Siegrist,

„Karlsruher Hof“, 1 Treppe hoch.

Victoria-Kartoffeln.

Die an Wohlgeschmack und Feinheit alles übertreffende, edelste Kartoffel, welche nur in einigen Gegenden Nord-Deutschlands in dieser sonst unerreichbaren Güte gedeiht, empfiehlt sich sowohl für Haushaltung wie auch für Hotels als Winterkartoffel. Proben und Bestellungen 12256

Weilstraße 9, und Louisestraße 41,
 Aug. Förstner. Wilh. Linde.

Prima gelbe Kartoffeln

per Kumpf 16 Pf., im Malter frei in's Haus 3 Mt. 50 Pf., empfiehlt **W. Schuck,** Meckergasse 18. 12074

Guter, bürgerlicher Mittagstisch 12031
 à 80 Pf. kann abgeholt werden in anst. Privathause. Näh. Exp.

In meinem Ausverkauf

befinden sich

ca. 2000 Stück	Tricot-Tailen für Damen,
„ 500 „	Tricot-Tailen für Kinder,
„ 200 „	Tricot-Knaben-Anzüge,
„ 600 „	Tricot-Kleider für das Alter bis zu 12 Jahren,
„ 150 „	Tricot-Kinder-Jaquettes.

Nur gediegene, gute Qualitäten zu  wirklich, bedeutend ermässigten Preisen. 

W. Thomas, 23 Webergasse 23,
Special-Geschäft für Tricotwaaren. 282

**Wachstuche,
Ledertuche,
Unterlagestoffe**

aller Arten zu billigsten
Preisen. 9013

Wilhelm Gerhardt,
40 Kirchgasse 40.

M. Auerbach,

Herrensneider,

Delaspéestrasse 1,

zeigt den Empfang sämtlicher neuen

Herbst- und Winterstoffe

in mehr als grosser Auswahl hiermit an. Es kosten
in bekannter tadelloser Arbeit

Winter-Anzüge Mk. 65, 70 und 85,

Winter-Überröcke, von Mk. 70 anfangend,

Hosen in den besten und feinsten Stoffen, von
Mk. 18 anfangend. 8816

Baumwoll-Flanelle

für Hemden, Jacken, Morgenkleider u.,

in einfachen und elegantesten Mustern,

empfiehlt zu billigsten Preisen 10150

W. Ballmann,
Kleine Burgstrasse 9.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 8197
A. Leicher, Tapezireur, Adelhaibstrasse 42.

Grosses Lager in schwarzen und farbigen
Kinder-, Damen- und Haushaltungs-

Schürzen.

Eine grosse Parthie zurückgesetzt

Damenschürzen

bei

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33. 12029

Zur Winter-Saison

empfehle alle Neuheiten in

Handschuhen.

Krimmer- und Astrachan-Handschuhe für Herren
und Damen.

Jagd- und Fahr-Handschuhe mit Pelzfutter.

Glacé-Handschuhe mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik
Paar 3 Mark.

Wasch- und Wildleder-Handschuhe.

Tricot, mit und ohne Futter, von 50 Pfg. an.

Ringwood-Handschuhe in allen Sorten.

Militär-Handschuhe in grösster Auswahl.

Nur prima Qualitäten zu billigen Preisen. 11800



Gg. Schmitt, Langgasse 9,
Handschuh-Fabrik und -Lager.

Aufruf.

Der hiesige Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung bestrebt sich unter Anderem, die Mädchen der ärmeren Klassen in denjenigen Fächern fortzubilden, welche von besonderer Wichtigkeit für ihr bürgerliches Leben sind, und hat zu diesem Zwecke schon seit Jahren Kurse in weiblichen Handarbeiten, sowie in Buchführung, Rechnen, Geschäftsaussähen u. s. w. für der Volksschule entwachsene Mädchen abhalten lassen.

Nun soll ein weiterer Schritt gethan werden durch Einrichtung eines **Haushaltungskurses**, der den Zweck verfolgt, den Mädchen die **theoretischen Kenntnisse** und die **praktische Geschicklichkeit** beizubringen, deren sie bedürfen, um später als **Frauen von Lohnarbeitern** oder in ihren **Einnahmsverhältnissen** ähnlich gestellten Personen den Haushalt in besserer Weise führen zu können, als dies häufig jetzt der Fall ist. Es handelt sich also nicht um eine Kochschule für die Mädchen aus den wohlhabenderen Klassen, auch nicht um eine Veranstaltung zur Ausbildung von Dienstmädchen oder gar von Köchinnen, sondern lediglich darum, die **Töchter der wenigst Bemittelten** für ihren **späteren Beruf als Hausfrauen** vorzubereiten.

Diese Aufgabe mag dem oberflächlichen Beobachter allzueng begrenzt erscheinen, wer sich aber mit den Verhältnissen der arbeitenden Klassen vertraut gemacht hat, wird ihre hohe Bedeutung zu schätzen wissen.

Der Mangel einer die weibliche Jugend für die später einzunehmende Stellung als Hausfrau vorbereitenden Ausbildung macht sich schon in den bemittelteren Ständen oft in empfindlicher Weise fühlbar, für die unbemittelten Klassen ist er geradezu verhängnisvoll. Tausende von Existenzen fallen ihm jährlich zum Opfer, er ist eine der Hauptursachen der unbefriedigenden Lage weiter Kreise der Bevölkerung. Auf diesen Mangel ist es in vielen Fällen zurückzuführen, wenn ein Theil der Arbeiterfamilien ungenügend ernährt wird, so daß **Arbeitsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit bei Groß und Klein erlahmt und Krankheit einzieht**, wenn die Kleidung von Mann und Kindern, sowie die Wohnung verkommen, so daß bei **Eltern und Kindern der Sinn für Reinlichkeit und Ordnung schwindet**, der **Mann aus dem unbehaglichen Heim in's Wirthshaus**, die Kinder auf die Straße getrieben werden. So wird mancher, ursprünglich nicht schlecht veranlagte Mann zum **Gewohnheitstrinker und Spieler**, manches Kind zum **Vagabunden**; so vermehrt sich die Schaar jener Unglücklichen, welche verfallen mit sich und der Menschheit, von Haß und Neid erfüllt, sich selbst, den Ihrigen und Andern zur Plage werden.

Der einzuführende Unterricht kann, da die heranzuziehenden Schülerinnen in ihrer großen Mehrzahl bereits im Erwerbsleben stehen, natürlich nur in außerhalb des gewöhnlichen Arbeitstages liegenden Stunden erteilt werden.

Als **Lehrerin** ist eine in ähnlichen Verhältnissen wie die zu lehrenden Mädchen aufgewachsene Frau gewonnen, welche sich in der Führung des eigenen Haushaltes bewährt hat und durch einen **Kursus in der Haushaltungsschule der Herren Dyckerhoff & Söhne in Diebrich**, mit gütiger Erlaubniß der Leiter jener Anstalt, mit der Art und Weise des Lehrens vertraut gemacht werden soll. — Das für den Zweck bestimmte **Lokal** enthält neben dem sonst erforderlichen Raum (für den Unterricht in Waschen, Bügeln etc.) eine **Küche**, in der die **nöthige Anzahl von Kochherden** stehen soll. Und zwar sollen an jedem **Herde** (von der für Arbeiterfamilien geeignetsten Form und Größe) **4—5 Mädchen mit der Herstellung je einer Mahlzeit für eine Familie von 4—5 Personen** beschäftigt werden.

Das **Gefochte** soll den jungen Köchinnen gegen eine kleine Vergütung überlassen werden.

Wenn auch überall mit der größten Sparsamkeit verfahren wird — und das muß in diesem Falle ja ganz besonders in's Auge gefaßt werden, da die Erziehung zur Sparsamkeit einer der wesentlichsten Zwecke des Unterrichts ist — **werden die Kosten des Unternehmens nicht unbedeutend sein.**

Die von Seiten des Herrn Handelsministers gegebene Zusicherung läßt uns erwarten, daß uns eine staatliche Unterstützung zu Theil wird und auch die Gemeinde wird unzweifelhaft ihr oft bewiesenes Interesse für die Förderung des Wohles der ärmeren Klassen betheiligen; **daneben aber sind wir auf die Opferwilligkeit unserer humanen Mitbürger und Mitbürgerinnen angewiesen**, die wir hiermit bitten, für den guten Zweck einen **Jahresbeitrag für die nächsten 5 Jahre** oder eine **einmalige Gabe** uns gütigst zur Verfügung stellen zu wollen.

Liste zum Einzeichnen von Beiträgen liegen auf bei

- Herrn **Rechtsanwalt Dr. Bergas**, Schützenhoffstraße 3,
 „ **Kaufmann Chr. Jstel**, Webergasse 16,
 „ **Rentner F. Kalle**, Rosenstraße 10,
 „ **Dr. Kühn**, Karlstraße 9,
 „ **Fabrikant C. W. Poths**, Langgasse 19,

ferner in den **Buchhandlungen** von

- Jurany & Hensel**, Langgasse 43,
Feller & Gecks, Langgasse 49,
Chr. Limbarth, Kranzplatz 2, und
Moritz & Münzel, Wilhelmstraße 32;

12334

an diesen Stellen werden auch die Beiträge selbst entgegengenommen.

**Der Ausschuß des Zweigvereins Wiesbaden
 der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.**

Michelsberg 26.	Emil Strauss, vormal's C. & M. Strauss. Gegründet 1825.	Michelsberg 26.
Masterzimmer zur Ansicht.	Möbel-Fabrik und Lager. Decorationen, ganze Wohnungs-Ein- richtungen, einzelne Stücke unter Garantie bester Ausführung zu billigsten Preisen.	Salons.
Schlaf- Zimmer.		Damen- Zimmer.
Speise- Zimmer.		Herren- Zimmer.
		7555

Verschiedenes

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. April an wohne ich **Louisenstraße 33, Parterre.**
 Sprechstunden von 8-9, 12-1 und 3-4 Uhr. 72

Dr. med. M. Thilenius,
 hom. Arzt.

Massage und Heilgymnastik für Damen und Kinder

(event. auch Pension) 11881

von verw. Frau **Dr. med. Weiler, Taunusstraße 27, I.**

Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig 12314
Edel'sche Buchdruckerei, Mühlgasse 2.

Lohndiener und Kochfrau Schlosser

wohnen jetzt **Herrnmühlgasse I.** 10581

Den Herren

Metzgermeistern und Privatschlächtern

zur Nachricht, daß ich **Fleisch-Transporte** vermittelt dazu
 geeigneter Wagen zu jeder Zeit übernehme und prompt und billig
 besorge. 12274

Karl Blum, Grabenstraße 24.

Anton Frensch, Tapezierer & Decorateur,

27 Kirchgasse 27,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei
 pünktlicher Bedienung und preiswerther Berechnung. 8428

Für Capitalisten.

Vom Besitzer eines im Betrieb steh. u. mächtigen **Braun-**
kohlenwerkes (Tagbau) mit **Pressstein-Fabrikation**,
 unweit Frankfurt, werden **Theilhaber** zur Errichtung einer
 sehr lucrativ. **Briquet-Fabrik** gesucht. Näh. bei 365
Jos. Imand, Taunusstraße 10.

Für **Beitragen der Bücher** wöchentlich 3-4 Mal wird
 Jemand gesucht. Schriftliche Offerten unter **B. 23** an die
 Exped. d. Bl. erbeten.

Wäsche zum Waschen und Bügeln mit und ohne
 Glanz wird angenommen, gewissenhaft und
 pünktlich besorgt. Das Herrenhemd 18 Pf., Damenhemd, Hose und
 Nachjacket 8 Pf., Bettuch und Tischuch 10 Pf. Näh. Exp. 12155

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt
 und billig besorgt. Näh. Faulbrunnenstraße 11, Hth. 2 Stg. h.

Damen, welche zurückgezogen leben wollen, finden Auf-
 nahme bei **El. Hesch, Wwe.,** Gebamme,
Mainz, Kl. Langgasse 11. (No. 21033) 337

Herrenkleider und **Knaben-Anzüge** werden elegant
 angefertigt, **Kleider** ausgebeßert, ge-
 reinigt und geändert bei **M. Kiehm, Kirchgasse 37, 2 Tr.**

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 9858
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Verkäufe

Eine **alt renommierte Bade-Anstalt**, gegenwärtig im
 Betrieb, einzige am Plage, ist aus Gesundheits-Rücksichten zu
 verkaufen. Gelegenheit zur Gründung einer **Massage-Cur**
 geboten. Näheres **Felbstraße 1, 1 Tr.**

Zehnrtr. 2 **Bettfedern**, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 8289

Ein elegantes, fast neues **Plüsch-Jaquet** (für eine junge
 Dame passend) ist billig zu verkaufen **Moritzstraße 20, I.** 12084

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und
 blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 8171

Eine eichene **Schlafzimmer-Einrichtung**, 1 braune **Plüsch-**
Garnitur, 1 **Sopha** und 4 **Sessel** billig zu verkaufen.
 Näh. **Dohheimerstraße 34, Part.**

Kanape (so gut wie neu) 28 Mk., schöne eiserne Bettstelle
 nebst Matratze 14 Mk., 1 **Garnitur** (Sopha und 3 Sessel) billigst,
 feine Bettstelle mit Federrahme, Matratze 3-theilig, 1 **Buite** 3 Mk.,
 1 **Matratze** (neu) 12 Mk. **Schachtstr. 9a, 1 St., n. d. Schwalbacherstr.**

Ein **Sopha** und 2 **Fauteuils** (grüner Plüschbezug), gut
 erhalten, bill. zu verk. bei **Pet. Weis, Moritzstraße 6.** 12399

Eine **starke Federvolle** für **Kohlenhändler** und ein **Schnepp-**
farren zu verkaufen **Schachtstraße 5.** 11934

Eine **gebr. Centesimal-Waage** billig zu ver-
 kaufen **Friedrichstraße 43.** 11894

Ein **Einmachständer**, groß, fast neu, und ein **Ausziehtisch**
 billig zu verkaufen **Marktstraße 22, Hth. 2 St.** 11854

Zwanzig **Stück-Fässer**, geeignet zu **Krautfässern**, abzugeben.
C. Herborn, „Restaurant Tivoli“. 12201

Eine starke Holztreppe

von 5 Tritten, ohne **Stirn Bretter**, ist zu verkaufen **Langgasse 27.** *

Ein **Reflecteur** billig zu verk. **Emserstraße 77, 1. St.** 12404

Ein **elegantes Kamin** zu verkaufen.
 Näh. **Exped. d. Bl.** 12219

Zwei gelbe **Porzellanöfen**, 1 großer, kupferner **Waschfessel**
 und ein **Gartenschlauch** billig zu verkaufen **Marktstraße 20.**

Gebrauchte **Zimmeröfen** zu verk. **Adolphstraße 9, B.** 11846

Großer **amerikanischer Ofen** (fast neu), welcher sich für ein
 größeres Lokal eignet, billig zu verkaufen **Näheres bei Louis**
Moos, Sellmundstraße 49. 11660

Einige **Säulöfen** billig zu verk. **Nerostraße 18, Part.** 12244

Weißdorn-Pflanzen für lebende **Hecken** zu haben bei
Gärtner Claudi, Dohheimerstraße 47. 11568

NB. Anpflanzungen werden zu billigsten Preisen übernommen.

Drei junge **Spishunde**, 7 Wochen alt, **Brachteremplare**, zu
 verkaufen bei **Ph. Kraft, Schierstein, Diebriehstraße.** 12355

Ein gut dressirter, schwarzer **Jagdhund** (männlich) zu ver-
 kaufen. Näh. bei **Ph. Heinrich Deul in Nordenstadt,**
Nassauerweg 111. 10847

Miethgesuche

Herrschaftl., größere Wohnung
bis zum Preise von 2000 Mk. zum 1. April 1890 gesucht von ganz stiller Familie. Anmeldungen unter **E. F. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Langgasse 51

Laden mit Ladenzimmer per 1. Januar 1890 zu vermieten. Näh. bei dem Haus-Eigentümer.

Webergasse 16 ist ein Laden mit 2 Schaufenstern und Ladenzimmer mit oder ohne Wohnung auf 1. Januar oder 1. April 1890 zu vermieten. Näheres daselbst bei **Christ. Jstel.** 11992

Zwei geräum., freundl. **Vereinslokale** (sehr geeignet zum Abhalten von Dinern, Gesellschafts-Essen, Hochzeits-Feierlichkeiten etc.), sind an einigen Abenden in der Woche abzug. Näh. Exped. 8251

Wohnungen.

Taunusstraße 43, 3. St., 4 Zimmer zu verm. 10790
Eine gesunde, schöne Wohnung mit Abschluß, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern und sonstigem Zubehör, auf 1. Januar, auch früher, zu vermieten Schulberg 21. 11898
Frontspitzwohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubeh., sofort zu vermieten **Taunusstraße 41.**

Möblierte Wohnungen.

Adelheidstraße 23, 2. Etage, zu verm: 3 geräumige, möbl. Zimmer, eingerichtete Küche, Kammer u. Keller. 10563
Elisabethenstraße 21 möblierte Wohnung mit Küche. 11766

„Villa Monbijou“

Grathstraße 11, dicht am Curhause.
Elegant möbl. **Bel-Etage** ganz oder getheilt zu verm. 12118
Geisbergstraße 4 gut möblierte **Bel-Etage, 6 Zimmer** mit Küche, etc., zusammen oder auch getheilt zu vermieten. 12107
Kapellenstraße 2a, Bel-Etage, schön möblierte Wohnung mit Küche und einzelne Zimmer zu verm. Näh. Part. I. 10004
Rheinstraße 17 sehr möblierte **Bel-Etage, Sonnenseite, sowie** einzelne Zimmer preiswürdig zu vermieten. 9223
Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 5799
Möbl. Bel-Etage, 5-7 Zimmer, auch getheilt, mit Küche oder Pension zu verm. Näh. Exped. 11093

Möblierte Zimmer.

Adolphstraße 12, 2 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer 3. verm. 10502
Bahnhofstraße 13, Bel-Etage, möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. 10038
Bleichstraße 8, 1 St., möblierte Zimmer zu vermieten. 9660
Friedrichstrasse 14, 1. Etage, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 11705
Sirischgraben 24 möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 12405

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285
Rheinstraße 34, 1 St. l., 1 hübsch. Zim. m. Penf. zu verm. 10888
Rheinstraße 43 ein großes, schön möbl. Zimmer zu verm. 10066
Rheinstr. 57, Bel-Et., möbl. Zimmer zu verm. 10066
Rheinstraße 83 möbl. Parterrezimmer zu verm. 12197
Schulberg 21, 1 Stiege hoch, ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst Parterre, bei Frau **Maurer.**
Wörthstraße 18, Part., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 10478

Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 38.** 9739
Zwei schöne, möblierte Zimmer (Bohn- und Schlafzimmer) zu vermieten Dohheimerstraße 2, Parterre. 7834
Ein auch zwei möblierte Zimmer (Bel-Etage) zu vermieten **Jahnstraße 5.** 12293
Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten **Taunusstraße 38.** 9738
Ein möbl. Zimmer zu verm. Gr. Burgstraße 17, Cigarrengesch. Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension **Feldstr. 10, 1 St. l.** 10751
Möbl. Zimmer zu verm. **Grabenstraße 24 bei J. Klein.** 12249
Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten **Hellmund-** **straße 33, 2. Etage.** 11387
Ein möbliertes Zimmer mit Kost auf sogleich zu vermieten. Näh. **Hellmundstraße 54, Parterre.** 10522
Einf. möbl. Zimmer mit Kost zu verm. **Jahnstraße 5, Stb., P.** 12278
Billig fein möbl. Zimmer **Kapellenstrasse 2b, Bel-Etage.** 8111
Ein möbl. Zimmer per sofort zu verm. **Karlstraße 6, P.** 11482
Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. **M. Kirchgasse 3.** 12290
Ein einf. möbl. Stübchen an einen Herrn zu vermieten **Kleine Kirchgasse 4.** 12276
Möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten **Nichelsberg 18.** 10602
Ein schönes, möbliertes Zimmer an ein anständiges Mädchen sofort abzugeben **Mühlgasse 5, 2 Stiegen.** 11455
Ein großes, möbl. Schlafzimmer m. ob. ohne Pension zu vermieten **Neugasse 9, 3 Stiegen hoch, links.** 7284
Zu der Nicolassstraße, 2. Etage, ein schön möbliertes **Zimmer an einen ruhigen, aufst. Herrn zu verm.** Anfragen brieflich unter **A. D. 16** an die Expedition erbeten.
Möbl. Zimmer (sep. Eing.) m. Pension zu verm. **Schulberg 4, II.** 12205
Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstraße 9, I.** 12020
Ein kl., heizb., möbl. Zimmer bill. zu verm. **Taunusstr. 33, 5th.** 12213
Ein schönes, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf sogleich zu vermieten **Welltrichstraße 21, 2. Stod.** 10010
Ein f. möbl. Zimmer zu vermieten **Welltrichstraße 32, II.**
Möbliertes Zimmer, auch mit Pension, zu vermieten **Wörth-** **straße 10, Parterre.** 11075
Ein kleines Zimmer mit gutem Bett sehr billig zu vermieten. Näh. Exped. 12351
Anst. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Steingasse 31, Bh. 2 Tr. r.** 12060

Leere Zimmer, Mansarden.

Langgasse 53, Seitenbau, 1. St., 1. Zimmer gl. z. verm. 12310
Walramstraße 10 ist ein leeres Zimmer mit Keller auf gleich oder später zu vermieten. 12116
Bleichstraße 20 eine Mansarde an einz. Person zu verm. 11590
Frankenstraße 8 eine Mansarde auf gleich zu verm. 12163
Zwei kleine **Mansarden** an ruhige Leute zu vermieten **Kleine Dohheimerstraße 2.** 10451
Eine große Mansarde auf gleich zu verm. **Oranienstraße 8.** 10856

Kemisen, Stallungen, Keller etc.

Keller-Abtheilung zu vermieten **Herrnmühlgasse 9.** 12383
Ein großer **Weinkeller** zu verm. **Schwalbacherstr. 39.** 12316

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete **Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer** **Bäder im Hause.** 3147

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9331

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Pension de la Paix

Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortables Haus.

Französische Küche.

Unser für die bevorstehende Weihnachtszeit auf's Reichste ausgestattetes Lager in allen

Handarbeiten und Materialien

enthält, namentlich unter den vorgezeichneten und angefangenen

Leinen-Stickereien

eine grosse Anzahl von Artikeln, die wir als

Restbestände aus unseren Sommer-Filialen

in Schwalbach, Schlangenbad, Ems, Nauheim, Homburg u. s. w.

zu bedeutend ermässigtem Preis verkaufen.

Die Gegenstände sind sämmtlich modern, styrein in Zeichnung und Ausführung und von nur guten Stoffen. Wir machen auf diese Gelegenheit zur Erwerbung von schönen und preiswerthen Handarbeiten besonders aufmerksam. 12225

VIETOR'SCHES ATELIER.

Verkaufslokal jetzt Langgasse 25.

Zöpfe werden von Ausfallhaaren von 70 Pfg. an angefertigt; neue von 1 Mk. an.
Mehnergasse 32. Ad. Kiessenwetter, Mehnergasse 32.
 Dasselbst empfiehlt sich eine geübte Friseurin den Damen zu den billigsten Preisen. 11588

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. October 1889.)

- | | |
|---|---|
| Adler:
Schnauffer, Kfm. m. Fr. Dresden.
Manz, Kfm. Dresden.
Pohl, Lieut. m. Fr. Ehrenbreitstein.
Metzler, Kfm. Hanau.
Strauss, Kfm. Karlsruhe.
Clemen, Fbkb. m. Fam. Elberfeld.
Becker, Kfm. Hanau.
Bürklin, Kfm. Leipzig.
Raht, Justizrath. Weilburg.
Cohn, Dr. med. Oeynhausen.
Copelius, Rent. m. Fr. Aplerbeck.
Lamperti, Rent. Köln.
Hoster, Kfm. M.-Gladbach.
Laufs, Kfm. M.-Gladbach.
Katz, Kfm. Berlin.
Wild, Kfm. Berlin.
Brück, Kfm. Leipzig. | Cölnischer Hof:
Peters, Fr. Coblenz.
Hotel Dahlheim:
Mick, Kfm. m. Tocht. Neuendorf.
M'Corackan, Frl. Amerika.
Maples, Frl. England.
Engel:
v. Driembowski, Pr.-Lt. Pasewalk.
Englischer Hof:
Culp, Kfm. Barmen.
Elsberg, Kfm. m. Fr. Lünen.
Einhorn:
Oppenheim, Kfm. Berlin.
Levitta, Kfm. Kreuznach.
Müller, Redacteur. Zürich.
Konrad. Görlitz.
Kaufmann. Weilburg.
Dinlinger, Fr. Sandhütte.
Kepler. Marbach.
Samerbarn, Kfm. m. Fr. Biebrich.
Busse, Rent. m. Fr. Kiel.
Boerner. Hamburg.
Röse. Witsenhausen.
Meister. Kirberg.
Levitta, Kfm. Diez. |
|---|---|
- Hotel Block:**
Delbanco, Fr. Hamburg.
Calé, Fr. Amtsgerichtsath m. T. Pleschen.
van Hardenbroek van Lockhorst, Baron m. Fam. Holland.
- Central-Hotel:**
Frankenstein, Inspect. Frankfurt.
Bieleberg, Kfm. Hamburg.
Reinold, Inspect. Oberursel.
Rothfuchs, Kfm. Frankfurt.
Palenberg, Kfm. m. Fr. New-York.
Stettheim, Kfm. m. Fr. Berlin.
Bücklin, Kfm. Magdeburg.
- Eisenbahn-Hotel:**
Bonardé. Vevey.
Zörn, Kfm. Chemnitz.
Halberstadt, Kfm. Ulm.
Meyer, Kfm. Lünen.
Ribbe. Dresden.

- Zum Erbprinzen:**
Wiemer, Assistent. Ochsenfurt.
Wagner, Kfm. Bromberg.
Götz, Kfm. Düsseldorf.
Kalupp, Agent. Leipzig.
Renter. Okriftel.
Kohl, Techniker. Frankfurt.
Münch, Kfm. Mainz.
- Europäischer Hof:**
Jaser, Kfm. München.
- Grüner Wald:**
Tempel. Frankfurt.
Meyer, Kfm. Berlin.
Steiner, Fbkb. Frankenberg.
- Hotel „Zum Hahn“:**
Helmerdig m. Fr. Dresden.
Metger m. Fr. Glogau.
Vohr, Fbkb. Solingen.
Kreps m. Fr. Heidesheim.
Seeger. Idstein.
- Hamburger Hof:**
Lemp, Rentmeister. Usingen.
Erdmann, Kfm. m. Fr. Berlin.
- Vier Jahreszeiten:**
de Vogt. Haag.
- Goldene Kette:**
Kettler, Kfm. Martsch.
Schmidt, Kfm. Limburg.
- Goldenes Kreuz:**
Weber. Schw.-Hall.
Kranz. Würzburg.
- Weisse Lilien:**
Wolbert, Frl. Eberbach.
Dachsteiner, Frl. Edenkoben.
- Nassauer Hof:**
Baron von Gersdorf, Major.
Fiensburg.
Graf de Calme m. Fr. Düsseldorf.
Shlif. Leipzig.
Wathausen. Essen.
Heyer. Bremen.
- Hotel du Nord:**
Busch, Dr. Mecklenburg.
Rolling. Braunschweig.
Hartmann. Strassburg.
- Nonnenhof:**
Jost, Rent. m. Fam. Hamburg.
Meyer, Kfm. Mainz.
Loeser, Kfm. Berlin.
Heister, Kfm. Merken.
Brethof, Kfm. Cassel.
Feiss, Stud. Michelbach.
Levy, Kfm. Berlin.
Kleinhanz, Kfm. Ludwigshafen.
Herzfeld, Fr. Berlin.
- Pariser Hof:**
Kieser, Offizier. Rastatt.
- Hotel St. Petersburg:**
Frhr. Schreihenstein m. Fr. u. Bd. Düsseldorf.
- Pfälzer Hof:**
Effelberger, Kim. Mainz.
Jacoby, Kfm. Münster.
Brenner. Münster.
Schneider, 2 Kfite. St. Johann.
Gelsau m. Fr. Northeim.
- Quellenhof:**
Polligkeit, Eisb.-Secr. Elberfeld.
Schenk m. Fr. Ruhla.
- Rhein-Hotel & Dépendance:**
Siebert, Frl. Bonn.
Horach. Mannheim.
Blind, Fr. Baden-Baden.
Sommer, Hotelbes. Freiburg.
Prydz, Kfm. Christiania.
Prydz, Advocat. Christiania.
Graf Czapski. Cassel.
Villeroy, Fbkb. m. Fr. Wallerfangen.
Eisenmann, Hotelbes. Ems.
-schmidt, Hotelbes. Ems.
Sauer, Frl. Dresden.
Pennington-Powler, Stud. Dresden.

- Rose:**
Liebig, Director. Wildbad.
Junker, Fr. m. Bed. Moskau.
Murray, Fr. m. Tocht. Edinburg.
- Weisses Ross:**
Wylde, Fr. England.
Brown, Fr. Dresden.
Brown, 2 Frl. Dresden.
- Schützenhof:**
Ohr. Netzbach.
Lewandowsky, Apoth. Meiderich.
- Weisser Schwan:**
v. Küster, Baron. Cronberg.
- Spiegel:**
Brauner. Doristhal.
- Tannhäuser:**
Grossmann, Kfm. Cassel.
Cronau, Kfm. Berleburg.
Braun, 2 Frl. Homburg.
Abt, Baumstr. Griesheim.
Meuser, Dr. med. Mannheim.
Lustig, Kfm. Würzburg.
Weber, Stud. Marburg.
Franz, Kfm. Rottenfels.
- Taunus-Hotel:**
Barth m. Fr. Berlin.
v. Braunschweig m. Fr. Coblenz.
Sauermann, 2 Frl. Neuwied.
Lütgens, Stud. Hamburg.
Davidson, Stud. Braunschweig.
Bender m. Fam. Hamburg.
Sharcton m. Fr. New-York.
Moltener, Kfm. Brüstel.
Maxheim, Kfm. London.
Tagmann, Baumstr. Leipzig.
Preyer m. Fr. Düsseldorf.
Baron Bodeck-Ellgan, Gutsbes. Heidenfeld.
Kyllmann. Düsseldorf.
Kyllmann, Frl. Düsseldorf.
Hofmann, Fr. Hachenburg.
Merrow. Aachen.
v. Schraetter, Major. West.
Meuener m. Fam. Königsberg.
Boeller m. Fr. Hannover.
- Hotel Victoria:**
v. Egloffstein, Baron. Coblenz.
Sengstack, Fbkb. Lenn.
Cordes, Fr. Hamburg.
Peters, Offizier. Me.
Krache, Lieut. Me.
Hesse, Lieut. Me.
Baumann. Berlin.
Meissner, Dr. med. Berlin.
Lenz, Assess. m. Fr. Strassburg.
- Hotel Vogel:**
Gietz, Fr. Rauenbach.
Mussler, Frl. Rauenbach.
Frhr. v. Bibra, Offiz. Strassburg.
Brandenburg, Kfm. Altona.
Körschner. Hamburg.
Puggenheimer m. Fr. Stuttgart.
Brockmann, Frl. Holland.
Ludwich, Kfm. Danzig.
Jacob, Kfm. Nieder-Gemünden.
Telge, Hofjuwelier. Berlin.
Cramer, Kfm. Berlin.
- Hotel Weins:**
Zerneck, Marine-Rendant m. P. Danzig.
Swaliwode, Kfm. Barmen.
Gröss, Bürgermstr. Offenbach.
- In Privathäusern:**
Geisbergstrasse 5:
v. Watter, Fr. m. Fr. Rio de Janeiro.
Röhe, Fr. Altona.
- Parkstrasse 9:**
Belle m. Fr. Holland.
- Villa Heubel:**
Dechelzweig, Rent. m. Fr. Hamburg.
- Villa Sara:**
v. Senft, Fr. Baron m. Töcht. Liegnitz.
Webergasse 4:
Balat, Frl. Dänemark.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate November und December zum Preise von 1 Mk., ohne Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Arbeitsmarkt

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint allabendlich 6 Uhr in der Expedition Langgasse 27. Einsichtnahme für Jedermann unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg. das Stück. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächst erscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

An den Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf Freitag, den 25. October er., Nachmittags 4 Uhr, in den Wahlsaal des Rathhauses mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß nach § 24 des Gesetzes vom 26. Juli 1854 und § 5 Abs. 4 der Instruction für Bürgermeister und Gemeinderath vom 31. März 1862 Mitglieder des Bürgerausschusses, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, in eine Ordnungsstrafe von 1 Mk. 71 Pf. zu nehmen sind.

Tagesordnung: 1) Ein Vaudispens-Gesuch; 2) Anträge des Gemeinderaths, betr. Festsetzung von Fluchlinien a. für die Metzgergasse, b. für das Terrain zwischen der Kellerstraße, der Mutterstraße und dem alten Lobtenhof, c. für einen Theil der unteren Webergasse; 3) Antrag auf Genehmigung eines Kaufvertrags; 4) Antrag auf Verlängerung eines Pachtvertrags; 5) Mittheilung der Entscheidung in anhängig gewesenen Rechtsstreiten; 6) Mittheilung von Beschlüssen des Gemeinderaths, betr. die anderweitige Negeerung der Geschäftsführung bei dem Stadtbauamt und der Stadtkasse; 7) Antrag, betr. die Bewilligung eines Ruhegehalts für den am 1. November in den Ruhestand tretenden Stadtrechner.

Wiesbaden, den 21. October 1889. Der Oberbürgermeister: v. Zell.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Verfahren, betreffend die Feststellung der Entschädigung für das zum Bau einer Eisenbahn von Wiesbaden nach Langenschwalbach im Wege der Enteignung zu erwerbende Gelände

durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Sachverständigen die Herren

- 1) Stadtbaumeister a. D. Ulrich Hane hier,
- 2) Rentner Otto Marcus hier und
- 3) Bürgermeister Heil zu Dogheim

und zum Stellvertreter Herr Landwirth Jacob Schweissguth hier ernannt worden sind, wird zur Verhandlung über die zu gewährende Entschädigung anderweit Termin auf Samstag, den 26. October d. J., Morgens 9 Uhr, in den Wahlsaal des neuen Rathhauses dahier anberaumt.

Die betheiligten Grundbesitzer und etwaige Nebenberechtigte laden ich hierdurch zu dem erwähnten Termine ein, unter der Verwarnung, daß im Falle ihres Ausbleibens ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Den Grundbesitzern steht es frei, sich mit der Unternehmerin vor dem erwähnten Termine über andere Sachverständige zu einigen und dieselben dem unterzeichneten Commissar in dem Termine namhaft zu machen.

Wiesbaden, den 21. October 1889.

Der Commissar für das Entschädigungs-Feststellungs-Verfahren: Heß, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatze an der Dogheimer Chaussee dahier 16 Haufen Hausfehricht gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 17. October 1889.

Die Bürgermeisterei.

Versteigerung.

Die Abfuhr von ca. 1900 Cbm. zerkleinerten Decksteinen von verschiedenen Lagerplätzen auf die städtischen chaussierten Straßen und Vicinalwege soll versteigert werden. Verhandlungstag hierfür ist auf **Samstag, den 26. October, Vormittags 10 Uhr**, im Zimmer No. 41 des neuen Rathhauses anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Wiesbaden, den 21. October 1889.

Das Stadtbauamt.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe**, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconalescenten** etc. anerkannt. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei 9352

Georg Bücher,
Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Ital. Maronen, große, gesunde Frucht, per Pfd. 20 Pf.
Große Kastanien per Pfd. 13 Pf.
Frische Rahmbutter per Pfd. Mk. 1.20. 12300
Sämmtliche Zuckersorten per Pfd. 2 Pf. billiger.

J. Schaab, Hauptgeschäft: Grabenstrasse 8.
Filiale: Ecke der Bleich- u. Hellmundstr.

Eine **Flügelkiste** und andere **Kisten** sind billig zu verkaufen
Abelheidstrasse 42, I.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein gebildetes **Ladenmädchen** resp. **Lehrmädchen** von **auswärts** für ein **Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft** gesucht. Näheres Expedition. 12443

Verkäuferin

für **Wäsche- und Wollwaaren-Geschäft** gegen **hohes Salair** sofort gesucht. Offerten unter **L. Z. 75** an die **Exped.** d. **Bl.** erbeten. 12440

Ein **perfecte Tailenarbeiterin** wird gesucht **Webergasse 48.**
Ein **braves Mädchen** kann unter günstigen Umständen das **Kochen** erlernen. Näh. **Exped.** 11594
Gesucht ein **Mädchen**, das zu **Hause** schlafen kann, **Bleichstraße 8.**

Eine Herrschafts-Köchin

mit **guten Zeugnissen** sofort gesucht. Näh. **Expedition.** 12241
Ein **gute Herrschaftsköchin** in **mittleren Jahren** und mit **guten Zeugnissen** zu **sofort** oder **1. November** gesucht. Sich zu **melden** zwischen **4 und 6 Uhr** **Sonnenbergerstraße 37, 2 Treppen.**

Ein **tüchtige Köchin** und ein **Hausmädchen** werden gesucht. **Nur Solche** wollen sich **melden**, die **gute Zeugn. hab.** Näh. **Rheinstr. 17 b. J. Gertenheyer.**

Gef. **Köchinnen, Alleinmädch., Hausmädch., Küchenmädch., Haushält.** welche auch im **Geschäft** thätig muß sein. **Bureau „Victoria“**, **Webergasse 37.** **Nächte** auf **Hausnummer, 1 Stiege u. Glasabthl.**
Per **sofort** wird gesucht eine **tüchtige Restaurationsköchin** und ein **Hausmädchen.** **Restauration „Kaiser Friedrich“, Nerostr. 37.**

Zur **selbstständigen Führung** einer **Haushaltung** wird zum **1. November** ein **solides, reinliches Dienstmädchen**, das **bürgerlich kochen** kann und **Hausarbeit** versteht, gesucht **Langgasse 11.** im **Bürogeschäft.** 12343

Ein **besseres Hausmädchen** für **Haus- und Näharbeit** und zur **Mitbeaufsichtigung** eines **Knaben** wird zum **1. November** gesucht. **Gute Zeugnisse** erforderlich. **Meldest.** **früh** von **8 bis 11 Uhr** und **Abends** von **7 bis 8 Uhr** **Mosenstraße 3.**

Ein **durchaus zuverlässiges Mädchen** in eine **Bahnhof-Restauration** nach **auswärts** für **sofort** gesucht. Näh. **Gr. Burgstr. 6.** 12423

Ein **junges Mädchen** gesucht **Webergasse 43.** 12338

Ein **junges Mädchen** vom **Lande** gesucht **Steingasse 32.** 11408

Ein **braves und fleißiges Küchenmädchen** gesucht im **Hotel „Alleesaal“.** 12344

In **H. Haushalt** wird ein **Mädchen** ges. **N. Nicolassstraße 18, I.** 12377

Ein **Mädchen**, welches **selbstständig bürgerlich kochen** kann und **Hausarbeit** übernimmt, wird zu **Anfang November** gesucht **Abelheidstraße 42, I.**

Ein **einfaches, reinliches Mädchen**, das **waschen, bügeln, stricken** und **stopfen** kann, für einen **kleinen, stillen Haushalt** gesucht zum **1. November.** Zu **melden** **Vormittags** von **9—12 Uhr** **Moritzstraße 25, 1 St.**

Ein **j. Dienst- oder Monatmädchen** ges. **Hermannstraße 12, 1 St.**

Ein **Mädchen** mit **guten Zeugnissen**, das **sehr bürgerlich kochen** kann und **jede Hausarbeit** versteht, wird zum **1. November** oder **später** gesucht **Rheinstraße 33, III.**

Ein **Mädchen**, das **Liebe** zu **Kindern** hat, **sofort** gesucht **Lampgasse 7, Eingang im Gässchen.**

Ein **reinliches Mädchen**, am **liebsten** vom **Lande**, für **jede Hausarbeit** **sofort** gesucht **Geisbergstraße 11, Mittelbau.** 12440

Ein **gefestes, nicht so junges Mädchen**, welches **selbstständig bürgerlich kochen** kann, sowie in **allen Hausarbeiten** gründlich **erfahren** und mit **guten Zeugnissen** versehen ist, gegen **hohes Lohn** gesucht **Frankfurterstraße 19.** 12435

Brüssel.

Ein **besseres, älteres Mädchen** für **gleich** nach **Brüssel** gesucht. Näh. **Moritzstraße 8, im Laden.** 12446

Gesucht zum **1. November** oder **später** ein **tüchtiges, zuverlässiges** **Alleinmädchen**, welches **gut kochen** kann, **Grünweg 1.**

Für **sofort** gesucht zu einer **älteren, leidenden** **hülfsb. Dame** ein **gebildetes, protest. Fräulein** von **mittleren Alters**, **sehr erfahren** in **Pflege, Bedienung** **Nähen, Stopfen, Paden** und **Reisen.** **Nur** mit **guten, langjährigen Zeugnissen** **Befähigte**, wollen sich **persönlich** **anmelden** **Vormittags** von **10—1 Uhr** und **Nachmittags** von **6—8 Uhr** **Taunusstraße 45, Parterre.**

Ein **braves Mädchen** mit **guten Zeugnissen**, welches **einige Haushaltung** vorstehen kann, wird **sofort** gesucht. 12448

Ferdinand Müller, **Friedrichstraße 8.**

Ein tücht. Hotelzimmermädchen und 1 perf. Kellnerin per sofort, sowie mehrere Allein-, Haus- und Küchenmädchen gesucht durch **Grünberg's Bureau**, Goldgasse 21, Laden, n. d. Langgasse.

Ein junges Mädchen für allein zum 1. November gesucht Lahnstraße 1, II.

Gesucht ein Mädchen in einen kleinen, feinen Haushalt Mauergasse 9, 1 Stiege.

Gesucht Mädchen, welche bürgerl. kochen können, feinere Hausmädchen, Haus- und Küchenmädchen, und solche für Mädchen allein durch **Frau Schug**, obere Webergasse 46, Hinterhaus.

Ein starkes Mädchen gesucht Albrechtstraße 29, Barterre.

2 Mädchen in N. Familie d. **Frau Schmidt**, Schachtstr. 5.

Ein fleißiges, braves Mädchen, das kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Nerostraße 26, II, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. 12475

Gesucht 2 Zimmermädchen für Herrschaftshäuser, eine **Köchin** in Pension, 1 gefetztes **Kindermädchen** u. Küchenm. Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 12482

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Erfahrene, geb. Dame, perfect im Französischen und Clavier, wünscht Stellung als Erzieherin, Gesellschafterin oder Reisebegleiterin durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 11589

Ein junges Mädchen, welches Kleidermachen gelernt hat, wünscht Stelle als angehende Jungfer oder zu größeren Kindern. Näh. Kleine Kirchgasse 2, 3. Stock. 12392

Eine perfecte Bügelfrau hat noch einige Tage zu besetzen. Näh. Webergasse 21, im Dachlogis, bei **Frau Gross**.

Frau sucht Beschäftig. zum Wasch. u. Putz. N. Schulgasse 1, II I.

Ein Mädchen f. für Nachm. Besch. N. Schwalbacherstr. 33, Hth. B. Wasch- und Putzfrau sucht Besch. Näh. Faulbrunnenstr. 7, Dchl.

Eine j. Frau sucht Monatstelle. Näh. Rheinstraße 43, 3 Stieg.

Empfehle Restaurations- und fein bürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein zum sofortigen Eintritt. Näh. durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

Ein empfohlene, junge, fein bürgerliche Köchin für kleine, feine Familie empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Eine perfecte Herrschafts-Köchin sucht sofort Stelle, geht auch als **Restaurations-Köchin**. Näh. Exped. 12472

Herrschafts-Köchinnen, fein bürgerliche Köchinnen, Hausmädchen, französische Bounen, Kammerjungfern und Herrschaftsdienner empfiehlt Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 12482

Empf. 2 fein b. Köchinnen, t. Alleinmädch., Hausmädch., Zimmermädch., ang. Jungf., Kinderfräul., Kindergärt., Haushält. Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37. Nächste a. Hausn., 1 St., Glasabschl.

Perf. Köchinnen empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostr. 10.

Ein anständiges, nettes Mädchen sucht Stelle als **Haus- oder Zimmermädchen**. Näheres **Welltrifstraße 5, Hinterhaus Barterre**.

Empfehle ein tüchtiges Hausmädchen, welches perfect bügeln und serviren kann. Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Näh. Lehrstraße 12, Mittelbau 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht auf 1. November Stelle. Näheres **Humboldtstraße 12**.

Ein nettes, tüchtiges, junges Mädchen

sucht Stellung zur **Stütze der Hausfrau** oder zur **Beaufsichtigung größerer Kinder**. Offerten unter **O. H. 80** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges, anst. Mädchen, tüchtig in Hausarbeit, im Bügeln und Serviren, wünscht Stelle; dasselbe geht auch auswärts. Näh. Hirschgaden 6, 2. St.

Ein anständiges Mädchen, welches sehr gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wünscht sofort Stelle. Näh. im **Paulinenstift**.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stellung bei einer **kleinen Familie**. Näh. **Nerostraße 24**.

Ein in jeder Bezieh. gewiss. und zuverl. Fräulein gef. Alters, in allen Zweigen der Haush., sowie Handarb. u. Küche erf., würde gerne die Verw. u. Aufs. einer Haush. übern. u. sieht dasselbe weniger auf gr. Gehalt als angen. Stell. N. im Verlag. 12442

Mehrere gut empfohlene, im Kochen und in der Hausarbeit erfahrene Mädchen als Mädchen allein, sowie bessere u. einfache Hausmädchen empf. **Grünberg's Bur.**, Goldg. 21, im Lad. Empfehle 3 tüchtige Alleinmädchen mit guten Zeugnissen. Bureau „**Victoria**“, **Webergasse 37**. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Nettes Mädchen für Küche und Hausarbeit empfiehlt **Stern's Bureau**, **Nerostraße 10**.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht in kl. Haushalt Stelle. Näh. Röderstr. 20, Hth.

Eine gesunde Amme sucht Schänfstelle. Näheres **Feldstraße 27, Part. rechts**.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein tüchtiger Asphaltteur gegen hohen Lohn auf dauernd gesucht. Näh. Exped. 11709

Schmiede finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von **Ph. Brand**, Kirchgasse 23. 12391

Tüchtiger Bauschreiner gesucht bei **Gebr. Arzbach**, Heleneustraße 18. 12447

Tüchtige Weißbinder gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Hellmundstraße 21, Hinterhaus Barterre. 12395

Gesucht ein junger Küferbursche per Anfang November Nicolaststraße 7. 12452

Ein Schuhmachergeselle gesucht Adlerstraße 55.

Schneider-Gehülfe gesucht **Schwalbacherstr. 22**. 11947

Ein Schneidergehülfe wird gesucht bei **J. Schwan**, Langgasse 6, 3. Stiege. 12462

Geübte Mäntel-Arbeiter gesucht Nerostraße 11a, 2 Tr. Ein braver junger Mann von 14-16 Jahren, mit schöner Handschrift, auf ein Bureau gesucht. Offerten unter „**Bureau**“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 12309

Ein Küferlehrling gesucht Adlerstraße 33.

Ladirev-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstr. 41. 10095

Ich suche einen tüchtigen Ackerknecht auf 1. November, auch früher. **Wilh. Thon**, Schwalbacherstraße 39. 12317

Ein tüchtiger Hausbursche wird gesucht im Badhaus „Zum goldenen Brunnen“, Langgasse 34. 12374

Ein junger Hausbursche sofort gesucht Kirchgasse 42, Conditorei. 12477

Gesucht ein Hotel-Hausbursche. 12482

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

Ein starker Junge, der zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht. **Aug. Knapp**, Jahnsstraße 5.

Ein anständiger Junge aus guter Familie für leichte Arbeit gesucht. Offerten sub **C. 444 C.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Für Schneidermeister.

Für einen gestitteten, braven, jungen Mann, der soeben seine Lehrzeit auf dem Lande beendete, wird eine dauernde Stellung gesucht, wo ihm Gelegenheit geboten, sich in seinem Fache noch tüchtig zu vervollkommen. Eintritt kann sofort erfolgen. Gest. Offerten an **Th. Blocker**, Humboldtstraße 51, in **Frankfurt a. M.** erbeten.

Ein jung., anständig., gebildet., Mann

von angenehmem Aeußern, der engl. spricht, sucht Stelle als angehender Hausbursche, Herrschaftsdienner oder dgl. Näh. unter **F. P.** Häfnergasse 14.

Ein Sohn achtbarer Eltern sucht Stellung als **Kellnerlehrling**. Offerten unter **J. T. 99** an die Exped. d. Bl. erbeten.

3. Hausburschen o. Ausläufer empf. **Stern's Bur.**, Nerostr. 10.

Mode-Bazar M. Marchand,

Langgasse 23.

12426

Bänder, Spitzen, Rüschen, Schleier.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich mein Waarengeschäft ganz aufzugeben beabsichtige, habe ich mich entschlossen, mein ganzes Lager in bekannt guten Qualitäten

zu und unter Einkaufspreisen gänzlich auszuverkaufen

und gebe nachstehend zur gefl. Beachtung einige Preise auf:

12436

Stickbaumwolle per Strängchen 4 Pf.
Prima Nähseide per Strängchen 4 Pf.
Persische Wolle per Strang 8 Pf.
Floretseide per Strängchen 8 Pf.
Prima Cordonneseide per Strängchen 14 Pf.
Terno- und Castorwolle per Neuloth 5 bis 10 Pf.
Moos-, Perl- und Goblinwolle per Neuloth 8 Pf.

Baumw. Strickchenille per Neuloth 10 Pf.
Velour-, Fries- und Eskimowolle billigst.
Crêpe de Chine zum Häkeln und Stricken billigst.
Englische Strickbaumwolle (Strutt) } unter
Farbige do. } Engros-
Hauschild's Estremadura } Preisen.
Häkelgallons, theilweise zu halben Kostpreisen.

Stickereien in Stramin, Tuch, Filz, Atlas etc.

Holzschnitzereien, Korb- und Lederwaaren
zu und unter der Hälfte der seitherigen reellen Preise.

Laden-Einrichtung zu verkaufen.

Laden zu vermieten.

17 Gr. Burgstrasse. **W. Heuzeroth,** Gr. Burgstrasse 17.

Münchener Bürger-Bräu.

Alleiniger Ausschank von nur prima Qualität. Von Herrn Professor Dr. Wittstein (chem. Laboratorium) in München als höchst malzreiches, nahrhaftes Bier anerkannt.

Empfehle dasselbe auch in Flaschen und Gebinden. 11770

Hochachtungsvoll **Chr. Hebinger,**
„Saalbau Nerothal“, Stiftstraße 16.

Thee. Henkel's Thee,

neue Ernte, eingetroffen 12435

Taanus-Droguerie,
Walter Brettle.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

Bank- und Wechselgeschäft,
Rheinstrasse 15, vis-à-vis den Bahnhöfen

Billigste und sorgfältigste Bedienung.

Controlle aller Verloosungen unter Garantie gegen Zinsverlust.

Siligran-Arbeiten.

Sämmtliches Material dazu, auch Samen und Blätter
billigst. C. Kuhmichel, Wellstrasse 6.

Die Hebernahme der Wirthschaft „Zum deutschen Kronprinzen“, Karlstraße 3, zeig
hiermit höflichst an. **Carl Dreger.**

Bekanntmachung.

Nächstes Frühjahr wird das Geschäft
Maurice Ulmo in den Neubau Ecke
Weber- und Spiegelgasse verlegt.

Vom 1. October ab:

Grossartiger Ausverkauf
mit bedeutender Preisermässigung.

Besondere Serien

in

**Wolle, Seide, Costumes, Confections,
Unterröcken, Matinées**

werden zu erstaunlich billigen Preisen gesetzt.

Maurice Ulmo,

41 Langgasse 41.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 3378
Domäne „Armada“
 bei Schierstein.

Maschinen-Kaffee!

Vorzügliche Qualität per Pfund 50 Pfg. in 1/2-Pfund-Packeten stets vorrätig bei 11842

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.
Bürgener & Mosbach, Delaspöckstraße 5
 (am Markt).
A. Mosbach, Adlerstraße 12.

Erste Qualität Rindfleisch 48 Pf.

Marx, Metzger, Adlerstraße 48.



FrISCHE Hammelkeulen, frISCHE Hammelrücken (wie Rehziemer gehackt), 9 1/2 Pfund franco Nachn. Mk. 4,75 bis Mk. 5,50. (H. 06023) 329
W. Foelders in Emden.

1a Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf. 10128
 empfiehlt **Carl Schramm**, Friedrichstraße 45.

Frankfurter Würstchen,

per Stück 15 Pf., empfiehlt 12458
Peter Schmidt, Metzger, Webergasse 50.

Thüringer Wurst, Hausmacher Waare,

von guten Landsschweinen, liefert billig und sehr gut
Aug. Bernhardt in Neustadt a. d. Werra
 (in Thüringen).

Besten Medicinal-Leberthran, im Anbruch und in Flaschen,

empfehlen die 11279
Droguerie A. Cratz, Langgasse 29.

Feinsten Medicinal-Leberthran zum Einnehmen

empfehlen in frischer Waare 10049
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Hafergrütze, die so sehr beliebte, ist jetzt wieder in frischer Sendung à Pfd. 32 Pf. zu haben bei **C. Schmidt**, Faulbrunnenstrasse 3. 12428

Immobilien**Gustav Walch, Kranzplatz 4, I.**

An- und Verkaufs-Bermittelung von Immobilien jeder Art, Vermietten von Villen, Wohnungen und Geschäfts-Lokalen. 6638

Agentur Schweizer Hypotheken-Banken.
 Zinsfuß 4 bis 4 1/4%. Beleihung bis 70% der Lare.

REELL DISCRET GOULANT. IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR. CLASS HOUSE AGENCY.
J. Meier, Tannusstr. 29.

Ein Garten mit schönen Obstbäumen, Gte der Schiersteiner- und Holzstraße, vis-à-vis dem Exercierplatz, ist zu verkaufen. Näheres Expedition dieses Blattes. 12063
Ader, Seisbergstraße, zu verp. Näh. Metzgerg. 29, 3 St. 12356

Villa in Biebrich.

Ich bin beauftragt, wegen Wegzug des Herrn **Dr. Bottler** dessen herrschaftliche Villa nebst dazu gehörigen Hintergebäuden, enthaltend Kutscherwohnung, Waschküche, Wagenremise und Stallung für 3 Pferde, an der **Schiersteiner Chaussee** gelegen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich für Solche, welche bei guter Luft, ländlicher Stille und Abgeschlossenheit dennoch durch die jetzt vortreffliche Verbindung die Stadt Wiesbaden jederzeit rasch erreichen wollen. Eventuell kann auch (aber nicht unter 3 Jahren) gemiethet werden. Nähere Auskunft ertheilt 11113

Carl Specht,

Immobilien-Agentur, Wiesbaden, Wilhelmstraße 40.
 Zwei Grundstücke, im „Melonenberg“ belegen, zu verpachten. Näh. Friedrichstraße 9, Parterre. 12441

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.**

30,000 Mk. gleich und **25,000 Mk.** später auf 1. Hypothek auszuleihen.

H. Heubel, Leberberg 4.

6000 Mark zu 4 1/2 % erste Hypothek auf sofort zu cediren. Näheres Adberstraße 11, Parterre. 12066

Capitalien zu leihen gesucht.

4—5000 Mk. werden auf sehr gute 3. Hypothek zu 5—5 1/2 % von einem pünktlichen Zinszahler sofort gesucht. Offerten unter **H. M. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Miethgesuche

Villa in modernem Styl, mit 12—16 Zimmern, sofort oder per Frühjahr auf 1—3 Jahre zu miethen gesucht. Offerten unter **J. E. 2** an die Exped. d. Bl. erbeten. 12453

Zum 9. December d. J. **drei möblierte Zimmer** in der Nähe der Stiftstraße gesucht. Offerten unter **M. R. 47** in der Exped. d. Bl. abzugeben. 12137

Ein Herr (Beamter) sucht auf längere Zeit **2 große, möblierte Zimmer** in hübscher Gartenlage mit separatem Eingang vom Flur und wenn möglich mit Pianino. Offerten mit Preisangaben sub **H. I.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht

per **1. April 1890** in den äußeren Straßen oder ganz außerhalb der Stadt, 3 Zimmer, Küche und Zubehör. Preis nicht über 550 Mk. Offerten unter **Z. Ch. 17** an die Exped. d. Bl. erbeten. 12451

Gesucht eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör in der Kirchgasse, Friedrich- oder Louisenstraße per **1. April 1890**. Offerten unter **F. E. J.** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Eine möblierte Wohnung, Wohn- und 3 Schlafzimmer und Küche, in sonniger Lage, 1. St., wird gesucht. Preis mäßig. Offerten unter **B. 3** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei größere, möblierte Zimmer gesucht.

Offerten sub **A. P. 107** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermietungen**Villen, Häuser etc.**

Eine Villa am Rhein mit großem Garten (Nähe Wiesbadens) ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. Exped. 12983

Wohnungen.

Wegen vielfacher Anfragen ersuche ich um schriftliche Anmeldung nebst Preis von leer stehenden oder per 1. Januar und 1. April frei werdenden Wohnungen von 4 und mehr Zimmern, sowie Willen. 12469

Carl Specht,
Immobilien-Agentur,
Wilhelmstraße 40.

Emserstraße 25 ist eine kleine Wohnung auf 1. Januar, sowie ein großes Zimmer sofort zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

- Fleischstraße 31** möbl. Zimmer billig zu vermieten. 12439
Delaspéestraße 4 (Bel-Etage) große, schön möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension billig zu vermieten. 12445
Elisabethenstraße 6, Bel-Et., möbl. Zimmer zu vm. 12465
Frankenstraße 3 möbl. Z. u. 1 heizb. Mansarde zu verm. 12433
Weisbergstraße 20, Parterre, schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Jahnstraße 19, I links, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.
St. Webergasse 21 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Weilstraße 18, Parterre, ein gut möbliertes Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. 12427
Werkstrasse 7 ist ein möbliertes Zimmer auf 1. November zu vermieten. 12444

Sofort 3 möblierte Zimmer, 1 Salon, 2 Schlafzimmer, zusammen oder getheilt zu vermieten, Front Schillerplatz (Vorshußgebäude, 2. St.). Näh. daselbst oder Wilhelmstraße 2a, im Laden, bei **Louis Franke**. 12479

- Schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Frankenstraße 17.
Ein fein möbliertes Zimmer preiswürdig zu verm.
Friedrichstraße 47, 1 Tr.
 Möbl. Zimmer zu vermieten Kapellenstraße 1. 12461
 Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten in der Restauration „**Kaiser Friedrich**“, Nerostraße 37.
 Ein schönes, möbl. Parterrezimmer zu vermieten Weilstraße 9.
 Möbl. Mansarde zu vermieten Ellenbogengasse 13, 2. St. 12430
 Ein reinl. Arbeiter kann Schlafstelle erh. Frieorichstraße 37, Hrbz.
 Ein rl. Arbeiter erhält Schlafstelle Rheinstraße 20, H. 1 St. 1.

Fremden-Pension

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I,
eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Fürst und Hausmeisterstochter.

(Ein Roman aus dem Leben.)

Vor zwei Jahren ungefähr enthielt eine junge Wienerin, Fräulein Agnes H., das Bukarester Theaterpublikum in ganz besonderer Weise. Fräulein Agnes, die Tochter eines Hausbesorgers in Wien, der, als einer Anfängerin im Reiche der Kunst, gar kein „Auf“ vorangegangen war, nahm bei ihrem ersten

Auftreten durch den Liebreiz ihrer Erscheinung, sowie durch den Wohlklang ihrer Stimme das Publikum der rumänischen Hauptstadt derart für sich ein, daß sie alsbald zu den bevorzugtesten Sternen des Bukarester Theaterhimmels zählte. Die Bukarester jeunesse dorée zog bald an dem Siegeswagen der schönen Wienerin und namentlich der junge Fürst C., der Sohn eines bekannten rumänischen Generals, trug eine geradezu glühende Verehrung für dieselbe zur Schau. Man erzählte, der Fürst C. und die schöne Wiener Künstlerin seien ein Liebespaar, oder, wie man in der Lebewelt nüchternen zu sagen pflegt, daß die Sängerin mit dem Fürsten ein „Verhältniß“ habe. Eines war allerdings richtig: Agnes liebte den Fürsten und dieser erwiderte diese Liebe; aber die schöne Agnes hatte auch Grundsätze, deren Festigkeit das heißeste Liebeswerben des jungen Fürsten nicht zu erschüttern vermochte.

Wahre Liebe kennt aber keine Hindernisse und so erschien eines Tages Fürst C. bei der Künstlerin und hielt in aller Form um ihre Hand an. Er versicherte ihr, daß er ihr eine glückliche Zukunft an seiner Seite bereiten wolle; zwar sei er noch von seinen Eltern abhängig, von denen er, als einziger Sohn, ein bedeutendes Vermögen zu erhoffen habe und an deren Einwilligung zur Ehe er nicht zweifle. Nach kurzem Schwanken sprach die Künstlerin ihr „Ja“ und der junge Fürst eilte, seinen Eltern die frohe Botschaft mitzuteilen. Dort fand er aber nicht das gehoffte Verständniß für sein Glück; der Vater erklärte ihm in trockenen Worten, daß er zu einer solchen Mesalliance nie seine Einwilligung geben werde, und als es sich später herausstellte, daß die Verlobte des jungen Fürsten der Sproßling eines Wiener Hausmeisterpaars sei, ertönte das väterliche Veto nochmals mit der verschärfenden Hinzufügung, daß auch die väterliche Kasse sich im Falle eines voreiligen Schrittes verschließen würde.

Aber trotzdem waren eines schönen Morgens der junge Fürst und die Wiener Künstlerin von Bukarest spurlos verschwunden. Die allerdings discreten Recherchen der Eltern blieben eine Zeit lang ohne Resultat, endlich führten sie nach Wien und ergaben, daß aus dem Liebepaar inzwischen ein — Ehepaar geworden war. Fürst Carol hatte seine Verlobte von Bukarest nach Wien gebracht und sich nach Erledigung der erforderlichen Formalitäten Anfangs Januar dieses Jahres mit derselben in aller Stille in der Schottenkirche trauen lassen.

In der Margergasse bezogen hierauf die Neuvermählten ihr Heim; obwohl nicht mit reichlichen Geldmitteln ausgerüstet, hatte der Fürst die Wohnung mit standesgemäßem Comfort ausgestattet lassen, und so lebte das junge Paar in der ersten Zeit in Freude und Glück. Bald aber zogen schwere Wolken am ehelichen Himmel herauf, die gehoffte Einwilligung des Vaters, die der junge Fürst einem fait accompli gegenüber denn doch erhofft hatte, blieb aus, ebenso auch die erwarteten Gelder, und an ihrer Stelle kamen Klagen, Pfändungen und, als letzte Konsequenz, Teilbetungsbescheide.

Nur mit schwerer Sorge und unter den größten finanziellen Opfern gelang es dem Cavalier, die gänzliche Zertrümmerung seines jungen Glückes hintanzuhalten, doch endlich versiegten alle Quellen. Und vor einigen Tagen spielte sich in dem Hause in der Margergasse No. 3 der letzte Act in dem vorerzählten Eheroman ab. Die Geduld der zahlreichen Gläubiger war erschöpft: Die Thüren der fürstlichen Appartements standen weit geöffnet und in den schönen Räumen ertönte die Stimme des Auktionators. Stück für Stück gingen all die prächtigen Möbel in den Besitz Fremder über. Als die Lizitation vorüber war, ergab sich ein Erlös von ungefähr 800 Gulden — die Einrichtung, darunter ein herrlicher Flügel im Preise von 1400 Gulden, hatte einen Werth von mehreren Tausenden repräsentirt!

Der Fürst ist vor zwei Tagen nach der rumänischen Hauptstadt abgereist, um persönlich an das Herz seiner Eltern zu appelliren, indes seine junge Gattin in das bescheidene Heim ihrer Eltern zurückgekehrt ist, um dort die künftige Gestaltung ihres Schicksals abzuwarten. Hoffen wir, daß es dem jungen Fürsten, der durch sein bescheidenes Auftreten in den mit ihm in Verbindung kommenden Kreisen volle Sympathie genoss, gelingen wird, sein so früh gestörtes Eheglück endlich dauernd zu befestigen.

(Neues Wiener Tagblatt.)

Mittwoch, den 23. October 1889.

Vereins-Nachrichten.

Holler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenotachygraphen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Sturfs.
Wiesb. Anterstützungs-Bund. Abends 8 1/2 Uhr: Hauptversammlung.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttriede.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangsstunde.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Bitterkrantz. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangsverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.

Course.

Frankfurt, den 21. October.		Wechsel.	
Geld.			
20 Franken . . .	M. 16.20—16.24	Wien (fl. 100) M.	170.90 bz.
20 Franken in 1/2	" 16.20—16.24	Paris (Fr. 100) M.	80.80 bz.
Engl. Sovereigns	" 20.32—20.37	Amsterdam (fl. 100) M.	168.70 L.
Russ. Imperials	" 16.71—00.00	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M.	80.70—75 bz.
Dufaten	" 9.65—0.00	London (Str. 1) M.	20.405—400 bz.
Dufaten al marco	" 9.63—9.68	Schweiz (Fr. 100) M.	80.80 bz.
Gold-Dollars . . .	" 4.17—4.21	Italien (Lire 100) M.	79.90—85 bz.

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, den 21. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter) .	735,6	737,0	738,6	737,1
Thermometer (Celsius) . .	+8,5	+11,3	+6,9	+8,4
Luftspannung (Millimeter)	7,7	8,9	6,9	7,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	89	93	92
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	S.O.	S.O.	—
	stille.	f. schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bewölkt.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter) . .	—	—	5,2	—

Nachts und früh Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte.

24. October: Früh Nebel, auch später vielfach neblig, bedeckt, trübe mit Niederschlägen u. nässelt, lebhaft auffrischende Winde in den Küstengebietern.

Termine.

Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von Hauskehricht auf dem Rehrichs-lagerplatz an der Dogheimerstraße. (S. Tglbl. 246.)

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Siebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Siebrich.

Abfahrt von Beausite:	7:20* 8:30 9:40 10:50 11:50 12:20 2:50 3:50 4:50 5:50 6:50
Abfahrt von den Bahnhöfen:	7:40* 8:50 10:00 11:10 12:10 1:40 3:10 4:10 5:10 6:10 7:10 8:10 9:00†
Ankunft in Siebrich:	8:10* 9:20 10:30 11:40 12:40 2:10 3:40 4:40 5:40 6:40 7:40 8:40 10:00.

An Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Beausite:	1:50 3:30 4:20 5:30 6:30.
Abfahrt von den Bahnhöfen:	2:10 3:40 4:40 5:40 6:40.
Ankunft in Siebrich:	2:40 4:10 5:10 6:10 7:10.

* Berkehrt bis zum 15. November und dann wieder vom 1. März ab. — † Wartet den Schluß des Theaters ab.

Strecke Siebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.

Abfahrt von Siebrich:	6:25* 7:20 8:30 9:40 10:50 11:50 12:20 2:50 3:50 4:50 5:50 6:50 7:50.
Abfahrt von den Bahnhöfen:	6:50* 7:51 9:01 10:11 11:21 12:21 1:51 3:21 4:21 5:21 6:21 7:21 8:21.
Ankunft an Beausite:	7:15* 8:10 9:20 10:30 11:40 12:40 2:10 3:40 4:40 5:40 6:40 7:40 8:40†.

An Sonntagen bei schönem Wetter:

Abfahrt von Siebrich:	12:50 1:50 3:20 4:20 5:20.
Abfahrt von den Bahnhöfen:	1:21 2:21 3:51 4:51 5:51.
Ankunft an Beausite:	1:40 2:40 4:10 5:10 6:10.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Fra Diavolo“.
Curhaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Freitags von 10—12 Uhr.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 3—6 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Rathaus (Marktplatz 3).
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 10 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochengottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/4 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Abends 4 1/2 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Cur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 16. Oct.: Dem Tagelöhner Friedrich Krumm e. S., Wilhelm. — 18. Oct.: Dem Schlossergehilfen Christian Thies e. S., Anna Maria Elisabeth. — 19. Oct.: Dem Schreinergehilfen Friedrich Karl Jetter e. S., Karl Philipp Adolf. — 20. Oct.: Dem Wagner Valentin Wilhelm Christian Pöhler e. S., Karl Wilhelm. — Dem Mechaniker Karl Wilhelm Eduard Dorlach e. S., Wilhelm Julius Friedrich.
Aufgebeten: Portier Friedrich Hügli aus Wöhlen in der Schweiz, wohnh. zu Köln a. Rh., und Katharine Wilhelmine Köhl aus Bingen in Rheinhesien, wohnh. dasselbst. — Vermittl. Kgl. Regierungs-Secretär Dionysius Ignaz Schröder von hier, wohnh. hier, und Gottlieb Louise, geb. Geisbörfer, aus Kemel im Untertaunuskreis, Wittve u. Births Friedrich Karl Zimmermann, wohnh. hier. — Vermittl. Schuhmadergehilfe Franz Joseph Spettel aus Markttheidenfeld im Königreich Bayern, wohnh. hier, und Katharine Kufner aus Ravensbrunn im Rheingautreis, wohnh. hier. — Vermittl. Förster Jacob Kaut aus Liebshausen, Kreis Simmern, wohnh. zu Essenhausen im Westerwaldkreis, und Margarethe Kaes aus Kinheim, Kreis Wittlich, Regierungsbezirks Trier, wohnh. zu Kinheim.
Verheirathet: 19. Oct.: Buchbindergehilfe Wilhelm Louis Heeb e. S., Adolfes im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Anna Karoline Heeb aus Ohren, Kreis Limburg, bisher hier wohnh. — Vermittl. Buchbindergehilfe Alexander Karl Heinrich Reinte aus Stralsund, wohnh. hier, und Johanne, genannt Christiane Vogt aus Herborn im Dillkreis, bisher hier wohnh. — Pfisterergehilfe Johann Karl Wilhelm Geeswald von hier, wohnh. hier, und Karoline Mathilde Traummüller aus Schnoddenbach im Königreich Bayern, bisher hier wohnh. — Schafstimmermacher Karl Reinhard Kettenbach aus Eintrich im Untertaunuskreis, wohnh. hier, und Juliane Martiana Jesche aus Culmbach in Westpreußen, bisher hier wohnh.
Gestorben: 19. Oct.: Büglerin Louise Faust, 20 J. 7 M. 6 T. — Paul Friedrich, unehelich, 9 M. 11 T. — 20. Oct.: Masseur Peter Dieter, 47 J. 2 M. 10 T. — Johann, Zwillingsohn des Wagner Johann Joseph Müller, 1 T. — Wilhelm, S. des Posthilfsbesitzer Franz Emil Kramer, 2 M. 5 T. — Emma, geb. Seynig, Ehefrau des Stadtingenieurs Ewald Richter, 46 J. 5 M. 16 T.

Königliches Landesamt.

In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans:

„Der Präsident“

von
Carl Emil Franzos.

Der berühmte Autor hat in diesem literarisch bedeutenden Werke eine wichtige gesellschaftliche Frage zu lösen gesucht und seine ganze dichterische Kraft dabei eingesetzt. Die Handlung des Romans ist äußerst spannend und das Gemüth des Lesers wird heftig von lebhaftester Theilnahme für das Schicksal der Personen und für den dargestellten Stoff selbst, der hoch über den der gewöhnlichen Zeitungs-Erzählungen hervortragt, bewegt werden.

Lokales und Provinzielles.

Seine Durchlaucht der Fürst Wilhelm zu Wied mit hoher Gemahlin traf gestern Morgen mit dem Zuge der Rheinbahn 11 Uhr 15 Min. hier ein, um sich zum Besuche seiner Schwieger, der Königin Elisabeth von Rumänien, in's Rhein-Hotel zu begeben.

-o- Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Victoria waren gestern die öffentlichen und einzelne andere Gebäude beflaggt. An dem neuen Rathhause wehten bei dieser Gelegenheit aus den Thürmchen und Giebelnfenstern zum ersten Male die neuen Wimpel.

-o- Herr Ober-Staatsanwalt Schmieden vom Königl. Oberlandesgerichte zu Frankfurt a. M. inspicierte bei seiner gestrigen dienstlichen Anwesenheit dahier auch das hiesige Königl. Landesgerichts-Gefängniß.

= Curhaus. Heute Mittwoch findet Mozart-Abend der Curcapelle statt. Ein besonderes Entrée wird nicht erhoben.

= Das uniformirte Deutsche Veteranen-Corps, welches am 11. November 1874 zu Frankfurt a. M. und Wiesbaden gebildet wurde, ist in fortwährendem Wachsein begriffen. Es verfügt über eine eigene Musik-Capelle, bestehend aus circa 30-40 Mann, und 10 Trommler, welche Mitglieder sind, und stellt die ganzen Ausrüstungsstücke der Mitglieder, mit Ausnahme von Rock und Hose. Das Corps pflegt den Sinn der Kameradschaft und besitzt eine Sterbelasse, bezüglich welcher jedes Mitglied eine Police erhält, die nach seinem Tode den Hinterbliebenen bezahlt wird. Auch der Geselligkeit, Unterhaltung und Belehrung trägt das Corps Rechnung. Wie wir vernehmen, tritt auch in Wiesbaden wieder eine Abtheilung des Corps ins Leben, welche unter dem Frankfurter Corps-Commando weitergeführt wird. Die Abtheilung Wiesbaden wird aus Versammlungen, Unterhaltungen u. s. w. für sich abhalten. Bezüglich des Beitritts in das Frankfurt-Wiesbadener Corps hören wir, daß Herr August Münch, Hof Geisberg, jederzeit gerne Auskunft erteilt.

= Der hiesige „Zweigverein für Volksbildung“ beabsichtigt schon seit längerer Zeit seine Flied- und Nähschule zu einer Koch- und Haushaltungsschule zu erweitern und wendet sich jetzt zur Ausführung des Planes in einem Auftruf an die wohlhabenderen Kreise der Bevölkerung um Unterstützung durch Geldmittel. Mancher wird sagen: es besteht hier schon ein Mädchenheim, in welchem u. A. auch Unterweisung im Kochen erteilt wird, außerdem ist aus privater Initiative eine Koch- und Haushaltungsschule hervorgegangen; also ist eine derartige Gründung überflüssig. Allein dem ist nicht so. Was die geplante Koch- und Haushaltungsschule erstrebt, besteht am hiesigen Orte noch nicht, ist aber in einer großen Anzahl von Städten vorhanden, und wirkt zum Wohl und Wehnen der ärmeren Bevölkerung. Es ist das eine Kochschule für diejenigen Kreise, welche einen harten Kampf um's Dasein kämpfen, in denen kein Pfennig für überflüssige Dinge ausgegeben werden darf. Eine gute, nahrhaft und dabei schmackhafte Kost für möglichst wenig Geld zu bereiten, ist eine schwierige Aufgabe, welcher die wenigsten Frauen gewachsen sind. Das lernen sie nicht von selbst, noch als Dienstmädchen in den Häusern des Mittelstandes oder gar der Reichen. In der Küche des armen Mannes wird durch Unkenntniß über den Nährwerth der einzelnen Speisen viel verschwendet und durch mangelhafte Kochkunst manche Speise ungenießbar zubereitet. Durch die geplante Schule soll den Töchter der geringen Mittelnden Gelegenheit geboten werden, sich im Kochen und in anderen

Zweigen des Haushaltes auszubilden; damit die Mädchen lernen, beim Kochen das rechte Maß einzuhalten — eine durchaus nicht leichte Sache — wird an mehreren einzelnen Herden gekocht und zwar an jedem Herd nur für etwa 4-5 Personen. Die Speisen werden dann gegen eine mäßige Vergütung an die Mädchen, welche sie bereiteten, abgegeben und dieselben erlernen auf diese Weise das Kochen und verkönnen sich zu gleicher Zeit auf eine gute und billige Art. Alle wohlhabenderen Bewohner Wiesbadens werden freundlichst gebeten, dieses gemeinnützige Unternehmen zu unterstützen, indem sie entweder dem Verein als Mitglieder beitreten (Mindestbeitrag 3 M. jährlich) oder einen Beitrag zu den Kosten der ersten Einrichtung zeichnen.

* Eisenbahn Wiesbaden-L.-Schwalbad. Gestern Morgen kurz vor 10 Uhr fand die erste Probefahrt auf der Strecke Wiesbaden-L.-Schwalbad in der ganzen Ausdehnung derselben statt. Die Mitglieder der Königl. Eisenbahn-Direction und der Militär-Commission nahmen an der Fahrt Theil. Die polizeiliche Abnahme der Strecke findet an einem der nächsten Tage statt. Näheres darüber später.

= Eisenbahn Wiesbaden-L.-Schwalbad. Die Fahrpreise der demnächst zu eröffnenden Bahnstrecke Wiesbaden-L.-Schwalbad sind wie folgt festgesetzt:

	Einfaches Billet.				Retourbillet.		
	1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.	4. Cl.	1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.
Von Wiesbaden nach:							
Dohheim	35	25	20	10	50	40	30
Chausseehaus	70	50	35	20	1.00	80	50
Eiserne Hand	1.00	80	50	30	1.50	1.10	80
Hahn-Wehen	1.20	90	60	30	1.80	1.40	90
Wiedenstadt	1.30	1.00	70	40	2.00	1.50	1.00
Schwalbad	1.80	1.30	90	50	2.60	2.00	1.30
Von Schwalbad nach:							
Wiedenstadt	45	35	25	15	70	50	40
Hahn-Wehen	60	45	30	15	90	70	50
Eiserne Hand	80	60	40	20	1.20	90	60
Chausseehaus	1.10	90	60	30	1.70	1.30	90
Dohheim	1.40	1.10	70	40	2.10	1.60	1.10
Wiesbaden	1.80	1.30	90	50	2.60	2.00	1.30

= Wo ist das Sauerland? Schon sehr häufig hat man in Gesellschaften hören müssen, daß dem sogenannten „Bellrig-Wiertel“ der Name „Sauerland“ beigelegt wird, ein Name, der nach dem Chronisten Gottfried Anton Schend 1758 einem ganz anderen Stadttheile zugetheilt ist, wie hier einmal etwas näher beleuchtet sei. Das alte Wiesbaden zerfiel in drei Theile: 1) die Burg-Stadt, auch Stadt genannt. Sie erstreckte sich vom Uhrthurm (Ecke der Graben- und Marktstraße) bis zum Stadthor (Mauergasse) und schloß die kaiserliche Burg ein. 2) die Vorstadt oder der Flecken. Sie dehnte sich vom Uhrthurm bis zum Mainzer Thor (Schulgasse), dem stumpfen Thor (Widelsberg) und bis zum heidnischen Thor (Kirchhofgasse) aus. 1468 richtete Graf Johannes von Nassau-Wißbads eine Urkunde an: „Alle Peder in der Stadt und Vorstadt.“ 1508 befehlt der Graf Adolf, daß „die Stadt und der Flecken Wiesbaden“ sollten befestigt werden. In dem Jahre 1527 verordnet der Graf Philipp, daß gewisse Weinschenken in der Stadt und gewisse Weinschenken in der Vorstadt (Flecken) sein sollten.“ Von Mitte des 16. Jahrhunderts ab wurde diese Vorstadt mit dem Namen „Stadt“ eingegriffen. 3) der übrige Theil des Wisbads, welcher von dem heidnischen Thor an bis an das Sonnenberger Thor sich erstreckt und die eigentliche Bad-Gegend des Wisbads in sich faßt, hat das Bad, item: die Wäber, item: das „Sauerland“ geheißen, und ist jederzeit als ein besonderer Theil des Wisbads angesehen worden“, so schreibt Schend Seite 213 seiner Geschichte von Wiesbaden. Weiter sagt er Seite 215: „Indessen aber heißet doch auch noch jezo die eigentliche alte Stadt-Gegend unseres Wisbads, welche innerhalb der heidnischen Stadt-Mauer gelegen, insbesondere die Stadt und die eigentliche Bad-Gegend derselben, welche außerhalb der heidnischen Mauer gelegen, heißet das „Sauerland“. Letzterer Name ist wohl daher gekommen, weil der Grund und Boden dieser Bad-Gegend „salsicht“ oder, nach der alten Art zu reden, sauer ist“. Im 18. Jahrhundert ist der Name „Sauerland“ noch sehr gebräuchlich, denn, als für die Gegend des Kochbrunnens eine neue Schule nöthig wurde, heißt es von derselben: „Auch ist einige Jahre vorher (etwa 1725) noch eine besondere Schul-Wohnung in dem Bad- oder Sauerlande vor die Jugend derselben Gegend, welche sonst vormals die gemeldte Stadt-Schule (das vormalige Negger Bücher's Haus, Ecke der Schulgasse und Kirchgasse) ebenfalls hat besuchen müssen, errichtet worden, und ist auf diesem Schulhaus zugleich die Uhr des „Sauerlandes“ befindlich“. Wir sehen im Geiste noch heute diese Schule — Ecke der Saal- und Webergasse — mit ihrem Thürmchen und der alten Sonnenuhr vor uns stehen. Unser Mitbürger, Herr Glasermeister Wilhelm Hoffmann, hat vor einigen Jahren einen Neubau an Stelle der alten Schule errichtet. Dem Vater wird nun klar sein, wo das „Sauerland“ ist, und weiter soll noch hinzugefügt werden, daß die „Bellrig“ oder „Bildrig“ in damaliger Zeit zum Theil mit einem herrlichen Eichenwald bedeckt war.

= Sport. Wie wir hören, hat Herr J. J. Höß seine während der zwei letzten Renn-Saisons erhaltenen Medaillen und Ehrenpreise für einige Tage im Deloche-Verkaufsalon, Säfnergasse 7, ausgestellt.

Personalien. Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Adolf Schmidt ist der königlichen Regierung hier überwiesen worden. — Dem evangelischen Pfarrer Stahl zu Holzappel wurde die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Fürstlich-Balderschen Verdienst-Ordens dritter Classe erteilt. — Der seitberige Gepäc-Expedit am Tannusbahnhofe hier, Herr Gais, ist als Stations-Vorsteher nach L. Schwalbach versetzt.

Ein sehr aufregender Vorfall spielte sich am Montag Nachmittag in der Baltramstraße ab. Ein anscheinend angetrunkenen Mann jagte hinter einem etwa dreizehnjährigen Mädchen her, ergrasste und riß es derart an den Haaren, daß es die entsetzlichen Schreie ausstieß. Einige Arbeiter wollten den Unmenschen hindern, der sich ihnen gegenüber jedoch in so drohender Haltung zeigte, daß sie von ihrem Vorhaben abließen. Zum Glück war bald Polizei zur Stelle, der es denn auch rasch gelang, den Unhold auf das nahegelegene Revier zu bringen.

Der sehr bedauerliche Unfall, der sich vergangenen Freitag beim Neubau des Hauses an der Saalgassen- und Tannusbahnhofe ereignete, veranlaßt zu einigem Nachdenken. Bei dem starken Verkehr, der in vielen unserer Straßen herrscht, scheint es überhaupt ein Wunder, daß nicht mehr derartige Unglücksfälle vorkommen. Das Um- resp. Neubauen der Häuser nimmt mit den Jahren mehr und mehr Ueberhand in Wiesbaden, während ehemals die Fälle nur vereinzelt vorkamen. Ja, es ist beinahe in manchen Straßen ein Wettstreit darin eingetreten; es wird dies Erneuern, Erweitern, Verschönern u. s. w. nicht aufhören, bis die gesammte Altstadt umgebaut ist, kann also immerhin noch Jahre hinaus dauern. Pflichtgemäß hat ein jeder Bauende beim Beginne des Neubaus seinen Bretterverlag aufgerichtet und Abends seine Laterne ausgehängt; das zeigt überall seine Nichtigkeit, man kann nicht wegen der Nichtbefolgung der Verordnungen klagen. Aber damit ist es nicht allein gethan. Beim Niederlegen der Häuser und beim Aufrichten der Gerüststangen müssen theilweise geschieht das ja — wachhabende, beaufsichtigende, mit den betreffenden Arbeiten betraute Leute zur Stelle sein, damit der Verkehr und die öffentliche Sicherheit nicht leidet. Man konnte beispielsweise beim Abbruch des Hauses neben dem Bäderbrunnen in der Grabenstraße beobachten, daß außen, d. h. auf der Straße, Niemand Acht hatte und die ausgebrochenen Dach- und Bruchsteine in die Fahrbreite und in den Brunnen hineinfelen. Und an der oben erwähnten Ecke, wo doch nun durch den colossalen Verschlag und die haltenden Stützen die Passage so beengt ist, der Verkehr aber trotzdem nicht nachgelassen hat, hätte doch erit recht doppelte und dreifache Aufsicht Noth gethan. Man gebe nicht allzu voreilig den Arbeitern oder dem Fuhrmann Schuld an dem Unheil, der Raum war eng und das Bewegen in demselben schwer. Woran es lag, daß das Unglück sich ereignete, wird die Untersuchung ergeben. Nur möchten wir Bauunternehmern und Bauleitern nochmals an's Herz legen, Aufseher schon beim Beginne der Arbeit anzustellen.

Ein Unfall stieß gestern Vormittag gegen 8 Uhr einer Frau auf dem Michelsberg zu, indem sie mit ihrem mit Gemüsen, Käse zc. beladenen Handkarren, den sie nach dem Markte vor sich herhob, mit einem Rehrichtwagen so heftig carambolirte, daß der Karren umschlug und die Marktwaare in den Straßentoth flog.

Sein Töden der Fische verfährt man mitunter noch in recht ungeschickter und barbarischer Weise. Wir hatten gestern Gelegenheit, die Abchlachtung von Kalen zu beobachten. Man ist ja allenthalben von der Grausamkeit abgekomen, die Thiere lebendig abzuzeihen, in die Pfanne oder in's kochende Wasser zu werfen — der Koch oder die Köchin, die es noch thun, verdienen von rechtswegen dasselbe Schicksal — aber auch mit der Art, wie gestern der Schlächter verfuhr, können wir uns durchaus nicht einverstanden erklären. Derselbe nahm nämlich den zappelnden Burschen und schlug ihn mit aller Gewalt auf's Pflaster. Der Fisch blieb unbeweglich; als aber das spitze Messer ihm den Leib aufriß, und ihm die Eingeweide herausgezogen wurden, wurde er plötzlich wieder lebendig, „witschte“ dem Schlächter unter den Händen fort und sprang vom Tische herab, um auf der Erde hin und her zu fahren. Nun hat bekanntlich der Kal ein, wie man zu sagen pflegt, zähes Leben. Die Haut ist dick, die Reflexthätigkeit des Rückenmarkes ist sehr stark. Wenn der Fisch in Stücke zerhackt ist, zucken dieselben noch. Aber man merke sich ein für alle Mal Folgendes: Kein Fisch stirbt dadurch, daß man ihn auf den Kopf oder mit dem Kopfe auf einen harten Gegenstand schlägt, sofort. Es geht ihm wie dem Menschen, der mit dem Kopfe wider einen Brellstein fährt, oder dem eins verpetzt wird; er wird ohnmächtig, betäubt. Daß man die Fische aufschlägt, betäubt, bevor man sie tödtet, ist also richtig. Dann aber schneide man ihnen schnell die Kehle durch und mache zwischen Schwanz und Rückgratansatz oder auch überhaupt im unteren Theile des Fischleibes einen Schnitt, der das Rückgrat zertrennt, so wird das Thier in wenig Augenblicken sterben. Man erspart sich dann vieles Unangenehme. Die Reflexthätigkeit der zuckenden Stücke verhindert man dadurch, daß man mit einer Stricknadel das Rückenmark zerstört. Die „Schlächtere“ hatte eine Menge Zuschauer angezogen, die keineswegs Alle sehr erbauet von dem blutigen Schaupiele waren. Auch in pädagogischem Interesse ist es verworfen, solche Scenen öffentlich zu bieten; das Gemüth der Jugend wird durch dieselben fühllos und gleichgültig gegen die Leiden der Thiere gemacht, wenn die Handlung nicht im Gegentheil Entsetzen erregt.

kleine Notizen. Es dürfte für die musikalischen und speziell die gesanglichen Kreise unserer Stadt von großem Interesse sein, zu erfahren, daß der im letzten Symphonie-Concerte der königl. Capelle mit so großem Erfolge aufgetretene Gesangsmeister, Herr Dr. Franz Krüll, hier Privat-Unterricht ertheilen wird. Nähere Auskunft wird jederzeit bereitwillig erteilt Tannusbahnhofe 43, 1 Treppe. — In der Kupper'schen Gemälde-Ausstellung ist gegenwärtig eine Collection Delbilder ausgestellt. Meist sind es Landschaften, doch ist außerdem die Thier-, Genre- und auch Stillleben-Malerei vertreten.

Stimmen aus dem Publikum.

* Die Keilichkeit ist eine in unserer Stadt, namentlich in den Straßen, freien Plätzen u. s. w. sehr geliebte Tugend, daß man lange zeilen kann, bis man ein Gleiches in einem anderen Orte findet. Nicht der geringsten Schmutz duldet man, und wo der Herbstwind ein paar gelbe Blätter über Nacht auf den Boden streut, da ist gleich am Morgen, wie sich's gehört, ein Straßenreiner zur Stelle, dieselben wegzuräumen. Was sagen wohl unsere an diese peinliche Sauberkeit gewöhnten Leier doch, wenn man ihnen mittheilt, daß es doch noch einzelne, allerdings von großen Publikum meist unbeachtete Plätze giebt, an denen das Gegenwärtige von dem oben Geschilderten der Fall ist. Wer glaubt es wohl, daß die Classenzimmer in unseren städtischen Schulen wöchentlich nur — zweimal ausgeleert werden. Man denke sich den Schmutz, der von durchschnittlich 60 Kindern in drei Tagen in einem Zimmer zurückgelassen wird, namentlich wenn Regenwetter die Unreinlichkeit begünstigt. Freilich sind an den Treppen der Schulhäuser Fuhrreiner angebracht, die aber das Uebel nicht da nicht zu beseitigen vermögen, wo sie mit Sorgfalt benutzt werden können, wie mag es erst in den Schulen ausfallen, deren Schüler theil genagelte Schuhe tragen, welcher Umstand eine gründliche Reinigung noch erschwert? Der vernünftige Lehrer sucht das Stilligen der Kinder nach Möglichkeit zu Gunsten ihrer Gesundheit zu unterbrechen; er läßt von Zeit zu Zeit aufstehen, auch wohl eine Zimmer-Turnübung machen. Die unausbleibliche Folge davon ist eine dicke Staubwolke, die jede Bewegung folgt und die Luft für die jugendlichen Lungen schädlich macht. Wie weit wird außerdem bei der angehenden Jungfrau der Sinn für Ordnung und Keilichkeit durch die Schule entwickelt worden sein, wenn sie dieselbe als Kind acht Jahre lang im Schmutz hat sitzen lassen? Unser Wissen ist diese Angelegenheit längst durch eine Regierungsverfassung günstiger geregelt und auf dem Lande überall durchgeführt. Wenn der Fall ist, wird man wohl auch bei uns auf baldige, bessere Einrichtungen hoffen dürfen.

+ **Piebrid,** 21. Oct. Ein unabsehbarer Leichenzug bewegte gestern nach dem Friedhofe, ein Zeichen, welche Achtung die Verbliebenen die Frau Rentnerin Elise Wuth, in hiesiger Stadt genos. War doch als wahre und überall liebevolle Wohlthäterin und Helferin in Noth bekannt, dabei einfach und freundlich im Umgang mit Jedermann. — Der „Wiesbadener Zither-Club“ gab gestern Abend im Saale des Hotels „Bellevue“ ein Zither-Concert, zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingedrängt hatte. Für den Mangel an Abwechslung im Programm entschädigte das prächtige Spiel. Es wurde z. B. das Entenquiel fast überall gut und exact zur Ausführung gebracht. Auch die Vorträge waren zum weitaus größten Theile tadellose Leistungen. Sämmtliche Vorträge erntete der Verein reichen Beifall; einige mußten da capo gespielt werden.

* **Dohheim,** 22. October. Einige der Schule entwachten, die Burschen stecken gestern die den Schützen und Hüttern der Weinberge Schutze gegen Wind und Wetter dienende Strohhütte, die auch vieles zur Lagerstätte enthielt, in Brand.

-r- **Astein,** 20. Oct. Ein gar erfreuliches Zeichen unserer Zeit es, zu sehen, wie allenthalben die Reichen und Wohlhabenden für Armen und Verlassenen sorgen. Zahlreiche Anstalten in großen Städten bieten Nothleidenden, als: Kranken, Wittwen, Waisen, Blinden und anderen Hilfsbedürftigen Verpflegung und Aufnahme. Auch in kleinen Städten und Dörfern sieht man Beweise dieser großen Liebeshätigkeit. Das Waisenhaus in Frankfurt vermag seine Pflegelinge nicht mehr alle aufnehmen und hat deswegen hier eine Colonie für evangelische und in Frankfurt eine solche für katholische Waisenkinder gegründet. Der Frankfurter Armen-Verein hat eine Anzahl Waisenkinder in Wörsdorf bei Gießen Familien untergebracht und bezahlt nicht nur Kost, Kleider, ärztliche Handlung u. s. w. für seine Pflegelinge, sondern auch noch an die betreuenden Herren Lehrer 5 Mark Remuneration für jedes Kind für besondere die sie mit diesen Kindern haben.

-r- **Königshofen,** 18. Oct. Gestern wurde von den hiesigen Pächtern die erste diesjährige Treibjagd abgehalten. Es wurde ein Hirsch und ein Hase erlegt. In unseren Wäldern ist eben wieder ein guter Hochwildbestand, was daher kommt, daß die benachbarten Pächter der Herren v. Knoop, v. Reichenau zc., wenig Hochwild abschlehen.

?? **Vom Rhein,** 21. Oct. In der königlichen Lehranstalt für Weinbau und Weinbau zu Geisenheim ist die Lese des Früh- und Spätburgunders beendigt. Nach der von Herrn Dr. Kullisch, Chemiker an genannter Anstalt, vorgenommenen Mostanalyse ergab sich folgendes Resultat, das ein sicherer Beweis für die Güte des 1889rs abgiebt. Die Lese des Früh-Burgunders fand bereits am 16. September, die des Spätburgunders aber am 7. ds. Mts. statt. Es ergaben die Früh-Burgunder Trauben in gesundem Zustand und als Rothwein gekeltert ein Mostgewicht von 100,° Decßle bei 5,°/° Säure, und in faulem Zustande (als Rothwein gekeltert) hatte diese Traubensorte ein Mostgewicht von 150,° Decßle bei 10°/° Säure. Beim Spät-Burgunder ergab sich als Rothwein gekeltert, wobei die Beeren gesund sein mußten, ein Mostgewicht von 100,° Decßle bei einem Säuregehalt von 10,°/° und als Weißwein gekeltert, wobei die Beeren ebenfalls sein dürften, ein Mostgewicht von 113,° Decßle bei 13,°/° Säure. Die Quantität ist als recht gering angegeben. — Eibingen hat die Lese der Spättrauben (Weißherbst) bereits Ende der vergangenen Woche begonnen. Ende dieser Woche dürften voraussichtlich in einzelnen Bemerkungen sogenannte Auslesen stattfinden, an die bei ungünstiger Witterung der Hauptherbst anschließen wird. Weib das Wetter günstig, so wird vor Allertheilungen die Hauptlese kaum zu Anfang nehmen. Schon jetzt läßt es sich sagen, daß die zu erwartende Quantität recht verschieden ausfällt. Einzelne Weinberge liefern

nicht zufriedenstellenden Ertrag, andere aber lassen in dieser Beziehung viel zu wünschen übrig. Im Durchschnitt wird es einen halben Herbst nicht geben. Die Qualität dagegen wird gut, zumal es in letzter Zeit öfters regnet, wodurch die Traubenbeeren dünnhäutiger und brüchiger werden. Die weisse Beeren findet man bereits bei den Oesterreichern und auch beim Weinhandel. Einer Weinhandlung wurde für das Pfund Trauben aus ganz obiger Lage 30 Bfg. gefordert, d. i. gegen das Dreifache des vorigjährigen Preises.

Homburg v. d. H., 21. Oct. Seit einigen Wochen herrscht hier eine fieberhafte Aufregung über die Angelegenheit des im Bau befindlichen Kaiser-Wilhelm-Bades, sowie überhaupt über die Zustände des Gemeinwesens. Vor einigen Jahren wurde nämlich von dem Gemeinderath, neben welchem keine Stadtverordneten als controlirende Behörde stehen, in sehr stürmischer und übereilter Weise neben dem an der Gurgelgebäude antostenden Badehaufe die Erbauung eines weiteren separirten Badehauses beschlossen, obgleich Homburg in Ermangelung warmer Quellen vorzugsweise auf die höchstens 4 Monate währende Trümpfer angewiesen ist, während Wiesbaden, welches nicht nur über den warmen Brunnen verfügt, sondern auch das ganze Jahr hindurch eine enorme Anzahl Gurgelgäste zählt, es sich gar nicht in den Sinn kommen läßt, die nöthigen Mittel und seinen Credit durch solche Bauten zu erschöpfen, sondern vielmehr die Errichtung von Badehäusern der Privat-Industrie überläßt. Der Beschluß war aber vom Gemeinderath, wenigstens nach dem „Fr. Z.“ mehrere Mitglieder desselben schon bald nachher Neue ernennen haben sollen, einmal gefaßt worden, wogegen die Erbauung des ungleichbedeutenderen öffentlichen Schlachthauses schon seit einem Jahrzehnt verlehrt wird. Dazu kommt noch, daß in der Leitung des Baues derartige Unregelmäßigkeiten nachgewiesen sind, daß darüber die allgemeinste Bezeugung herrscht und demnächst eine wiederholte Untersuchung dieses fragwürdigen Baues seitens des Regierungs-Bauamteilers von Wiesbaden stattfinden soll, dessen Gutachten auch für die wegen der Leiter des Baues geltend gemachten Regreß-Ansprüche maßgebend sein soll. — Der „Köln. Post.“ wird über diese Sache aus Homburg unterm 18. d. geschrieben: „Wichtigste Dinge kamen in der getrigen Abend-Sitzung des hiesigen Gemeinderaths über das neue Kaiser-Wilhelm-Bad zur Sprache. Der Grund des Gutachtens einer Sachverständigen-Commission, welches die That, daß infolge schlechten Materials der Kuppelbau sich schon um 6 Centimeter gehoben hat, wurde einstimmig beschlossen, den Maurermeistern Hett und Braun, und den Lieferanten der Steinmetz-Arbeiten, Nisch und Nicot, bis auf Weiteres keine Zahlung mehr zu leisten. Bauoberbaumeister Weil wurde beauftragt, die Ausführung dieses Beschlusses zu überwachen. Weiterhin sind die Arbeiten der Firma Otto Nicot einzustellen. Dem Regierungs-Bauinspector v. Rittgen wird jenes Gutachten vorgelegt und derselbe ersucht, die Untersuchung so bald als möglich zum Abschluß zu bringen.“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königl. Schauspiel. „Don Juan“, große Oper in 3 Acten von W. A. Mozart. Herr D'Andrade als „Don Juan“. Die Bemerkungen, welche wir über den Gesangsvoortritt des Gastes als „Rigoletto“ gemacht haben, fanden wir auch vorgeföhrt vollaufgeführt. In der That ist das Organ desselben von großer Kraft und Schönheit in allen Lagen; die Schule musterhaft und die Modulation von seltenem Farbenreichtum. Was uns vorgeföhrt ganz besonders interessirte, war die musterhafte Art, wie der Sänger die Recitative vortrug, die tadellos deutliche Aussprache, die gewissenhafte, bis in's kleinste Detail gehende Charakterisirung und Abschattirung. Hin und wieder war die Tongebung, die Vocalisirung für unseren Geschmack und in der Art, wie wir diese Parthie gesungen denken, etwas zu hell, nicht immer ganz der Classicität dieser Musik entsprechend. Eine großartige Leistung war das „Champannerlied“, denn technisch von vollendetem Virtuosität brachte der Vortrag die ganze Gluth, welche sich in dieser genialen Nummer offenbart, in bewundernswerthester Weise zum Ausdruck. Herr D'Andrade, nach der Gepflogenheit der Italiener, jeden Beifallssturm durch ein da capo zu belohnen, sang das Lied nicht weniger als viermal. — Wir müssen uns selbstverständlich entschieden gegen derartige geschmacklose Herausforderungen seitens des Publikums, ebenso wie gegen das Herausrufen bei offener Scene erklären, weil dergleichen den Eindruck stört und das Werk schädigt; dieser Hinsicht scheint Bayreuth noch sehr wenig gewirkt zu haben. — In dem später im 2. Acte folgende Ständchen enttäuschte etwas: Sei es, daß der Sänger augenblicklich indisponirt war, oder daß ihm ein wiederholtes da capo bei der großen Aufgabe, die ihm noch bevorstand, nicht so bequem convenirte, genug, das Ständchen machte keinen Eindruck, ging nicht so matt und reizlos vorüber, wie denn überhaupt die gesungene Leistung in diesem Acte dem ersten gegenüber zurücktrat. Herr D'Andrade erzielte vorgeföhrt etwas besser disponirt, als in der „Rigoletto“-Vorstellung; die Antonation war, mit Ausnahme derjenigen des „Ständchen“ musterhaft, und um so ungetrübter konnte man sich daher dem Genusse dieses schönen Organs hergeben. Jedenfalls ist Herr D'Andrade ein Sänger, welchem nur sehr wenige Baritonisten ebenbürtig zur Seite stehen. Was das Spiel desselben betrifft, so müssen wir gestehen, das wir seinem Rigoletto den Vorzug geben; jedenfalls deckte sich derselbe mit der Rolle

zu höherem Grade, als in dem Mozart'schen Werke. Der Gast gab alles, was zu verlangen war, seine Darstellung war außerordentlich lebendig, wahr und grazios, immer lebenswürdig, blieb er nichts schuldig, was zur Repräsentirung eines glänzenden, eleganten, aber frivolen Lebemanns gehörte; aber er erschien mehr elegant als chevaleresk, ein gewisser abenteuerlicher Zug fehlte, und vor allen Dingen vermisse man den dämonischen Reiz, der von einer ideal gedachten Darstellung dieser einzigen Rolle nun einmal nicht gut getrennt werden kann, wenn dieser unwiderstehliche Zauber, welchen er auf die Frauenherzen ausübt, zur Wahrscheinlichkeit werden soll. Auch die ganze Unbändigkeit dieses eisernen Willens, den nur das Schicksal, aber nicht menschliche Kraft zu vernichten im Stande ist, trat weder zum Schlusse des ersten, noch im zweiten Finale mit der wilden Energie hervor, wie man sie an dieser Stelle erpartet, und wie wir sie bei anderen Darstellern erlebt haben. Wir speziell würden, was lediglich das Spiel in diesen Scenen anbetrifft, unserem Baritonisten, Herrn Müller, den Vorzug geben. Jedenfalls aber ist Herr D'Andrade eine außergewöhnliche Erscheinung in der musikalisch-dramatischen Darstellungskunst, für dessen Gewinnung sich die Intendanten den Dank des Publikums erworben hat. Den „Masetto“ sang Herr Marsano in dieser Vorstellung zum ersten Male und er gab ihn gesanglich recht hübsch, wenn auch seine Stimme in der Tiefe nicht ganz ausreichend für diese Rolle ist. Das Spiel jedoch machte noch viel zu viel den Eindruck des Angelesenen, und zwar häufig fehlerhaft angelesenen; die Bewegungen waren meist steif und eckig, ohne deshalb plump zu sein. Gerade ein wenig Plumpheit kann hier durchaus nicht schaden, denn „Masetto“ ist ein Bauernbursche und diesen letzteren vermisse man in der Darstellung des Herrn Marsano. Es wäre sehr im Interesse des Sängers, wenn er öfter Gelegenheit hätte, diese Rolle zu singen, wie denn überhaupt eine häufigere Darstellung dieses unvergleichlichen Werkes, sowie eine pietätvollere Rücksicht auf dasselbe, als ihr hier zu Theil wird, dringend wünschenswerth wäre. — Weshalb an Stelle des Quartetts das indifferente Clavier zur Begleitung der Recitative wieder herangezogen wurde, wissen wir nicht; jedenfalls gereichte dieser Umstand der Ausführung keineswegs zum Vortheil.

*** Theaterdirector und Kritiker.** Aus Hamburg wird der „Frankf. Post.“ telegraphisch gemeldet: In der bekannten Differenz zwischen Director Pollini und dem Musikreferenten des hiesigen „Gen.-Anz.“ hatte am Samstag das hiesige Amtsgericht die vorläufige Verfügung erlassen, daß Director Pollini bei einer Geldstrafe von 300 Mark gehalten sei, dem Referenten am Sonntag den Eintritt in das Theater auf Grund eines bezahlten Billets zu gestatten. Da diese Verfügung von dem Director jedoch nicht sogleich für vollstreckbar erklärt war, so wies Director Pollini den Herrn Goby Eberhardt trotz seines bezahlten Billets zurück.

*** Die Militär-Capellmeister** — heißt es in einem Aufsatz des „Dtsch. Tagbl.“ — stehen im deutschen Heere im Range eines Feldwebels oder Bizefeldwebels und haben das Gehalt eines Bizefeldwebels. Daneben sieht ihnen aus ihrer privaten musikalischen Thätigkeit ein je nach den örtlichen Verhältnissen verschiedenes höheres Neben-Verdienst zu, der aber in den meisten Fällen zum Hauptverdienst wird; ja, es sind der Fälle nicht wenige, in denen es langjährig gedienten Militär-Capellmeistern möglich war, mit erpartem Vermögen sich zur Ruhe zu setzen, da sie für sich und ihre Angehörigen in gesellschaftlicher Beziehung keinerlei besonderen Ansprüchen zu genügen gezwungen waren. Erhielte der Militär-Capellmeister den Rang eines Offiziers, wie es im Auslande vielfach der Fall ist, so tritt für ihn und seine Familie damit auch das noblesse obligo des Offiziersstandes ein. Eine damit verbundene Gehaltserhöhung selbst bis zu den Bezügen eines Secunde-Lieutenants würde den erhöhten repräsentativen Ansprüchen gegenüber gar kein Ersatz sein. Der private Verdienst würde natürlich doch alsdann wegfallen müssen, denn der auf Privatverdienst ausgehende Militär-Capellmeister ist doch zu gleicher Zeit auch Geschäftsmann, und ein solcher kann er bei den bei uns an maßgebender Seite herrschenden Anschauungen nicht sein, wenn er Offizier ist.

*** Friedrich des Großen musikalische Werke** werden jetzt bei Breitkopf & Härtel in Leipzig herausgegeben. Der erste der drei Bände ist bereits erschienen, er enthält Sonaten für Flöte und Clavier. Im Vorwort spricht Professor Spitta u. A. auch über den musikalischen Werth der Compositionen des großen Königs. Die Form der Concerte ist die von Vivaldi ausgeprägte, deren man überall, deren sich auch Bach bediente; die Sonatenform ist die Tartini's. Genies wie Bach umkleideten in mannigfacher Weise die festgezogenen Grundlinien dieser italienischen Musik, vertieften sie dem Auge, verbanden auch wohl verschiedene Grundformen zu einer neuen — Quant, dem Friedrich nachfolgt, zeigte seine Erfindungsgabe, wie die Italiener selbst, nur in der Ausführung des Einzelnen. Nicht ohne Weiteres einem Mangel an Gestaltungskraft darf man das zurechnen, sondern der Absicht auf starke, allgemein ergreifende Wirkungen — freilich liegt die Gefahr des leeren Formalismus dem Italiener so nahe, wie dem Deutschen jene der Formlosigkeit. Und so verfällt auch Friedrich, wie der „Kunstwart“ schreibt, als Componist leicht in Schematismus. Oft aber zeugen seine Compositionen doch von ursprünglicher Schöpferkraft, am deutlichsten vielleicht in den Adagio'sen, aus denen jedenfalls seine musikalische Persönlichkeit am klarsten spricht. Sie offenbaren eine überraschende Weichheit des Gefühls, eine Seele, die in lächelnder Schwermuth, in zarter, fast weib-

licher und doch niemals weidlicher Klage ihr Genügen sucht." Wo es gilt, Leidenschaft zu zeigen, fesselt er weniger, das flotte und lecke Wesen des Schluß-Allegros dagegen gelingt gut. "Merkwürdig ist es, wie er zuweilen in den lebhaftesten Sätzen eine Figur oder Spielweise, die ihn technisch interessiert, mannigfaltig durchführt". Es zeige sich hier, in der Art, wie auf einen feinen, echt künstlerischen Grund oft eine doctrinäre Studie folgt, dieselbe Verbindung von echter Gefühlswärme und berechnender Kälte und Trockenheit, die auch sonst in dem Leben und den Handlungen des Königs so überraschend, ja räthselhaft entgegentritt".

*** Aus der Theaterwelt.** Das königliche Schauspielhaus in Berlin hat ein neues Lustspiel in 4 Acten von Leopold Günther, „Loni“ betitelt, zur Aufführung angenommen.

*** Personalien.** Salvatore Farina, der ausgezeichnete italienische Schriftsteller, weilt gegenwärtig zum Besuch in Frankfurt. — Das Ritterkreuz des Ordens der königlich italienischen Krone ist dem Vice-Präsidenten des Kölner Männergesang-Vereins Kaufmann Keller zu Köln verliehen worden.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Aus Paris wird berichtet: Die Academie der Wissenschaften, welche demnächst den Preis Lecomte in Höhe von 50,000 Franken dem bedeutendsten wissenschaftlichen Werke der letzten drei Jahre zu ertheilen hat, ist entschlossen, ihn dem Erfinder des rauchlosen Pulvers, einem jungen Ingenieur, Namens Bielle, zuzuerkennen. Der hohe Preis ist eine Stiftung des Hutmachers Lecomte von Rouen, welcher der Academie eine Jahresrente von 22,000 Franken vermachte, hat, aus der alle drei Jahre ein großer Preis ohne Rücksicht auf die Nationalität des zu belohnenden Erfinders oder Verfassers verliehen werden soll. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß sowohl das Gewehr wie das rauchlose Schießpulver, welche den Namen des Oberst Lebel tragen, von Anderen erfunden worden sind, das Gewehr von dem Obersten Bonet und das Pulver von Herrn Bielle.

*** Academische Ausstellung in Berlin.** Der Kaiser verlieh für hervorragende Leistungen auf der diesjährigen academischen Kunstausstellung in Berlin die große goldene Medaille für Kunst den Malern Eugen Bracht (Berlin) und Gustav Schoenleber (Karlsruhe), die kleine goldene Medaille für Kunst: den Malern Otto Brausewetter, Joseph Falat und Conrad Kiesel (Berlin), Johann Hirt und Joseph Wenglein (München). Ferner erhielten Anerkennung in Form ehrenvoller Erwähnung die Maler Paul Bartel, Ludwig Dettmann, Fritz Fehner, Karl Köhling, Conrad Siemenroth, Julius Bentzinger, Bildhauer Ludwig Gauer, Reinhold Federhoff, Johannes Hirt (Berlin), Maler Louis Feldmann, Heinrich Hartung, Theodor Rocholl (Düsseldorf), Maler J. Gampa (Berlin), Prof. Heinrich Hansen (Kopenhagen), Hermann Lang, Otto Pilz (München), Alessandro Beggio (Venedig).

*** Bildende Kunst.** Die am Sonntag geschlossene Jahres-Kunstaussstellung in München ergab an Eintrittsgeldern den Betrag von 95,978 M. Der Erlös der 304 verkauften Kunstwerke war 467,270 M., woran Münchner Künstler mit 150 Stüd für 277,052 M., Münchner Käufer mit 75 Stüd für 73,926 M. partizipirten. Das finanzielle Endergebnis der Ausstellung kann als sehr günstig bezeichnet werden. Nach Deckung sämtlicher Kosten wird der Künstlergenossenschaft ein Ueberschuß von beiläufig 15,000 M. verbleiben. — Der berühmte englische Maler Sir John Millais in London hat ein neues Bild, „Der Nachmittagsthee“, vollendet. Drei kleine Mädchen sitzen auf dem Fußboden und trinken Thee, wobei ihnen ein Schookhündchen Gesellschaft leistet. Das Bild wird nächste Woche in London ausgestellt werden. — Aus Paris, 20. d. Mis., wird berichtet: Bei der Versteigerung einer Gemäldesammlung im Hotel Drouot erzielte ein kleines Gemälde von Corot, „Morgen“, den Preis von 10,000 Francs. Die Frau am Brunnen“ deselben Meisters brachte 6650 Francs und eine „italienische Landschaft“ 5900 Francs. — Eine Serie von Handzeichnungen A. Menzel's, welche sich auf das Leben Friedrichs II. beziehen und sich im Besitze eines Herrn Bäckers befand, wurde für die Berliner National-Galerie erworben. — Ein Atelier für Freilichtmalerei wurde in Wien von Seiten der Akademie der bildenden Künste in einem eigenen Bau (Erzbergerstraße 15) errichtet, woselbst auch den Thiermalern Gelegenheit gegeben werden soll, nach lebenden Modellen zu arbeiten. Ein Hofraum und ein Garten stehen ebenda zu gleichem Zwecke der Akademie zur Verfügung. — König Ludwig von Portugal, ein begeisterter Kunstfreund, war u. A. auch Ehrenmitglied des Vereins Berliner Künstler. So hatte er dem Verein vor einigen Jahren ein Aquarell, ein Stillleben, geschenkt, das er mit großer Fertigkeit und seinem Geschmac gemalt hatte und das bei seiner damaligen öffentlichen Ausstellung in Berlin sich des allseitigen Beifalls zu erfreuen hatte.

Zur Kaiserfahrt nach Athen

liegen folgende neue Meldungen vor:
Genua, 21. Oct. Der Hofzug mit dem Kaiserpaar traf um 12^{1/2} Uhr unter dem Jubel der zahlreichen Bevölkerung, dem Geschützsalut der Forts und des deutschen und italienischen Geschwaders hier ein. Auf dem Bahnhofe waren Prinz Heinrich und das Consularcorps, sowie die hervorragendsten Persönlichkeiten der Stadt. Der Kaiser, König Humbert, Prinz Heinrich, der Prinz von Neapel, Crispi, Graf Herbert Bismarck geleiteten die Kaiserin auf die Nacht „Hohenzollern“, auf welcher diese die Ueberfahrt macht, und begaben sich sodann per Boot an Bord des Panzerschiffes „Kaiser“, auf welchem der Kaiser sich nach Griechenland begibt, worauf um 3 Uhr ein Besuch des italienischen Panzerschiffes „Italia“ erfolgte. König Humbert und der Prinz von Neapel kehrten um 3 Uhr 20 Min. nach Monza zurück.

Rom, 21. Oct. Der König Humbert hat dem Kaiser Wilhelm in Genua ein Brillantdiadem als Geschenk für die Prinzessin Sophie überreicht, dessen Werth auf 300,000 Francs angegeben wird.

Die Kaiserin Friedrich ist mit dem erprinzlich meiningischen Paar und den Prinzessinnen-Töchtern Sonntag früh in Bozen eingetroffen, wo sie am Bahnhof das Frühstück einnahm und mehrere hervorragende Persönlichkeiten, darunter den Sanitätsrath Rathhofer, dem früheren Arzt des Kaisers Friedrich, empfing. Die Herrschaften setzten dann die Reise nach Venedig fort, wo die Ankunft um 3 Uhr Nachmittags erfolgte. Die Kaiserin wurde auf dem Bahnhofe in Venedig von den Spitzen der Behörden empfangen. Als sie die Gondel bestieg, brachte ihr die zahlreich versammelte Bevölkerung lebhaftes Jubelgeräusch. Eine große Anzahl festlich geschmückter Gondeln und Barken gaben das Geleite bis zum Dampfer „Imperatrix“, wo sich die Stadtbehörden eingefunden hatten, um Ihrer Majestät aufzuwarten. Am Abend war trotz des ungünstigen Wetters das St. Markus-Bassin prächtig durch bengalisches Licht erleuchtet. Die Fischer brachten der Kaiserin eine glänzende Guldigung dar.

Ueber die jetzt nahe bevorstehende Hochzeitsfeier in Athen entnehmen wir einem längeren Bericht der „Post“ folgende Einzelheiten: Die verschiedensten Dampfschiffahrts-Gesellschaften veranstalten für die Festtage Sonderfahrten von Alexandrien, von Smyrna, von Brussa u. s. w. und in richtiger Erkenntnis der drohenden Wohnungsnoth rüsten sie es gleich zu ein, daß die Passagiere während der Hochzeitsfeierlichkeiten an Bord der Schiffe auch übernachten. Man bedenke, daß allein auf den fremden Kriegsschiffen mehr als 10,000 Matrosen sich im Viräus versammeln. Um den unter diesen leicht zu befürchtenden Reibereien und Zwistigkeiten vorzubeugen, ist eine besondere gemischte Hafenpolizei geschaffen, die sich zum Theil aus Griechen, zum Theil aus den Angehörigen anderer Nationen zusammensetzt. Nicht geringe Schwierigkeiten macht die Unterbringung der 29 fürstlichen Gäste, die fast ausnahmslos im königlichen Schlosse selbst Wohnung nehmen werden. Im Allgemeinen wurden für jeden fürstlichen Gast vier Zimmer, ein Schlaf-, Ankleide- und Arbeitszimmer, sowie ein Empfangssaal eingerichtet. Vom Gefolge werden natürlich nur diejenigen Personen, die zum unmittelbaren persönlichen Dienst der einzelnen Herrschaften gehören, im Schlosse selbst wohnen, denn es befinden sich z. B. allein im Gefolge des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Friedrich nicht weniger als 140 Personen. Prinz Heinrich wird auch während der Festlichkeiten an Bord der „Irene“ übernachten, während der Erbprinz von Sachsen-Meiningen im Hause des Herrn Sngros, einer der reichsten Athener, wohnen wird, desselben, der auf seine Kosten das neue Theater Athens erbauen ließ. Das Gefolge der fürstlichen Herrschaften wird zumeist in Privathäusern untergebracht werden. König Georg hat für die bevorstehenden Festlichkeiten das eines Oberhofmarschalls ganz neu geschaffen. Herr Konouriotis, ein frühere Gesandte in Konstantinopel, ist mit diesem Posten betraut worden. Dem Minister der Marine, Herrn Theotokis, wurde die Oberleitung der gesamten Festlichkeiten übertragen. Sämtliche höheren Offiziere der griechischen Armee, bis herab zum Obersten, sind zu den Festlichkeiten nach Athen geladen worden. Auch das Elitecorps von Cosoni, das noch die griechische Nationaltracht mit dem Fez und der Fustanella trägt, wird vollständig in der Hauptstadt versammelt. Die Universität, die Gymnasien und sämtliche andere Schulen werden während der Zeit vom 23. Oct. bis zum 4. November geschlossen bleiben, und eine besondere Polizeiordnung hat bestimmt, daß während der drei Hauptfesttage auch alle Geschäfte geschlossen bleiben sollen. Die Hochzeitsgeschenke für das Kronprinzipalpaar sind nun ziemlich vollständig in Athen eingetroffen. Die griechische Gesandte in London, Herr Gennadios, hat der Prinzessin eine kostbare deutsche Bibel verehrt. Die Stadt Korfu hat eine Sammel-Gesandtschaft aus Silber geschenkt. Das Entzücken aller Damen erregt die Gabe der griechischen Colonie in Brussa, wo die Seiden-Fabrikation höchster Blüthe steht. Das Geschenk besteht aus zwei Ballen Seide, hellblauer Grundton mit silbernen Fäden durchwoben und mit goldenen Sternen besetzt ist. Drei der ersten Künstler haben fünf Monate lang an diesem Stoff gearbeitet, der in solcher Kostbarkeit selbst in Brussa niemals hergestellt worden ist.

Zum Attentat in Ludwigsburg.

Die Angaben des Menschen, der gestern in Ludwigsburg auf Prinzen Wilhelm schoß, über seinen Namen und Stand werden erdichtet gehalten. Man fand bei ihm eine Rückfahrkarte nach Tulln. Er bleibt dabei, daß confessionelle Beweggründe ihn zu dem Anschlag veranlaßt hätten. Er will, wie der „Schwab. Merkur“ mittheilt, in der Regensburger Blatte gelesen haben, das Hausgesetz solle geändert werden und wollte deshalb den Prinzen erschießen, damit die katholische Thronfolge gesichert sei. Weitere Nachrichten melden: Das Attentat wurde der Umzäunung der Villa Marienwahl verübt. Die Prinzessin wurde bei ihrem Vater im Wagen. Der Prinz, welcher den Schuß nicht weiter beachtet hatte, erhielt erst nach seiner Rückkehr aus der Stadt Kenntniss von dem Attentat. Der Prinz war der Gegenstand freundschaftlicher Huldigungen in Ludwigsburg wie in Stutzgart, wohin er sich zum Besuche seiner Mutter begab. Sämtliche anwesende Minister, sowie Humbert von Privatpersonen fanden sich alsbald in Marienwahl ein, um den Prinzen ihre Glückwünsche darzubringen. Der ständige Anschnuß der Hof der Prinzen heute eine Beglückwünschungs-Adresse. Wie verlautet, soll der Thäter nicht geistesgestört und der Name Kaiser erheben sein. Es wird ferner gemeldet, der Thäter halte seine frühere Angabe, daß er den Anschlag verübt habe, damit ein katholischer Thronerbe auf den Thron Bärntembergs komme, nicht anrecht; er soll vielmehr behaupten, Mitglied eines Anarchistenbundes zu sein, der behauptet habe, alle Fürsten aus dem Wege zu räumen; das Loos, den Prinzen

Willelm zu tödten, sei auf ihn gefallen. Ein amtlicher Bericht liegt noch vor. — Der Frankf. Jtg. wird telegraphirt: Der Attentäter hat sich seither als bei gesunden Sinnen gezeigt. Seine Angaben über Name und Herkunft sind wirklich falsch, somit möglicher Weise auch seine Ansichten über die Motive. Die Stuttgarter Blätter äußern einmüthig ihren Absehen. Das „Deutsche Volksblatt“ (Katholikenorgan) bemerkt, daß des Thäters Motivirung mit Nothwendigkeit auf geistige Störung hinweise. „In der Entrüstung über das elende Vubenstück, in der Verwerfung und Verabscheuung des fuchswürdigen Verbrechens fühlen sich die Württemberger, Katholiken und Protestanten, völlig eins“. Der Attentäter ist mittlerer Größe, trägt einen Schnurrbart und zeigt ein finstres Gesicht. Die Einwohnerschaft Ludwigsburgs veranstaltet morgen zu Ehren des Prinzen einen Fackelzug.

Prinz Wilhelm ist der Sohn eines Betters des Königs Karl, des Prinzen Friedrich Karl. Geboren 1848, vermählte er sich 1877 mit der Prinzessin Marie von Balde und nach deren Tode 1886 mit der Prinzessin zu Schaumburg-Lippe. Aus der zweiten Ehe stammt sein einziges Kind, Prinzessin Pauline. Prinz Wilhelm ist der einzige männliche Sprosse des protestantischen Zweiges des württembergischen Königshauses. Er hat während der Abwesenheit des Königs Karl im Süden wiederholt die Geschäfte der Regierung übernommen. Er steht à la suite des Leibgarde-Regiments und infolge dessen kam unser jetziger Kaiser als damaliger Oberst der Garde-Husaren mit einer Abordnung des Regiments bei der letzten Hochzeit nach Stuttgart.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** In Berliner Hofkreisen macht man eine glänzenden Winterjaison nach der Pause entgegen, welche durch die lange Hoftrauer erforderlich geworden war. Der Kaiser, so heißt es, wird für den Spätherbst noch mehreren Einladungen zur Jagd in benachbarte Höfe folgen. — Der Erbprinz von Hohenzollern begab sich am Sonntag mit dem Hofmarischall v. Arnim und dem Kammerjunker v. Ambracht zur Besetzung des Königs Dom Luis nach Lissabon. — Der Herzog von Edinburgh ist von Coburg nach Vissabon zur Theilnahme an den Besetzungs-Festlichkeiten abgereist. — General-Lieutenant von Berse in Metz, General-Adjutant und Commandeur der Cavallerie-Regiment des 15. Armeecorps, ist im Auftrage des Kaisers zur Besetzung nach Vissabon entsandt worden. — Die Kaiserin Augusta Viktoria lagte gestern ihren Geburtstag. Sie feierte ihn diesmal auf hoher See, an Bord der Yacht „Hohenzollern“. Die aufrichtigsten Segenswünsche des ganzen deutschen Volkes geleiten die hohe Frau auf allen ihren Wegen.

*** Die Einladung des deutschen Kaisers zu den russischen Manövern** im kommenden Sommer wird den Franzosen das Concept verrücken und die Schwarzseher zur Vertagung der Kriegsprophezeiungen für eine geraume Zeit veranlassen. Es sollen übrigens noch andere Freundschaftsbeziehungen zwischen den beiden Monarchen zu erwarten sein. Die vorliegende beweist jedenfalls, daß man die Friedenszwecke des Dreihundes auch am russischen Hofe besser würdigt. Die zweifelloste Festigkeit desselben wird durch Kalnothys bevorstehenden Besuch in Friedrichsruh für die Welt wieder hervortreten, aber auch von den Panfalschriften nicht mehr mißbraucht werden können.

*** Zucker und Saccharin.** Der Halberstädter Verein zur Rübenzucker-Fabrikanten besprach in seiner jüngsten Sitzung u. A. die Frage der Besteuerung des Saccharins und sonstiger Süßen. Es wurde ausgesprochen, daß dieser Süßstoff unter Umständen der Zuckerindustrie bei vermehrter Production Schaden bringen könne, weshalb eine Besteuerung im Interesse der Zuckerindustrie geboten erscheine (aber nicht im Interesse der Conumenten! Neb.). Weiter wurde der alternirte Süßstoff, das Methyl-Saccharin, besprochen, der ebenfalls als neue Konkurrenz der Zuckerfabrikation drohe. Auch erscheine es notwendig, anzuordnen, daß die mit Saccharin gesüßten Conerven zc. eine bezügliche äußere Bezeichnung tragen. Da ferner die Ansichten der Aerzte über Anwendung und Wirkung des Saccharins getheilt seien, müsse auch der Nachweis der Unschädlichkeit desselben gefordert werden. Der Vorstand wurde ermächtigt, eventuell weitere Schritte in einer Eingabe an den Reichskanzler zu thun.

*** Rundschau im Reich.** Der vom Prinzregenten neuernannte Erzbischof von München, Antonius v. Thoma, ist ein Mann des Friedens und der christlichen Duldbung, ein Gegner jener lieblosen Beschäftigung, der dem Andersdenkenden gegenüber alles erlaubt dünkt. Er gehörte dem Münchener Domcapitel seit 1883 an; als Kanzelredner hat er sich einen großen Ruf gemacht; als Mitglied der Lokalschulcommission ist er in den weitesten Kreisen beliebt. Im März 1889 zum Bischof von Passau ernannt, weilte Thoma im Mai am Krankenlager der sterbenden Königin-Mutter. — Am 20. ds. hat der neue Oberpräsident der Rheinprovinz, Frhr. v. Berlepsch, die Geschäfte seines Amtes übernommen. Der Minister des Innern, Herrfurth, war dieshalb persönlich von Berlin nach Coblenz gekommen und führte den Oberpräsidenten in Gegenwart der Regierungspräsidenten der Provinz, der Räte des Oberpräsidiums und der Mitglieder des Regierungs-Collegiums in sein Amt ein. — Die zur Bestreitung einmaliger Ausgaben für das Heer, die Flotte, die Reichs-Eisenbahnen, Telegraphen, Fernsprech-Einrichtungen erforderlichen Gelder sollen in Höhe von 246,789,907 M. durch eine neue Reichsanleihe beschafft werden. — Der Reichskanzler Frhr. v. Bismarck beabsichtigt, am 25. October nach Berlin zurückzukehren, um an den Sitzungen des Reichstags Theil zu nehmen. — Der „N.-Westf. Jtg.“ wird über den Verlauf der am Sonntag stattgehabten Bochumer Delegirten-Versammlung für die Wahl eines Wahl-Vorstandes des Verbandes der Bergleute in Rheinland und Westfalen gemeldet, daß die voliacielle Auflösung nach den Reden der Bergleute

Schröder, Bunte, Siegel, Brodem u. A. auf Grund des Sozialistengesetzes erfolgt ist.

Ausland.

*** Frankreich.** Zwischen dem französischen und dem italienischen Cabinet haben Unterhandlungen über Erleichterung des gegenseitigen Handelsverkehrs begonnen. Die Initiative zu denselben soll von Italien ausgegangen sein. — Nach Meldungen aus Lenz ist der Arbeiterausstand daselbst beendet. Die Gesellschaft von Lenz ist den Forderungen der Arbeiter entgegengekommen und die Arbeit wird heute wieder aufgenommen.

*** Italien.** Im Vatican plant man in der römischen Frage einen Hauptstreich, der aber nicht in der Abreise des Papstes von Rom, sondern in der Veröffentlichung einiger vergilbter Actenstücke bestehen soll. Die vaticanische „Civiltà cattolica“ kündigt an: Die päpstliche Diplomatie, die der Angriffe der italienischen Liberalen in Betreff der römischen Frage müde sei, habe sich entschlossen, zu ihrer Vertheidigung gewisse Schriftstücke aus den Archiven des Vaticans zu veröffentlichen. Diese Schriftstücke würden in Briefen Victor Emanuels an Papst Pius IX. bestehen. Es ist nicht recht abzusehen, was die Drohung bezwecken soll. Was die Schriftstücke auch enthalten mögen, — ein Anspruch auf die Herausgabe Roms wird damit gewiß nicht zu begründen sein. — Der Papst empfing am Sonntag 6500 französische, meistens dem Arbeiterstande angehörige Pilger, an welche er eine Ansprache richtete, in der er sich mit der sozialen Frage beschäftigte, welche sich nur durch das Christenthum lösen lassen werde. Der Papst empfahl ferner die Bildung von Arbeiter-Corporationen, deren Aufgabe darin bestehen müsse, eine Vermöschung zwischen den Capitalisten und den Arbeitern herbeizuführen. Auf die römische Frage aufspielend, sagte der Papst, die Lage des obersten Pontifex sei eine unerträgliche geworden. Den Schluß der päpstlichen Ansprache bildete eine leidenschaftliche Verherrlichung Frankreichs, dessen Volk, trotz seiner inneren Spaltungen, und von einzelnen politischen Verirrungen abgesehen, stets der Kirche muthig und in Gottesfurcht und Liebe gehorcht habe. Die Pilger, welche 160 Fahnen mit sich führten, nahmen die Ansprache des Papstes mit begeistertem Jubel auf und schriehen: „Es lebe der König-Papst!“

*** Portugal.** Die am Sonntag im ganzen Lande vorgenommenen Neuwahlen zur Kammer haben eine beträchtliche Mehrheit für die Regierung ergeben. — Die Leiche des Königs Dom Louis ist am Montag Abend 10 Uhr nach dem Kloster Belem überführt worden. Nur die Mitglieder der königlichen Familie und die Minister begleiteten die Leiche. Im Kloster Belem bleibt die Leiche bis Sonnabend ausgestellt und wird alsdann nach der königlichen Gruft in der Klosterkirche San Vincente de Fora zu Lissabon gebracht werden, wofelbst die Beisetzung erfolgt.

*** Belgien.** Am 16. December 1890 wird König Leopold sein 25-jähriges Regierungs-Jubiläum feiern. Die Frage, wie dieses bedeutungsvolle Ereigniß begangen werden soll, wird schon jetzt erörtert. Dieser Tage berath bereits der Stadtrath in Brüssel über die zu treffenden Veranstaltungen; es soll von der Regierung ein namhafter Zuschuß verlangt werden, ebenso von der Provinzialbehörde, um die Feier in der Hauptstadt recht würdig zu begehen.

*** England.** Ein Londoner hatte ein Schreiben an Gladstone gerichtet, in welchem die Frage gestellt wurde, ob es nicht möglich sei, die Irlande aus dem Parlament von Westminster auszuschneiden und dennoch Irland als Theil des Vereinigten Königreichs beizubehalten, ohne in Ulfster Zwangszustände zu schaffen. Darauf antwortete Gladstone, sein Gesuchantrag von 1886 zeige, daß er damals glaube, die Ausschneidung der irischen Abgeordneten bilde keine Gefahr für das Reich; vor dem Eintritt der Irlande im Jahre 1800 sei das Reich wohl ebenso einig gewesen als jetzt. Dennoch wolle er sich fügen, falls das Land auf der Beibehaltung der irischen Mitglieder bestehen wolle.

*** Dänemark.** Der 70-jährige Amtsrath Secretär G. Jbsen in Roskilde ist nach Veruntreuung von Geldern in Höhe von 230,000 Mark flüchtig geworden, in Gothenburg aber wieder ergriffen worden.

*** Schweden-Norwegen.** Ueber den Verbrauch von Branntwein in Schweden liegen eine Reihe statistischer Angaben vor, welche zeigen, daß derselbe seit 1874 wesentlich abgenommen hat, was auf die Bestrebungen der Mäßigkeitsvereine zurückzuführen wird.

*** Rußland.** Ein Petersburger Telegramm des „Bureau Reuter“ demontirt die jüngste, von uns schon als unzuverlässig bezeichnete Meldung eines englischen Blattes, daß Rußland eine Vereinbarung mit Montenegro getroffen hätte, kraft welcher ihm gegen eine Geldentschädigung ein Theil der Bucht von Antivari für die Benutzung desselben als eine Flottenstation abgetreten werde. — Die Umgebung des Zaren ist höchst zufrieden mit dem Berliner Aufenthalt, woraus auf den gleichen Eindruck beim Zaren zu schließen ist. Die Ordnung war musterhaft — so erzählen die Herren — und insbesondere Fürst Bismarck sei bemüht gewesen, die Bedeutung, welche er dem Besuche des Kaisers Alexander belege, zu betonen. Von Steifheit sei nichts zu spüren gewesen, es habe vielmehr ein ungezwungener, liebenswürdiger Verkehr geherrscht, ohne jede politische und tendenziöse Beimischung. — Eine Volkszählung wird zu Beginn des kommenden Jahres im ganzen Reich statthaben.

*** Bulgarien.** Gegenüber den vielfach höchst unzutreffenden Nachrichten, die in Europa über die Reise des Prinzen Ferdinand verbreitet werden, ist ein Correspondent der „Alln. Jtg.“ in der Lage, auf Grund zuverlässiger Mittheilungen Folgendes festzustellen: „Es ist zunächst ganz irrig, daß der Prinz sich nach Paris begeben habe, um von seinen dort wohnenden Verwandten die Genehmigung zur Belastung von Familiengütern zu erhalten. Bisher hat das persönliche Eintommen de

Bringen, sowie das der Prinzessin Clementine vollständig genügt, um die Kosten des Hofhaltes zu bestreiten, auch hat der Prinz aus seinen eigenen Mitteln dem kaiserlichen Staatschatz weder zu Eisenbahn- noch sonstigen Zwecken Vorläufe gemacht, wie behauptet worden ist. Die wahren Gründe der Reise waren in erster Linie persönliche und in zweiter politische. Der Fürst schätzte nach mehr als zweijährigem Aufenthalt in Bulgarien den begrifflichen Wunsch, sich wieder einmal nach Westeuropa zu begeben, um seine Verwandten und Freunde wiederzusehen und sich von den Regierungsarbeiten zu erholen. Auch ist es thatsächlich richtig, daß er sich mit dem Plane trägt, Bulgarien eine Fürstin zu geben, und es ist nicht unmöglich, daß seit geraumer Zeit in diesem Sinne getroffene Vorbereitungen zu Ende geführt werden könnten. Einen politischen Zweck verfolgt die Reise insoweit, als mit ihr die vielfach von russischer Seite aufgestellte Behauptung widerlegt werden soll, daß der Thron des Fürsten Ferdinand so schwanke sei, daß der erste Hauch ihn umblasen könne. Indem Fürst Ferdinand sein Land verließ, wollte er zeigen, daß er volles Vertrauen in die Beständigkeit der Zustände hat, und der Beweis für die Berechtigung dieses Vertrauens soll dadurch erbracht werden, daß der Fürst so ruhig und sicher wie irgend ein anderer Monarch in sein Land zurückkehren wird. Man verspricht sich, daß diese demonstration ad oculos auf das Ausland einen guten Eindruck machen und dasselbe von der Ständigkeit der bulgarischen Verhältnisse überzeugen wird. — Der Polit. Corr. wird aus Sofia gemeldet, daß alsbald nach der Abreise des Prinzen Dolgorukow ein Telegramm des russischen Botschafters in Constantinopel eintraf, in welchem der Prinz aufgefordert wurde, Bulgarien baldmöglichst zu verlassen. — Fürst Ferdinand trifft am 28. October wieder in Sofia ein; er reist indessen nicht über Serbien, sondern über Orsova und Widdin. — Ein Decret Stambulow's als Regierungsverweiger beruht die Sobranje zum 27. October ein.

* **Türkei.** Dem „Standard“ wird aus Athen auf Grund „guter Autorität“ berichtet, die Pforte werde eine sofort in Kraft tretende Amnestie für die an dem Aufstand in Kreta theilgenommenen Personen, mit Ausnahme der Häufelührer, proclamieren.

* **Indien.** Der Schah ist am Sonntag in seiner Hauptstadt Teheran wieder angekommen. Die Cholera ist in Persien in der Abnahme begriffen. — Am 20. d. Mts. wurde gegen den Minister des Aeußern, Grafen Okuma Sigenobu, in Yokohama ein Mordanschlag verübt; der Minister erlitt nur eine leichte Verletzung; der Mörder nahm sich auf der Stelle das Leben.

* **Afrika.** Aus Sansibar wird gemeldet, daß am 17. d. Mts. bei Bagamoyo ein Gefecht stattgefunden habe; Einzelheiten fehlen noch. Nuhiri befehligte 1000 Zulus und viele Masai; es würden neue Feindseligkeiten erwartet.

* **Amerika.** Die Admiralität der Vereinigten Staaten hat ihr Urtheil über die Valinischen pneumatischen Geschütze dahin abgegeben, daß dieselben nur für die Küstenverteidigung werthvoll, zur Armirung von Kriegsschiffen aber wegen der schwierigen Handhabung und der geringen Tragweite der Geschütze kaum verwendbar seien. — Aus Mexiko geht über New-York die Nachricht ein, daß aus der Schatzkammer unsererfuge Bonds, Nominal 400,000 Pfund der inneren Anleihe gestohlen und in London 184,000 Pfund verkauft worden sind. Die Regierung will die Bonds anerkennen. Mehrere Beamte sind verhaftet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. October. Der Reichstag wurde heute Mittag 12 Uhr durch den Staatssecretär von Bötticher mit folgender Thronrede eröffnet:

„Geehrte Herren! Se. Majestät der Kaiser hat mich zu beauftragen geruht, Sie bei dem Beginne der letzten Session der laufenden Legislaturperiode Namens der verbündeten Regierungen zu begrüßen.

Ein Ziel, auf welches die Thätigkeit des gegenwärtigen Reichstages bisher vorzugsweise gerichtet war, ist die Sicherung des Friedens nach Außen, wie im Innern. In derselben Richtung liegen die Aufgaben, welche Sie in der bevorstehenden Session beschäftigen werden.

Als der Reichstag vor 3 Jahren zusammentrat, handelte es sich vor Allem um die Sicherstellung unserer vaterländischen Wehrkraft. Der Reichstag hat in patriotischer Würdigung die Lösung dieser Aufgabe gefördert. Auch jetzt wird Ihre Mitwirkung dafür in Anspruch genommen werden, um die Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit des Heeres den Verhältnissen entsprechend auszugestalten und dadurch den auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen Sr. Majestät des Kaisers und seiner hohen Verbündeten denjenigen Nachdruck zu geben, welcher ihnen im Rathe der Völker gebührt.

Ein Gesetzentwurf, betr. Abänderungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874, welcher eine anderweitige Eintheilung der Armee vorsieht, soll die Ungleichmäßigkeit in der Gliederung, wie sie durch die Heeresverfälschungen und Truppenverschiebungen entstanden sind, im Interesse der Ausbildung und Heeresleistung wieder ausgleichen. Hieraus und aus der entsprechenden Weiterentwicklung unserer Seemacht erwachsen Mehrausgaben, die im Reichshaushaltsetat zum Ausdruck kommen. Aus dem letzteren, der Ihnen unverweilt zugehen wird, ergibt sich im Vergleiche zum laufenden Etatsjahre eine nicht unbedeutliche Steigerung der Materialumlagen und gleichwohl werden die letzteren immer noch nicht unerheblich überwiegen von denjenigen Summen, welche den Bundesstaaten aus den Reichs-Einnahmen in Gestalt von Ueberweisungen zufließen.

Durch das unter Ihrer Mitwirkung zu Stande gekommene Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung ist ein weitreichender und, so Gott will, segensreicher Schritt zur Ausgleichung sozialer Gegensätze gethan. Die Wirksamkeit des Gesetzes ist erst in der Zukunft zu erwarten.

Den staatsfeindlichen Elementen gegenüber, welche namentlich die Arbeiterbewegung durch fortgesetzte Agitation zur Unzufriedenheit und Gleichgültigkeit zu verführen trachten, bedarf es einer gesetzlich geordneten, dauernden und thatkräftigen Abwehr. Die Erfahrung hat bestätigt, daß die durch die allgemeine Gesetzgebung den Behörden gegebenen Befugnisse nicht ausreichen, um den inneren Frieden genügend zu schützen. Es wird Ihnen daher ein entsprechender Gesetz-Entwurf zugehen und die verbündeten Regierungen zweifeln nicht, daß Sie von dem ernstlichen Streben geleitet sein werden, eine Verständigung über diese für die friedliche Entwicklung des Reiches bedeutungsvolle Vorlage herbeizuführen.

Nach einer Vorschrift des Landgesetzes vom 14. März 1875 hat das Reich sich bis zum 1. Januar 1890 darüber schlichtig zu machen, in wie weit es von den ihm gesetzlich eingeräumten Befugnissen zur Aufhebung der derzeitigen Reichsbank und zur Erwerbung der Reichsbank-Antheile Gebrauch machen will. Eine hierauf bezügliche Vorlage wird Ihnen rechtzeitig zu verfassungsmäßiger Beschlussfassung unterbreitet werden.

In Ostafrika hat dank der Bewilligung des Reichstages eine durchgreifende Action zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen stattfinden können. Die mit den vom Reichstage bewilligten Mitteln organisirte Schutztruppe hat im Vereine mit der kaiserlichen Marine die ihr gestellte Aufgabe so weit gelöst, daß nach einer Verständigung mit den theilnehmenden Mächten die Flotade der ostafrikanischen Küste hat aufgehoben werden können, nachdem auch der Sultan von Sansibar ausreichende Decrete erlassen hat, um die Unterdrückung des Sklavenhandels in jenen Gegenden in Aussicht zu stellen. Die Kosten der Expedition haben aus verschiedenen Ursachen nicht innerhalb der durch das Gesetz vom 2. Februar d. J. bereitgestellten Mitteln erhalten werden können und wird dem Reichstage aus diesem Anlasse eine neue Vorlage zugehen.

Durch die Beziehungen zu Sansibar und Ostafrika, sowie durch die Entwicklung der Verhältnisse in den Schutzgebieten an der westafrikanischen Küste und in der Südsee, ist die Last der Arbeit auf colonialem Gebiete, welche bisher das Auswärtige Amt getragen hat, eine so große geworden, daß weder die vorhandenen Kräfte ausreichen, noch auch bei Vermehrung derselben ohne gleichzeitige organisatorische Veränderungen eine den gesteigerten Anforderungen entsprechende Erledigung der Geschäfte möglich erscheint. Zur Entlastung des ohnehin überbürdeten Auswärtigen Amtes von dem seinem eigentlichen Wirkungsbereiche fern liegenden Geschäften wird dem Reichstage eine weitere Vorlage zugehen, welche die Abzweigung der Colonial-Verwaltung bezweckt. Die Vorbereitungen dazu befinden sich im Etat für 1890/91.

Die Hoffnungen, welche Se. Majestät der Kaiser am 22. November v. J. an dieser Stelle Ihnen gegenüber dahin ausgesprochen hat, daß es gelingen werde, mit Gottes Hilfe Europa den Frieden zu erhalten, habe sich nicht nur bis jetzt verwirklicht, sondern auch für die Zukunft an Sicherheit gewonnen durch die persönlichen Beziehungen, welche Se. Maj. der Kaiser mit den herrschenden befreundeten und verbündeten Nachbarländern seitdem gepflogen hat. Dieselben haben dazu gedient, im Auslande das Vertrauen auf die ehrliebe Friedensliebe der deutschen Politik zu befestigen und uns zu dem Glauben zu berechtigen, daß der Frieden der europäischen Welt auf der Grundlage der bestehenden Verträge mit Gottes Hilfe auch in dem nächsten Jahre erhalten bleiben werde.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.“

Handel, Industrie, Statistik.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 22. October, Nachmittags 3 Uhr. Credit 261, Disconto-Commandit 244 1/2, Staatsbahn 200 1/2, Galizier 164 1/2, Lombarden 107 1/2, Ägypter 92 1/2, Italiener 98 1/2, Ungarn 85.80, Gotthard 177, Schweizer Nordost 129, Schweizer Union 118, Selsenkirchen 190 1/2. Die Börse eröffnete matt, da in der bei dem heutigen Reichstags-Zusammentritt gehaltenen Thronrede die Bildung zweier neuen Armeecorps angekündigt wird. Im Verlaufe trat Befestigung ein, da Berlin den sonstigen Inhalt der Reichstags-Eröffnungsrede günstig beurtheilte. — Schluß ruhig.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 22. Oct.** Vor der Königl. Strafkammer begann heute Vormittag 9 Uhr die Verhandlung gegen den früheren Bürgermeister-Adjuncten von Höchst a. M., Philipp Ziegler, wegen Vergehens im Amte, Betrugs und schwerer Urkundenfälschung. Als Vorsitzender fungirt Herr Landgerichtsrath Bismarck und als Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft Herr Gerichts-Assessor Harder. Mit Rücksicht auf die umfangreiche Beweisführung, welche sich außer auf 2 Sachverständige und 30 Zeugen auf zahlreiche Documente und Actenbände stützt, sind für die Verhandlung 4 Tage vorgesehen. Der Angeklagte Ziegler, zur Person vernommen, giebt an, am 3. Januar 1855 zu Hattersheim geboren, verheirathet, Vater dreier Kinder im Alter von 7-5 Jahren zu sein und Vermögen zu besitzen. Nach dem Eröffnungsbeschlusse wird Ziegler bestrafung: 1) eine ganze Reihe von Personen um größere und kleinere Beträge, die zwischen 1 M. und 18 M. variiren und sich zusammen auf 102 M. 68 Pfg. beziffern, betrogen zu haben, indem er die Beträge unter der falschen Vorspiegelung dieselben seien Bürgermeisterei-Gebühren, erhoben haben soll; 2) weil Ziegler bezichtigt, im Jahre 1855 oder 1856 eine Privatursunde, Schenkenschein über 85 M., auf den Namen eines Schuhmachers fälschlich ausgefertigt, von derselben zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht und durch dieselbe Handlung die Gemeinde Höchst geschädigt zu haben, indem er die 85 M. aus der Gemeindefasse entnommen und für sich verwendet

haben soll; 3) wird dem Ziegler noch zur Last gelegt, daß er in 3 Fällen als Beamter Geldbeträge, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen und in Gewahrsam hatte, unterschlagen, und zwar a. in 1885 oder 1886 einen Betrag von 80 Mk., den er als Armen-Unterstützung zur Auszahlung bringen sollte, b. in 1886 einen Betrag von 600 Mk., den er von der Wittve B. zu Bierstadt für die Gemeinde empfangen und c. in 1884 und 1885 den Betrag von 14 Mk. 40 Pf., den er wieder als Armen-Unterstützung zur Auszahlung bringen sollte. Die Untersuchung ist nun bereits drei Jahre; Ziegler wurde am 2. November 1886 in Untersuchungshaft gebracht und gegen Caution am 4. Januar 1887 wieder aus derselben entlassen. Auf die Anklage äußert sich Ziegler im Allgemeinen wie folgt: In seinem Heimathsorte hat er bis zum 14. Lebensjahre die Schule besucht und war von da an bis zum Jahre 1878 unter zwei Bürgermeistern auf der Bürgermeisterei daselbst beschäftigt. Im Jahre 1878 kam er zur Bürgermeisterei Höchst, wo er als Gehülfe beschäftigt wurde und sich in dieser Stellung das Vertrauen der Bürger in so hohem Grade zu erwerben wußte, daß er vom 30. October 1883 an von der Gemeinde auf 12 Jahre zum Adjunct gewählt wurde und als solcher die Verwaltung der königl. Regierung erhielt. Sein Gehalt stiegerte sich damit von 1500 auf 1800 und dann wieder auf 2100 Mk. In diesem Dienste verblieb er bis zum 15. October 1886, an welchem Tage er auf sein Ansuchen entlassen worden sei. Das gute Einvernehmen mit den höchsten Bürgern war in das Gegentheil umgeschlagen und deshalb will es Ziegler vorgezogen haben, das Amt aufzugeben. Der Bürgermeister Bied habe sich wenig um seinen Dienst gekümmert, so daß ihm Alles obgelegen hätte, u. A. auch die vollständige Verwaltung des Standesamts und die Geschäfte des Feldgerichts, dessen Vorsitzender B. war. Das Gehalt hätte nicht angereicht und so habe er Tag und Nacht arbeiten müssen, nebenbei noch Privatgeschäfte besorgt, Hypotheken- und andere Darlehen vermittelt und schriftliche Arbeiten gefertigt gegen eine Bezahlung, die sich einerseits nach der Arbeit, andererseits nach den Verhältnissen der Auftraggeber richtete hätte. Eine Controlle im Dienste bestand für Ziegler nicht, durch seine Gewandtheit in der Geschäftsführung genoß er großes Vertrauen und heute handelt es sich nun darum, ob er dasselbe nicht mißbraucht hat. Um die gesetzlichen Vorschriften, namentlich die nach zu Recht bestehende nassauische Instruction für Bürgermeister zc. will sich Ziegler früher nie gekümmert und erst während der Untersuchung damit bekannt gemacht haben. Ziegler sucht dies damit zu entschuldigen, in Nassau habe man sich nie so streng an die Ordnung gehalten. Es sei öfter vorgekommen, daß ohne Anweisung gezahlt worden sei und zwar nicht erhebliche Beträge. Es wird Ziegler in dieser Beziehung zur Last gelegt, daß aus der Gemeindefasse 1463 Mk. an ihn gezahlt worden seien ohne Anweisung und daß er selbst später den darauf bezüglichen Eintrag gelöscht habe. Daß er von 1884 an die Feldgerichts-Gebühren nicht mehr im Manual eingetragen, sondern auf losen Blättern notirt habe, sei dem Umstand zuzuschreiben, daß Bürgermeister Bied das Manual zur Revision geholt und er es von der fraglichen Zeit an nicht mehr gesehen habe. Die Verrechnung der Gebühren habe nach einer Vereinbarung mit Bied stattgefunden; an die Feldgerichts-Mitglieder habe er eine Bauchsumme von 75 Mk. jährlich vertheilt. Daß eine ganze Reihe von Rechnungen über Feldgerichtsgebühren nicht spezialisirt sind, führt Ziegler auf ein altes Verkommen zurück, auf Verlangen seien dieselben auch einzeln aufgeführt worden. Bezüglich der durch Ortsstatut gegründeten Hilfskasse für Gesellen, Gewerbegehilfen und Fabrikarbeiter, wird dem Ziegler eine labrißige Geschäftsführung zur Last gelegt, infolge davon diese Kasse mit einem großen Defizit, das die Gemeinde bestritt, geschlossen wurde. Hierzu bemerkt Ziegler, daß die Kasse wohl gegründet und Bied zum Vorsitzenden gewählt worden sei, sich aber Niemand mehr um dieselbe gekümmert habe und auch hier Alles an ihm hängen geblieben sei. Er habe nur mit Mühe und Noth die notwendigen Krankengelder durch einen Polizeidiener erheben können. Im Jahre 1886 sei er dann infolge Ueberanstrengung krank geworden und zur Cur nach Königsstein gegangen. Diese Abwesenheit hätte denn sein Gehülfe benutzt, ihn bei Gemeinderath und Feldgericht zu verächtigen und zwar aus folgenden Gründen. Von den Mitgliedern dieser Collegien, lauter reiche Leute, hätte Keiner so viel Steuer bezahlt, als er schuldig gewesen sei, kaum mehr als 30 Mk. Klassensteuer. Infolge des ungünstigen Abchlusses der Gemeindefassung sei von der vorgelegten Behörde die Erhöhung der 150 Procent betragenden Gemeindesteuer beschlossen worden. Vor einem solchen Drucke habe er nun die große Masse der Bewohner von Höchst damit verächtigt, daß er die Steuerdräube angelegt und die reichen Leute von 30 Mark auf 150 und 180 Mk. jährliche Steuer erhöht habe. Daraus resultire dann die Verfolgung gegen ihn. Ziegler will Niemand zuviel abgenommen haben, wenn er aber einen Fehler in der Geschäftsführung gemacht habe, so sei dies auf die Ueberbürdung mit Geschäften aller Art zurückzuführen und deshalb entschuldbar. Damit endete die allgemeine persönliche Vernehmung und begann die Beweisaufnahme.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Der am Sonntag Mittag von Nordhausen nach Halle abgegangene Personenzug fuhr bei Seringen, angeblich infolge eines Gerüststurzes, auf einen Güterzug. Ein Schaffner und ein Postmeister sind schwer verletzt. — Die gerichtliche Obduction der Leiche der verstorbenen Anna Petersen aus Flensburg ergab, daß kein Suicid vorliegt.

*** Hohenzollern-Grab in Riga.** Im Rigaer Dom ist ein Hohenzollern begraben, der letzte, 1563 gestorbene Erzbischof von Riga, Markgraf Wilhelm von Brandenburg, Bruder Albrechts, des ersten Herzogs in Preußen. Eine steinerne Platte, auf welcher die Gestalt des Erzbischofs im priesterlichen Gewande ruht, deckt das Grab. Leider ist

dieses aus dem 16. Jahrhundert stammende Denkmal schlecht erhalten, es liege sich aber gewiß ganz gut erneuern, sobald die dazu erforderlichen Mittel bereitgestellt würden. Der Lebensgang dieses Erzbischofs ist vor Kurzem nicht nur vom Gymnasiallehrer Dr. Volte in einer Sitzung des Märkischen Geschichtsvereins zu Berlin geschildert worden, auch eine solche in den „Mittheilungen aus der inländischen Geschichte“ erschiene Abhandlung des Dr. J. Girgensohn beschäftigt sich mit demselben, und zwar mit der Jugendgeschichte des 1498 in Ansbach geborenen Markgrafen. Die Mittheilungen des Verfassers, der u. a. Aetenstücke des königlichen Hausarchivs zu Berlin benutzte, verdienen die Beachtung der Freunde der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Dasselbe Heft der genannten Zeitschrift, welche von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen herausgegeben wird, enthält u. A. auch einen mit sauber ausgeführten Plänen ausgestatteten Aufsatz W. Neumann's über die Ordensburgen im sogenannten polnischen Inland (Wolkensberg, Dinaburg, Rositten und Ludsen) und sehr fesselnde Mittheilungen L. Napiersky's über das Treiben der Jesuiten in Riga zur Zeit des Endes der polnischen Herrschaft über Livland in den beiden ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts.

*** Die Augenheilkunde** hat einen neuen Fortschritt zu verzeichnen, den sie Professor Dr. Pietro Gradenigo in Padua zu danken hat: die erfolgreiche Uebersetzung einer thierischen Hornhaut auf das menschliche Auge. Es sind nämlich die Veränderungen des Sehorgans, welche Blindheit im Gefolge haben, oft nur auf den vorderen Abschnitt des Augapfels beschränkt, am häufigsten ist insbesondere die Hornhaut betroffen. Im Verlaufe des Krankheitsvorganges löst die Hornhaut notwendiger Weise ihre Durchsichtigkeit ein; daher kommen die Bilder der Außenwelt nicht mehr auf der Netzhaut zu Stande, und das Sehvermögen ist erloschen. Indessen bewahrt der Sehnerv in solchen Fällen Jahre hindurch seine physiologische Leistungsfähigkeit, und es kommt daher, um dem Erblindeten das Sehen wieder zu ermöglichen, nur darauf an, das in der Undurchsichtigkeit der Hornhaut liegende Hinderniß für den Eintritt der Lichtstrahlen in das Auge zu beseitigen. Zu diesem Zwecke hat man es früher wiederholt versucht, ein Loch in die undurchsichtige Hornhaut zu machen, in der That bahnt sich sodann auch das Licht gleich seinem Weg zur Netzhaut und die Sehkraft stellt sich wieder her. Leider aber schließt sich das Loch in der Hornhaut nach kurzer Zeit wieder durch Narbengewebe, und der erreichte Vortheil geht wieder verloren. Man ist nun vor einigen Jahren auf den Gedanken gekommen, die unbrauchbar gewordene Hornhaut durch eine andere durchsichtige zu ersetzen. Mit diesem schwierigen Versuch hat nun unlängst der genannte italienische Augenarzt den ersten Erfolg erzielt, indem er in mehreren Fällen an die Stelle der ausgeschnittenen alten Hornhaut eine neue vom Hunde einpflanzte und amähete, welche vollkommen anheilte und durchsichtig blieb. Einer Kranken, die vor 25 Jahren in der angegebenen Weise erblindet war, hat Professor Gradenigo durch eine solche Operation das Augenlicht wiedergegeben. Dabei bleibt es eine durchaus merkwürdige Thatsache, daß die Netzhaut während der langen Zeit ihrer Unthätigkeit das Empfindungsvermögen für Lichtstrahlen nicht eingebüßt hat.

*** Fälle von Aussatz** mehren sich in unseren Nebenländern. So sollen in Scandinavien, Litthauen und in Rußland überhaupt Manche an dieser schrecklichen, ansteckenden Krankheit leiden. Auch in England scheint sie Boden zu finden. So wird der „Kön. Jtg.“ aus London geschrieben: Ein zweiter Fall von Aussatz ist in Brentwood (Graffschaft Essex) entdeckt worden. Der Betreffende verbrachte einen Theil seines Lebens auf der Robben-Insel, wohin die Capregierung alle südafrikanischen Aussätzigen zu verbannen pflegt; dort hatte er vermuthlich den Keim zu seiner Krankheit gelegt. Ein bloßer Zufall machte den Ortsarzt darauf aufmerksam. Er kam von einer Reise nach Norwegen zurück, wo er einige Fälle von Aussatz beobachtet hatte; die Ähnlichkeit entzog ihm nicht, und genauere Untersuchungen bestätigten, daß sein Brentwooder Kranter aussäßig sei.

*** Humoristisches.** Kürzlich kam zu einem Photographen in Läden ein Bauer aus dem Travemünder Winkel und gab dem Bunsche Ausbruch, sich photographiren zu lassen. „Wünschen Sie Brustbild oder Kniestück?“ fragte ihn der Künstler. „Mien gode Herr,“ antwortete Jener treuherzig, „wenn dat nich to dier is, will ich doch gern 'n Bild hebben, wo der Kopp mit up wär!“ — „Wer hat den ersten Toast auf die Frauen ausgebracht? Niemand anders als der als größter Antisemit verächtigte König Pharaos von Egypten, der nach 2. Mos. 122 zu seinem Volke sprach: „Alle Töchter laßt leben!“ — Abgewinkt. Schauspieler: „Herr Director, ich muß mich darüber beklagen, daß ich gestern als Conrad Holz auf der Bühne keinen wirklichen Wein zu trinken bekommen habe.“ Director: „Sehr gut, mein Lieber, da muß Abhilfe geschafft werden. Ich werde dafür sorgen, daß Sie schon morgen als Ferdinand in „Kabale und Liebe“ wirkliches Gist bekommen.“ — Sonntagjägers Stohseußer. Die Jagd, die wäre ganz famos, und mit dem Treffen wär's nicht böse, Wår nur der Hal' wie'n Dohse groß und mein Gewehr 'ne Mitrailleuse.“ (Ull.) — Ein Triumph der Erziehung. Carlchen sitzt in einem überfüllten Pferdebahnwagen auf den Armen seines Vaters. Als eine junge Dame einsteigt, springt der Kleine hinab, greißt höflich an seinen Hut und sagt: „Darf ich Ihnen meinen Platz anbieten?“ — Im medizinischen Examen. „Welches Mittel würden Sie anwenden, einen sinnlos Betrunknen zur Vernunft zu bringen?“ „Ihm in's Ohr schreien, daß der Gelddriefträger da ist.“ — Gute Antwort. Die Königin Elisabeth sah einst einen ihrer früheren Günstlinge, der ihre Zuneigung verloren hatte, eines Abends im Park aufsteigend in tiefem Nachdenken einherschreiten. Die Königin wollte ihm einen kleinen Hieb versetzen und fragte ihn: „Nun, mein Vieder, woran denkt Jemand, wenn er an Nichts denkt?“ „Majestät, an die Versprechen eines Frauenzimmers“ — war die schlagfertige Antwort.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Hilfsleistung bei Erstickungsfällen von Thieren.** Ein erfahrener Landwirth macht aufmerksam, daß es angezeigt ist, Thieren, welchen Futter in die Luftröhre gelangt und welche daran auch erstickt können, kaltes Wasser in die Ohren zu spritzen. Das mit Gewalt in die Ohren getriebene Wasser veranlaßt die Thiere zu heftigen Bewegungen mit dem Kopfe, wobei oft auch das Hinderniß in der Kehle beseitigt wird.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin, 22. Oct.** Aus Sansibar wird depechirt: Der stellvertretende Reichs-Commissar in Ostafrika, Lieutenant Grabenreuth, überfiel das Lager Bushiri's, welcher mit Räuberbanden aus dem Inneren die Provinz Usaramo bewohnte, und warf den Feind in die Flucht. Die Verfolgung Bushiri's wird eifrig fortgesetzt.

* **Stuttgart, 22. Oct.** Das Kaiserpaar gratulirte dem Prinzen von Monza aus. Der erste auswärtige Gratulant war laut dem „Staats-Anzeiger“ der Fürst Bismarck. Der Attentäter wurde geftern zwecks Feststellung seiner Persönlichkeit photographirt. Merkwürdig ist, daß amtlicherseits noch keine genaue Beschreibung seiner Person ausgegeben ist. Neuerdings giebt der Thäter widersprechende Angaben und gefällt sich in geheimnißvollen Andeutungen und plumpen Lügen. (Fr. Ztg.)

* **Wien, 22. Oct.** Das offiziöse „Fremdenblatt“ bemerkt zu der Botschaft der serbischen Regenten an die Skupschtina: Das Programm der Regenschaft bezüglich der inneren Politik sei ein ebenso reichhaltiges als ersprießliches. Seine Durchführung könne nicht ohne Rückwirkung auf die Entwicklung des materiellen und geistigen Lebens Serbiens bleiben und man könne sicherlich nur wünschen, es möchte gelingen, wenigstens einen Theil davon zu realisiren. Die der Skupschtina unterbreiteten Vorlagen seien vollauf geeignet, das geistige Leben Serbiens aus einer Periode der Spannung und der Krisen zu fruchtbarer Thätigkeit im Interesse des Landeswohles überzuleiten. Die Zielpunkte der auswärtigen Politik entsprächen vollständig den Wünschen der Freunde Serbiens und des Friedens. Es sei nur wünschenswerth, daß Serbien an der für die auswärtige Politik dargelegten Basis sowohl im eigenen Interesse als in demjenigen der allgemeinen Ruhe festhalte, es würde sich dabei stets in Uebereinstimmung mit Europa befinden und sich dessen freundliche Theilnahme für die weitere Gestaltung des Landes sichern.

* **Paris, 22. Oct.** Die Abreise des Prinzen Ferdinand von Coburg nach London wird bestätigt.

* **Washington, 22. Oct.** Der internationale Congress der Seeufer-Staaten beschloß einstimmig, an den gegenwärtig bestehenden Bestimmungen, betreffend die Toplichter, nichts zu ändern.

* **Heberseischer Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 20.—26. Oct. (mitgetheilt von Braß & Nothenstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 20.: Straßburg (Nordb. Lloyd), Bremen-Montevideo-Buenos Aires; „Preußen“ (Nordb. Lloyd), Southampton-Ostasien; „Rhaetia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Nerthe“ (Mess. Marit.), Bordeaux-Brasilien-La Plata; „Yang Ts“ (Mess. Marit.), Marseille-China-Japan. Montag, den 21.: Washington (Comp. général transatl.), Saint Nazaire-Havanna; „Thames“ (Ben. u. Orient Line), Brindisi-Bombay. Dienstag, den 22.: „Rhaetia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York; „Gallia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „Labrador“ (Comp. général transatl.), Havre-Colon. Mittwoch, den 23.: „Aller“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Main“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Scandia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Thuringia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Westindien; „Allemania“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-Orleans; „Lord Gough“ (American Line), Liverpool-Philadelphia; „Adriatic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of Chicago“ (Zman Line), Liverpool-New-York; „Garth Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag, den 24.: „Aller“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Straßburg“ (Nordb. Lloyd), Antwerpen-Montevideo-Buenos Aires; „Cephalonia“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „La Plata“ (Royal Mail St. P. Co.), Southampton-Montevideo-Buenos Aires; „Larne“ (Royal Mail St. P. Co.), London-Westindien; „Campinas“ (Hamburg-Südamer. D.-G.), Hamburg-Montevideo-Buenos Aires. Freitag, den 25.: „Suevia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Hamburg“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Rio de Janeiro-Santos; „Cuzco“ (Orient Line), London-Australien; „Durban“ (Union Line), Southampton-Südafrika; „Garth Castle“ (Castle Line), Dartmouth-Südafrika. Samstag, den 26.: „Berra“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Allemania“

(Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-Orleans; „Amsterdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Amsterdam-New-York; „Rhinland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Eturia“ (Cunard-Line), Liverpool-New-York; „Wyoming“ (Guion Line), Liverpool-New-York; „La Champagne“ (Comp. général transatl.), Havre-New-York; „Labrador“ (Comp. général transatl.), Bordeaux-Colon; „Oceana“ (Ben. u. Orient Line), Marseille-Bombay; „Chusan“ (Ben. u. Orient Line), Neapel-China-Japan; „Cuzco“ (Orient Line), Plymouth-Australien; „Larne“ (Royal Mail St. P. Co.), Southampton-Westindien; „Bandram“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo-Buenos Aires.

Reclamen

Die Kola-Pastillen von Apotheker **Georg Dallmann** beiseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz **augenblicklich**. Schachtel 1 M. in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstraße. (H. 39500) 327

Nademann's Rindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zutrüglicste Nahrung für Säuglinge**. Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 331

A. Zuntz sel. Wwe. Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs Bonn, Berlin und Antwerpen, empfiehlt als unübertroffen, ihre seit mehr als 50 Jahren sich **Gebrannten Java Kaffees** des best. Rufes erfreuenden **Gebrannten Java Kaffees** als in allen besseren Geschäften der Lebensmittel-Branche käuflich sind.

Costüme werden nach feinstem Pariser Schnitt elegant unter Garantie angefertigt zu 12 und 15 Mark Kirchgasse 23, 1. Etage.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 23. October. 196. Vorst. (11. Vorst. im Abonnement.)

Neu einstudirt:

Fra Diavolo,

oder: **Das Gasthaus in Terracina.**

Römische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Auber.

Personen:

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco	Herr Krauß.
Lord Koolburn, ein reisender Engländer	Herr Rudolph.
Pamella, seine Gemahlin	Frl. Busch.
Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern	Herr Schmidt.
Matteo, Gastwirth	Herr Aglitzky.
Berline, seine Tochter	Frl. Pfeil.
Giacomo, Banditen	Herr Kuffen.
Beppo, Banditen	Herr Barbeck.
Francesco, Banditen	Herr Geisenhofer.
Ein Müller	Herr Spieß.

Chöre der Landleute, Gäste und Dragoner.

Scene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 24. October. 197. Vorst. Bei aufgehobenem Abonnement.

Auf vielseitiges Verlangen:

Nochmalige Gastdarstellung des Herrn Francesco D'Andrade vom Covent-Garden-Theater zu London.

Don Juan.

* * * Don Juan Herr F. D'Andrade.

Erhöhte Preise.

Freitag, 25. October. 198. Vorst. Bei aufgehobenem Abonnement.

Egmont.

Halbe Preise. — Anfang 6 Uhr.

Mainzer Stadttheater.

Mittwoch, 23. October: Symphonie-Concert.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 23. October:

Opernhaus:	Schauspielhaus:
Mitado.	Die Fremde.